

# Wirtschaft

## IN MAINFRANKEN

[www.wuerzburg.ihk.de](http://www.wuerzburg.ihk.de)



Würzburg-Schweinfurt  
Mainfranken

## Die Bank der Zukunft

Wie Digitalisierung  
und Nachhaltigkeit  
die Finanzbranche  
verändern



Die zwei  
Bankenvorstände  
Frank Hefner (links)  
und Bernd Fröhlich.



## Erfolg ermöglichen. Zukunft sichern.

382 Mio. Euro Beteiligungskapital für den bayerischen Mittelstand - wir zählen zu den großen Eigenkapitalgebern in Bayern und unterstützen als verlässlicher Investitionspartner seit über 50 Jahren Unternehmerinnen und Unternehmer auf ihrem Erfolgsweg.

Mit Investitionen bis zu 10 Mio. Euro schaffen wir den finanziellen Spielraum für weitere Innovations- und Wachstumsvorhaben, die Regelung der Unternehmensnachfolge, Transformation oder die Optimierung der Kapitalstruktur. Lassen Sie uns gemeinsam Chancen ergreifen!

# Aus Chance wird Erfolg

 Sichern Sie sich  
Ihre Zukunft.



”



**Albert Füracker, MdL,**  
Bayerischer Finanz- und  
Heimatminister

Das Potenzial,  
zu alter Stärke  
zurückzufinden,  
haben wir. Nun  
müssen Politik,  
Wirtschaft und  
jeder Einzelne  
anpacken.

Albert Füracker



## Stabile Finanzen für ein starkes Bayern

**V**on „Goldenen Zwanzigern“ ist in Deutschland bislang wenig zu spüren. Vielmehr erleben wir ein Jahrzehnt, das geprägt ist von globalen Krisen, geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Auf der internationalen Bühne hat Deutschlands Ruf als Top-Wirtschaftsstandort in den vergangenen Jahren beträchtlich gelitten. Die derzeitige wirtschaftliche Flaute geht auch an Bayern nicht spurlos vorbei und trifft Industrie und Handwerk als Kern der bayerischen Wirtschaft hart. Steigende Kosten, rückläufige Umsätze, Fachkräftemangel und immer mehr Bürokratie sind für bayerische Unternehmen zu einer massiven Belastungsprobe geworden.

Mit der neuen Bundesregierung gibt es endlich Aussicht auf einen Richtungswechsel. Eine der drängendsten Aufgaben ist es, unser Land wieder auf Wachstumskurs zu bringen. Dafür brauchen wir stärkere Anreize für Investitionen, einen spürbaren Abbau bürokratischer Belastungen und die Anpassung steuerlicher Rahmenbedingungen. Sowohl für Unternehmen als auch für unsere schwer arbeitende Bevölkerung müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, unter denen sich Leistung wieder lohnt und Leistungsträger sich wertgeschätzt fühlen.

Gut ausgebildete, hochqualifizierte und motivierte Menschen sind traditionell der Schlüssel für die Stärke unseres Landes und auch in Zukunft eine der wichtigsten Ressourcen im rohstoffarmen Deutschland. Der Grundstein hierzu wird bereits an hervorragenden beruflichen Schulen und Hochschulen gelegt. Bayern ist ein besonders starker Bildungsstandort – mit einer flächendeckenden Hochschullandschaft und der weltweit bewunderten dualen Ausbildung formen wir die Fachkräfte von morgen. Das macht unsere Heimat zukunftsfit und zum Chancenland für alle, die hier leben! Das Potenzial, zu alter Stärke zurückzufinden, haben wir. Nun müssen Politik, Wirtschaft und jeder Einzelne von uns gemeinsam anpacken und die Weichen für einen modernen, innovativen und zukunftsfähigen Standort stellen!

Ihr

Albert Füracker, MdL,  
Bayerischer Finanz- und Heimatminister



**12** Neue Technologien und regulatorische Veränderungen machen auch vor der Finanzbranche nicht Halt. Das wird die Bankenlandschaft verändern.

**28** KI, neue Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit prägen auch die Zukunft von KMUs. Auch deshalb vernetzt die IHK Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

**Einblick**

**Summertime.** Gochsheim von oben – in sommerlicher Abendstimmung. . . . . 06

**Namen + Nachrichten**

**Auszeichnung.** In einer feierlichen Veranstaltung ehrte die IHK langjährige Prüfer und Ausbilder . . . . . 08

**Innovation.** Bereits zum zehnten Mal wurde der Würzburger Startup-Preis verliehen. . . . . 09

**Förderpreis.** Zum ersten Mal verliehen: der Baldwin und Inge Knauf-Förderpreis. . . . . 10

**Schwerpunkt: Geld und Finanzierung**

**Zukunft gestalten.** Wie neue Technologien und Regulatorien die Finanzbranche transformieren . . . 12

**Interview.** Finanzierungsexperte Andreas Nemeth erklärt, wie KMU in Krisen an Kapital kommen . . . 20

**Best Practice**

**Erfolgsprinzip.** Wie Thomas Simon mit Etiketten zum Online-Branchenführer wurde . . . . . 24

**Zukunftsstrategie.** Wie die IHK Betriebe unterstützt, auf Zukunftsthemen zu reagieren. . . . . 28

**Interview des Monats**

**Innovation.** Bettina Gardenne über die Rolle der Region Mainfranken GmbH . . . . . 32

**Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:**

IHK Würzburg-Schweinfurt    ihk\_mainfranken  
 ihk.wuerzburg.schweinfurt    IHK Würzburg-Schweinfurt  
 ihkwuerzburgschweinfurt    @ihkmainfranken.bsky.social

**Weiterbildungskanäle:**

IHKWeiterbildung    ihk\_weiterbildung

Bilder: Chris Weik, Niken/stock.adobe.com; Stefan Bausewein



**34** Mit Augmented Reality in die Zukunft: Durch Philipp Hummel und Manuel Ackermann wird Fabrikplanung nicht nur digital, sondern auch erlebbar – via Extended Reality.

**50** Die Landeskonferenz der Wirtschaftsunioren Bayern 2025 fand in Schweinfurt statt. Das Event war voll von Inspiration, Netzwerken und Aufbruchstimmung.

## Gründerszene

**Extended Reality.** Das Start-up XRify GmbH zeigt, dass Fabrikplanung künftig digital und erlebbar ist . . . . . **34**

**Messe.** Save the Date: Die Gründungsmesse Mainfranken 2025 . . . . . **36**

## IHK-Praxis

**Analyse.** IHK-Umfrage bestätigt, dass Ausbildung Schlüssel zur Fachkräftesicherung bleibt . . . . . **38**

**Wettbewerbsfähigkeit.** „Kommission von der Leyen II“ will Bürokratie in Europa abbauen . . . . . **39**

**Ausbildung.** Rund 16.000 Schüler haben die AusbildungsScouts in Mainfranken erreicht . . . . . **40**

## Regionale Wirtschaft

**ScienceFem.** Die Konferenz der THWS gab Frauen in der Wissenschaft eine Plattform. . . . . **44**

**Auszeichnung.** Das Klimaschutznetzwerk der ÜZ Mainfranken erhielt das „Gütesiegel kommunal“ . . . **46**

**Netzwerk.** Die Wirtschaftsunioren Bayern feierten Landeskonferenz 2025 in Schweinfurt . . . . . **50**

**195 Jahre.** Die Max Amrhein GmbH gehört zu den ältesten Briefumschlagherstellern Deutschlands. . . **52**

**40 Jahre.** Die Inline Internet & Werbeagentur GmbH lebt kreative Kommunikation in Würzburg . . . . . **53**

**30 Jahre.** Die Haaf Firmengruppe GmbH begann als kleines Transportunternehmen . . . . . **54**

**20 Jahre.** Zum Jubiläum besuchte auch Dr. Sascha Genders die „Alte Mainmühle“ . . . . . **56**

## Mainfranken exklusiv

**Anzeigenkompendium.** Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen . . . . . **59**

**Firmenregister** . . . . . **58**

**Marktteil / Inserentenverzeichnis** . . . . . **73**

**IHK Inside / Impressum** . . . . . **74**





**It's summertime!**

Gochsheim von oben



# IHK ehrt langjährige Prüfer und Ausbilder

**WÜRZBURG/MAINFRANKEN.** In einer feierlichen Veranstaltung hat die IHK Anfang Juni 69 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer sowie zwei Ausbilder für ihr langjähriges Engagement in der beruflichen Bildung ausgezeichnet.



Die IHK ehrte Prüferinnen und Prüfer für ihr 20-jähriges Engagement (unten) sowie 30-jähriges Engagement (links).

**D**er stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode würdigte dabei ausdrücklich den großen Einsatz der Geehrten: „Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zur beruflichen Bildung. Sie vermitteln jungen Menschen nicht nur Fachwissen, sondern geben ihnen Orientierung, Motivation und das Vertrauen, eigene Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Mit Geduld, Engagement und großem Verantwortungsbewusstsein helfen Sie jungen Menschen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.“

Aktuell absolvieren in Mainfranken mehr als 7.900 junge Menschen in rund 1.900 IHK-Ausbildungsbetrieben ihre Berufsausbildung. Rund 2.300 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer im Ausbildungsbereich sowie weitere 400 im Fortbildungsbereich sichern mit ihrem Engagement die hohe Qualität der IHK-Abschlüsse. Allein im vergangenen Jahr wurden im Ausbildungsbereich mehr als 52.000 ehrenamt-

liche Stunden geleistet – „eine beeindruckende Zahl, die den Wert Ihres Engagements eindrucksvoll verdeutlicht“, betonte Bode.

## Anerkennung für besondere Leistungen

Im Rahmen der Veranstaltung überreichte Unterfrankens Regierungsvizepräsident Jochen Lange zwei Ausbildern die Anerken-

nungsurkunde des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Lange betonte, diese Ehrung würdige nicht nur den fachlichen und pädagogischen Einsatz, sondern auch das langjährige Engagement der Ausbilder in der betrieblichen Berufsausbildung. „Ihr Beitrag ist entscheidend, um junge Talente individuell zu fördern und die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft nachhaltig zu sichern“, ergänzte Bode.

Ein besonderer Dank galt zudem den Prüfern, die seit 20 bzw. 30 Jahren Verantwortung übernehmen. Für 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit erhielten die Geehrten die IHK-Ehrennadel in Gold, während Prüfer mit 30 Jahren Engagement zusätzlich mit einem Gutschein für eine Schiffahrt auf dem Main ausgezeichnet wurden – ein symbolisches Dankeschön für ihren außergewöhnlichen Einsatz.



**Maresa Brückner**  
0931 4194-310  
maresa.brueckner@wuerzburg.ihk.de



Bilder: Ruchi Merkl



Würzburger Startup-Preis 2025: Die Preisträgerinnen des „Local Hero“-Preises gemeinsam mit den Wirtschaftsjunioren Würzburg.

## Würzburger Startup-Preis 2025 verliehen

**WÜRZBURG.** Anfang Juni haben die Wirtschaftsjunioren Würzburg gemeinsam mit der Initiative Gründen@Würzburg bereits zum zehnten Mal den Würzburger Startup-Preis verliehen.

In der Kategorie „Local Hero“ gewann das Start-up ReFacto. In der Kategorie „Global Hero“ konnte Endolease-Systems die Jury und das Publikum überzeugen.

In den beiden Kategorien „Local Hero“ und „Global Hero“ traten jeweils drei Start-ups an, die ihre Konzepte in kurzen Pitches vor Publikum und Jury präsentierten. Anschließend stellten sich die Gründerinnen und Gründer den Fragen der Jury. Die Entscheidung über die Sieger fiel durch das Votum der Jury und des Publikums.

Die Jury setzte sich in diesem Jahr zusammen aus Julia Amann (KIKOM), Prof. Dr. Michael Müßig (THWS), Renate Dempfle (Main-Post), Florian Zeidler (Bayern Kapital) und Jochen Schönleber (Sparkasse Mainfranken Würzburg). In der Kategorie „Local Hero“ gewann das Startup ReFacto, gegründet von Karina Weber und Annik Englert. Die beiden Expertinnen widmen sich dem wachsenden Problem leer stehender Immobilien und entwickeln innovative Nutzungskonzepte, um diese Räume wieder sinnvoll zu beleben. In der Kategorie „Global Hero“ überzeug-

te Endolease-Systems die Jury und das Publikum. Das Unternehmen hat ein System entwickelt, mit dem Medikamente mithilfe eines Implantats gezielt, hochwirksam und gleichzeitig niedrig dosiert am gewünschten Wirkort verabreicht werden können. Beide Gewinerteams erhielten ein Preisgeld in Höhe von jeweils 1.000 Euro. Zusätzlich wurden sie mit einem Siegerpokal der Firma Alfred Neudert GmbH, einem professionellen Coaching durch die AktivSenioren Bayern e.V. (Region Unterfranken) sowie einem Mediabudget von 10.000 Euro, bereitgestellt von der Main-Post, ausgezeichnet.

Mit dem Startup-Preis wollen Gründen@Würzburg und die Wirtschaftsjunioren Würzburg ein starkes Zeichen für die Innovationskraft in der Region setzen und gezielt junge Unternehmen mit Zukunftspotenzial, sowohl lokal als auch international, fördern.

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Würzburg sind eine Vereinigung von jungen Unternehmern und Führungskräften mit rund 210 Mitgliedern und Gästen aus der gewerblichen Wirtschaft und bei der IHK Würzburg-Schweinfurt organisiert.

HALLEN+  
BÜRO  
GEBÄUDE

IN  
JEDEM  
FALLE  
DIE  
BESTE  
HALLE.

[UHL-WUERZBURG.DE](http://UHL-WUERZBURG.DE)

**UHL**

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

# Baldwin und Inge Knauf-Förderpreise verliehen

**WÜRZBURG.** Eine Premiere gab es beim Stiftungsfest der Uni Würzburg Mitte Mai: Erstmals wurden die mit je 50.000 Euro dotierten Baldwin und Inge Knauf-Förderpreise verliehen.

**M**it ihrem Stiftungsfest erinnert die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) jedes Jahr an ihre lange Tradition: an die Gründung durch Fürstbischof Johann I. von Egloffstein im Jahr 1402 und an die Erneuerung der Gründung 1582 durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn. Das Fest wurde am 12. Mai 2025 in der Neubaukirche gefeiert.

Auf die Begrüßung durch Universitätspräsident Paul Pauli folgte ein Video-Grußwort des bayerischen Wissenschaftsministers Markus Blume. Er bezog sich auf das Motto des Stiftungsfests, „Wissenschaft und Verantwortung“: Genau diese Kombination sei in diesen Zeiten elementar wichtig, so der Minister. Wissenschaft brauche außerdem Freiheit. Wenn diese nicht mehr selbstverständlich sei, wenn das

Für und Wider zu bestimmten Themen nicht mehr offen gesagt werden dürfe, dann gebe es ein Problem in der Gesellschaft.

## **Knauf-Förderpreise mit je 50.000 Euro**

Erstmals wurden die „Baldwin und Inge Knauf-Förderpreise für exzellente wissenschaftliche Leistungen“ vergeben. Das Unternehmer-Ehepaar Knauf hat die neuen Preise 2024 gestiftet; sie



Universitätspräsident Paul Pauli (l.), das Ehepaar Baldwin und Inge Knauf sowie die ersten vier Preisträgerinnen und Preisträger des Knauf-Förderpreises (v.l.): Alicia von Schenk, Jakob Zimmermann, Tobias Huber-Loyola und Laura Otto.



Knauf-Förderpreise mit je

**50.000 €**

in den Kategorien

- **Lebenswissenschaften und Medizin**
- **Naturwissenschaften**
- **Geisteswissenschaften**
- **Gesellschaftswissenschaften**

werden jährlich in vier Kategorien vergeben: Lebenswissenschaften und Medizin, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften und Gesellschaftswissenschaften.

Das Ehepaar Knauf überreichte die Auszeichnungen in der Neubaukirche persönlich; Präsident Paul Pauli dankte den Stiftern für ihr „großartiges Engagement, das von unschätzbarem Wert für die Universität“ sei. Die Preise gingen an Dr. Jakob Zimmermann (Immunologie), Dr. Tobias Huber-Loyola (Physik), Professorin Laura Otto (Europäische Ethnologie/Empirische Kulturwissenschaft) und Professorin Alicia von Schenk (Wirtschaftswissenschaften). Die Geförderten können das Preisgeld flexibel zur Weiterentwicklung ihrer wissenschaftlichen Karrieren einsetzen.

Jakob Zimmermann erforscht das Zusammenspiel der Darmbakterien mit dem Immunsystem. Seine Erkenntnisse sind beeindruckend und revolutionär: Mit selbstentwickelten Darm-Besiedlungsmodellen und innovativen Analyseverfahren gelang es ihm, dynamische Wechselwirkungen zwischen Bakterien und T-Zellen sichtbar zu machen. Seine Forschung gilt in Fachkreisen als höchst innovativ und über den Stand der Technik hinausgehend.

Tobias Huber-Loyola hat sich mit außerordentlicher Innovationskraft und prä-

ziser experimenteller Methodik als führender Wissenschaftler im Bereich der Quantentechnologien etabliert. Der Physiker konzentriert sich auf die Erzeugung, Charakterisierung und Analyse von Quantenzuständen von Licht und Materie. Er strebt danach, Wissenschaft und Wirtschaft zu verbinden, seine Laborexperimente in nützliche Quantentechnologien zu überführen.

Laura Otto befasst sich mit der „Anthropologie des Ländlichen“ an der Schnittstelle von Umweltanthropologie, Multispezies-Studien sowie Wissenschafts- und Technikforschung. Dieses Feld gestaltet sie mit außergewöhnlicher methodischer Sorgfalt und theoretischer Weitsicht. Aktuell hinterfragt sie, wie lokale Akteure aus Teichwirtschaft, Naturschutz oder Verwaltung auf den Klimawandel reagieren und neue Beziehungen zur Natur entwickeln.

Alicia von Schenk erforscht, wie Menschen mit künstlicher Intelligenz interagieren, wie kognitive Verzerrungen soziale Entscheidungen prägen und wie man Desinformation entgegenwirken kann. Was ihre wissenschaftliche Arbeit so besonders macht, ist die Kombination aus innovativem Experimentdesign, interdisziplinärer Perspektive und gesellschaftlicher Relevanz. Sie arbeitet eng mit der Informatik und Psychologie zusammen.

## Rohm neuer VEVK-Präsident

**Hamburg/Karlstadt.** Am Sitz des Vereins Ehrbarer Versicherungskaufleute VEVK, der Handelskammer Hamburg, fand Mitte Mai die Jahresmitgliederversammlung statt. Seit Gründung des Vereins vor 13 Jahren gehörten Peter Pietsch (Wiesbaden), Dieter Stein (Hanau) und Niels Weinhold (Hamburg) ununterbrochen dem Präsidium an. Gemäß der Vereinssatzung konnten sie kein weiteres Mal gewählt werden. Neuer Präsident ist der Karlstädter Versicherungs-



Jürgen Rohm aus Karlstadt ist neuer Präsident des Vereins Ehrbarer Versicherungskaufleute.

experte **Jürgen Rohm.** Neu ins Präsidium wurden als Vizepräsidenten Harald Lotze (Sylt) und Dirk Gemeinhardt (Elsterwerder) gewählt.

## Goldene Juniorennadel für herausragendes Engagement



Kai Vedder und Anna Meusert wurden mit der Goldenen Juniorennadel der Wirtschafts-junioren ausgezeichnet.

**Schweinfurt.** Mehr als 400 junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte aus ganz Bayern trafen sich vom 12. bis 15. Juni anlässlich der Landeskonferenz (LAKO) der Wirtschafts-junioren Bayern 2025. Ausgerichtet von den Wirtschafts-junioren Schweinfurt, überzeugte die Konferenz durch ein außergewöhnliches Rahmenprogramm, vielfältige In-

halte und ein Orgateam, das mit Herzblut und Perfektion glänzte. Insbesondere Anna Meusert und Kai Vedder, die gemeinsam mit einem großen Team die Konferenz auf die Beine stellten, wurden mehrfach für ihren unermüdlischen Einsatz gewürdigt – unter anderem mit der Goldenen Juniorennadel, der höchsten Auszeichnung der Wirtschafts-junioren.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

# So verändert sich die Bankenlandschaft

**Transformation.** Regulatorische Veränderungen und neue Technologien wirbeln die Finanzbranche auf. Drei regionale Banken berichten, wie sie die Transformation meistern.

Die beiden Bankvorstände  
Frank Hefner von der  
VR-Bank Main-Rhön (links)  
und Bernd Fröhlich von der  
Sparkasse Mainfranken.

**D**ie Bankenwelt steht an der Schwelle zu einer neuen Ära: Digitale Innovationen, ein hoher Regulierungsdruck und neue Marktteilnehmer erhöhen die Komplexität und fordern klassische Vorgehensweisen heraus. „Mich fasziniert die Vielseitigkeit unserer Branche“, erzählt Bernd Fröhlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mainfranken Würzburg. „Ich spreche gern von der VUKA-Welt: Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität sind die Essenz unserer Arbeit. Die Geschwindigkeit, mit der sich Rahmenbedingungen im Finanzsektor verändern, ist enorm.“ Diese Dynamik fordere sowohl Flexibilität als auch Weitblick bei Banken und Unternehmern: „Gerade in unruhigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig verlässliche Partner sind“, meint Fröhlich, der durch das mittelständische Firmengeschäft einen guten Einblick in zahlreiche Unternehmen in der Region hat.

### **Sustainable Finance: Unternehmen auf dem Weg begleiten**

Mit dem Wandel in der Bankenlandschaft ändern sich auch die Voraussetzungen, die Unternehmen künftig für einen Kredit mitbringen müssen: Immer stärker rückt das Thema Nachhaltigkeit und damit der Begriff „Sustainable Finance“ in den Fokus der Finanzinstitute. Sustainable Finance umfasst die Berücksichtigung der ESG-Dimensionen E(nvironmental), S(ocial) und G(overnmental), also im Sinne von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungszielen zu handeln. „Banken sind durch die EU angehalten, ihr Kreditportfolio gemäß der ESG-Kriterien zu bewerten“, erklärt Sebastian Gläser, Referent für Finanzierung und Förderung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. Das bedeutet auch: Unternehmen jeder Größe werden zunehmend nicht nur nach klassischen Bonitätskriterien beurteilt, sondern auch nach ihrer Nachhaltigkeitsper-

formance. Die Europäische Kommission schätzt die Wertschöpfung der KMU in ihrer engeren Definition auf rund 52 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Europa. Die Transformation der Wirtschaft kann demnach nur gelingen, wenn der Mittelstand mitzieht und grüne Finanzierungen ermöglicht werden.

Dass dieser Umbruch schon begonnen hat, zeigen Studien aus den vergangenen Jahren: Laut einer Erhebung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) aus dem Jahr 2023 zum Thema „Sustainable Finance im Mittelstand“ investieren bereits knapp 60 Prozent der befragten KMU in die Transformation ihrer Unternehmen. Zwölf Prozent erstellen zudem freiwillig Nachhaltigkeitsberichte und setzen auf externe ESG-Ratings. Umweltmanagement-Systeme, die

dazu dienen, die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern, Rechtsvorschriften einzuhalten und Ressourcen effizient zu nutzen, nutzen bereits 30 Prozent der Unternehmen.

„Neben dem klassischen Bonitäts-Rating ermitteln wir für jeden gewerblichen Kredit einen ESG-Score“, erläutert Frank Hefner, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Main-Rhön. Dabei werde darauf geachtet, wie nachhaltig das Geschäftsmodell des jeweiligen Unternehmens bereits sei und welche Transformationspläne bestünden. Bei der Einstufung kleinerer Unternehmen müsse der Kunde nicht einmal behelligt werden, da diese mithilfe von Daten wie der Branche und der Postleitzahl möglich sei. Er ergänzt: „Mit der Kategorisierung beschäftigen wir uns nicht nur, weil wir dazu verpflichtet →

“

**Banken sind durch die EU angehalten, ihr Kreditportfolio gemäß der ESG-Kriterien zu bewerten.“**

Sebastian Gläser, Finanzierungsreferent bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, berät IHK-Mitgliedsunternehmen zu allen Fragen rund um Kapitalbeschaffung und Fördermittel.



”

**Wir als Banken haben nicht nur die Aufgabe, Kapitalströme richtig zu leiten, sondern auch, die Unternehmen mitzunehmen.“**

Frank Hefner, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Main-Rhön, sieht in Predictive Intelligence und standardisierten Nachhaltigkeitsdialogen entscheidende Zukunftschancen.



sind, sondern weil die dazugehörigen Fragestellungen eine gute Gesprächsgrundlage für die Unterstützung unserer Kunden bei der Bewältigung des Wandels sind.“

So liefern die neuen Anforderungen nicht nur Pflichten, sondern schaffen auch Chancen: Das Rating zeige, welchen besonderen Risiken die Kunden unter ESG-Gesichtspunkten ausgesetzt seien – zum Beispiel aufgrund von Lieferkettenrisiken wegen möglicher Klimakatastrophen –, aber auch, welche Chancen sich für sie aus der Art der Unternehmensführung oder ihrer sozialen Verantwortung – beispielsweise die Arbeitgeberattraktivität am hart umkämpften Fachkräfte-Arbeitsmarkt – ergeben. Für Frank Hefner geht die Rolle der VR-Bank Main-Rhön dabei weit über reine Kreditvergabe hinaus. „Momentan ist der Ansatz der Aufsicht der, die Wirtschaft für das The-

ma Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, und wir als Banken haben nicht nur die Aufgabe, Geld- und Kapitalströme im Sinne der ESG-Kriterien richtig zu leiten, sondern auch, die Unternehmen mitzunehmen“, unterstreicht Hefner die Schlüsselposition der Bank als regionalen Partner. Denn manche Unternehmen stünden dem Thema Nachhaltigkeit noch skeptisch gegenüber und würden grundlegende Unterstützung benötigen, während andere schon weiter seien und eher gezielte Impulse bräuchten. „Um allen gerecht zu werden, setzen wir seit 2024 auf standardisierte Beratungsgespräche im Rahmen eines eigens entwickelten ‚Zukunftsdialog Nachhaltigkeit‘. Gemeinsam mit den Kunden besprechen wir den individuellen Bedarf und entwickeln konkrete Schritte, weg von der reinen Pflichterfüllung hin zu einer proaktiven Transformation“,

erklärt Hefner das Format. Ergänzend dazu stehen Fördermittel-Spezialisten beratend zur Seite und praxisnahe Selfservice-Tools wie CO<sub>2</sub>-Bilanzrechner für Firmenkunden helfen dabei, Transparenz über die eigene Nachhaltigkeit zu gewinnen.

### **Wer sich querstellt, muss mit Hürden rechnen**

Dass Nachhaltigkeit dabei tief in der Unternehmensstrategie verankert sein sollte, betont auch Ingo Mandt, Vorstandssprecher der Fürstlich Castell'schen Bank. „Für uns ist Nachhaltigkeit kein Modetrend, der zunächst überreguliert und jetzt ignoriert wird“, erklärt er. „Meine Aufgabe ist es, unsere Bank so aufzustellen, dass sie in der Lage ist, die aktuellen Herausforderungen nicht nur zu bewältigen, sondern als Chance für unsere Zukunft zu begreifen, um weiterhin zukunftsorientiert ➔



## Beratung und Begleitung bei Ihrer Unternehmensnachfolge

Sie haben ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut und möchten jetzt das Vermögen und die Verantwortung an die nächste Generation abgeben. Ein schwieriger Prozess, denken Sie wahrscheinlich...

... nicht mit uns. Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** begleitet Sie in diesem Prozess. Zusammen mit Ihnen (und Ihrem steuerlichen Vertreter) entwickeln wir ein tragfähiges Konzept für die Unternehmensnachfolge, in dem sich sowohl Ihre eigenen Vorstellungen als auch die Ihres Nachfolgers wiederfinden. Dabei werden im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung persönliche und betriebswirtschaftliche sowie rechtliche und steuerliche Aspekte berücksichtigt.

Sprechen Sie uns an!

### Unsere Leistungen für Sie

- › Unternehmensnachfolgeplanung
- › Erben und Verschenken
- › Rechtliche Beratung
  
- › Steuergestaltung
- › Vertragsgestaltung
- › Testamentsgestaltung
  
- › Vorsorgevollmacht
- › Notfallkoffer für Ihr Unternehmen
- › Mediation



Die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main.

Mehrwert zu schaffen.“ Auch Frank Hefner ist sich sicher, dass Unternehmen, die ESG-Anforderungen proaktiv angehen, künftig leichter und günstiger an Finanzierungen kommen werden – während andere mit höheren Hürden oder gar Ablehnung rechnen müssen. Die Entwicklung stecke zwar noch in den Anfängen, doch der Einfluss nachhaltiger Kriterien werde rasant steigen.

Vor diesem Hintergrund hat sich auch die Sparkasse Mainfranken Würzburg längst vorbereitet. „Ob es in zwei oder fünf Jahren passiert, wissen wir noch nicht, aber es gibt eine klar absehbare Richtung für uns Banken: Die EU nutzt die Bankenaufsicht künftig als Hebel, um nachhaltiges Wirtschaften in der gesamten Wirtschaft durchzusetzen, und das wird sich auf Kreditkonditionen und Zinssätze durchschlagen“, berichtet Fröhlich. Das konkrete Finanzieren eines umfassenden nachhaltigen Projekts sei aktuell zwar noch die Ausnahme. Erst kürzlich habe die Bank allerdings einen regionalen Spediteur bei der Umstellung des gesamten Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge begleitet. „Gerade beim Mittelstand ist der Einstieg nicht einfach, da Musterlösungen fehlen. Aber wir schulen unsere Berater, stellen Berichte bereit und helfen durch das Dickicht der Fördermöglichkeiten“, betont Fröhlich.

### Das macht die Bank der Zukunft aus

„Ähnlich wie Mittelständler in der Region stehen regionale Banken ebenfalls unter erheblichem Innovationsdruck. Letztlich sind

auch sie gewerbliche Unternehmen und müssen ihr Geschäftsmodell kontinuierlich für die Zukunft ausrichten“, erklärt Finanzierungsreferent Gläser. Die VR-Bank Main-Rhön blickt dabei mit einem klaren strategischen Fokus auf die Veränderungen im Marktumfeld. „Wie immer in Phasen massiver Transformation trennt sich auch im Bankensektor die Spreu vom Weizen: Wer zu langsam ist oder den Kunden aus dem Blick verliert – egal, ob traditionelles Institut oder Fintech –, wird es auf lange Sicht schwer haben“, betont Frank Hefner. „Wir als klassische Filialbank haben den Vorteil einer langen Tradition und des Vertrauens unserer Kunden. Aber das kann man schnell verspielen, wenn man die nötigen Schritte bei Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz und Big Data verpasst.“ Um die möglichen Effizienzgewinne von Technologien wie Big Data, Machine Learning und KI voll auszuschöpfen und neue Kundenerlebnisse zu ermöglichen, treibt die genossenschaftliche Finanzgruppe derzeit einen tiefgreifenden Umbau ihrer Strukturen voran. „Im Rahmen unseres neuen Betriebsmodells stellen wir gemeinsam mit unserer Rechenzentrale Atruvia bis 2027 sukzessive alle wichtigen Geschäftsbereiche neu auf. Bis 2030 sollen sämtliche Bankprozesse, etwa in Steuerung, Rechnungswesen oder Personal, komplett modernisiert sein“, erklärt Frank Hefner.

Auch die Fürstlich Castell'sche Bank richtet ihre Prozesse für die Zukunft aus. Vorstandssprecher Ingo Mandt ist überzeugt: „Die Digitalisierung und der geziel-

te Einsatz von KI eröffnen uns völlig neue Möglichkeiten.“ Aktuell setzt das Institut etwa auf digitale Onboarding-Prozesse, die sowohl anwenderfreundlich als auch regulatorisch abgesichert sind. „Wenn ein Kunde dabei nicht weiterkommt, steht unser Service-Team von Montag bis Freitag zwischen 8 und 20 Uhr persönlich bereit. Das unterscheidet uns von vielen Neobanken, bei denen man oft vergeblich nach einem Ansprechpartner sucht“, so Mandt. Gleichzeitig stellt er klar: „Wir müssen in der digitalen Welt auffindbar sein, wenn wir dauerhaft bestehen möchten. Deshalb haben wir früh Data Scientists eingestellt und analysieren Trends in KI und digitaler Kommunikation, um unser Angebot stetig zu verbessern und den Erwartungen am Markt einen Schritt voraus zu sein.“ Die Erfolge sprechen für sich: „In den vergangenen zwei Jahren konnten wir über 8.500 Neukunden deutschlandweit gewinnen – und das fast ausschließlich über digitale Kanäle“, berichtet Mandt.

Der technologische Fortschritt verändert aber nicht nur die Prozesse, sondern verschiebt auch die Schwerpunkte der täglichen Arbeit in den Banken. „Wir haben heute einfach nicht mehr genug Mitarbeitende, um alle Aufgaben analog abzudecken“, erklärt Hefner. „KI und Automatisierung sind für uns unerlässlich, um effizient und fehlerfrei zu arbeiten und Freiräume für die persönliche Kundenbetreuung zu schaffen.“ Gerade diese Zeit für persönliche Beratung werde immer wichtiger, wie Bernd Fröhlich beobachtet: „Technik macht die Welt nicht unbedingt einfacher. Im Gegenteil – die Komplexität steigt. Deshalb braucht es mehr denn je kompetente Lotsen, die Kunden durch diese Unübersichtlichkeit begleiten.“

Gleichzeitig liegen die größten Effizienzgewinne im Hintergrund, wie Hefner erläutert: „Künftig werden unsere Kunden bemerken, dass vieles deutlich schneller und unkomplizierter funktioniert. Die größte Verbesserung wird aber das ermöglichen, was man unter ‚Predictive Intelligence‘ versteht.“ Sie könne die Kundenbeziehung revolutionieren: „Bislang helfen uns Analysensysteme, passende Produkte im richtigen Moment anzubieten, doch mit echter Predictive Intelligence geht viel mehr: Wir werden in der Lage sein, Anforderungen und Wünsche zu antizipieren, bevor sie vom Kunden artikuliert werden.“ Beispielsweise durch die Auswertung von Transaktionsdaten, Nutzerverhalten oder

Stimmungsbildern aus Kundenumfragen.

### Entwicklung neuer Geschäftsmodelle

Zu einer ganzheitlichen Bank der Zukunft gehört aus Sicht der regionalen Kreditinstitute aber noch mehr: die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Für die VR-Bank Main-Rhön bedeutet das, mit der Beteiligungsgesellschaft ambera neue Wege zu gehen. „Mit einem Startkapital von 100 Millionen Euro sucht die genossenschaftliche Finanzgruppe gezielt Beteiligungen, die die klassische Wertschöpfungskette von Banken sinnvoll ergänzen und dadurch zusätzliche Mehrwerte für die Kunden bieten“, sagt Hefner. Dieser Schritt sei Teil der Agenda „Genossenschaftlich Zukunft gestalten“. „Schritt für Schritt bauen wir so ein Ökosystem regionaler Prägung auf und werden vom reinen Finanzdienstleister zum Partner für alle Lebenslagen“, erläutert er weiter.

Auch die Sparkasse setzt auf die Diversifizierung der Einnahmequellen: „Unsere ‚360° BASE‘ in Würzburg ist mehr als ein Gründungszentrum. Sie begleitet Unternehmen von der ersten Idee ➔

Bild: Fürstlich Castell'sche Bank

”

**Für uns ist Nachhaltigkeit kein Modetrend, der zunächst überreguliert und jetzt ignoriert wird.“**

Für Ingo Mandt, Vorstandssprecher der Fürstlich Castell'schen Bank, ist nachhaltiges Wirtschaften kein kurzfristiger Trend, sondern zentrale Zukunftsstrategie.



**MYESG**

**NACHHALTIGKEIT**

**TRANSPARENT MACHEN**

**So nachhaltig ist Ihr Unternehmen**

Beantworten Sie den MyESG-Fragebogen und erfahren Sie, in welchen Bereichen Ihr Unternehmen bereits sehr gut aufgestellt ist und wo Sie sich noch verbessern können.



Mehr unter  
[meine.creditreform.de/portal/myesg](https://meine.creditreform.de/portal/myesg)



**Creditreform**   
WÜRZBURG

”

**Der Mensch sucht eigentlich Stabilität. Doch es ist wichtig, bereit zu sein, Gewohntes zu hinterfragen, offen für Neues zu bleiben und die eigene Resilienz zu stärken.“**

Bernd Fröhlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mainfranken Würzburg, sieht in der wachsenden Komplexität des Bankgeschäfts die Notwendigkeit für starke Partnerschaften.



bis zur Nachfolge“, erläutert Fröhlich. Besonders der Bereich Nachfolge werde in Deutschland häufig unterschätzt: „In den kommenden Jahren suchen bundesweit rund 530.000 Betriebe einen Nachfolger, in Bayern mehr als 30.000. Wenn diese Unternehmen schließen, gehen nicht nur Wirtschaftskraft, sondern auch zahlreiche Arbeitsplätze verloren“, warnt er. Das 2024 ins Leben gerufene Zentrum für Gründung und Nachfolge setzt daher gezielt auf Vernetzung. In Kooperation mit den regionalen Hochschulen werden Unternehmensverkäufer und -käufer zusammengebracht, Psychologieseminare und Lehrgänge ergänzen das Angebot. „Wir erleben in der Region eine steigende Nachfrage sowohl in puncto Existenzgründung als auch zum Thema Nachfolgelösung. Erste Vermittlungen laufen bereits vielversprechend

und das positive Feedback zeigt: Der ganzheitliche Ansatz wird gebraucht.“ Perspektivisch plant die Sparkasse zudem, einen eigenen Venture-Capital-Fonds gemeinsam mit der Universität aufzubauen, um frischen Unternehmensideen in der Region frühzeitig Finanzierung und Perspektive zu bieten.

### **Offen für Neues bleiben**

Fest steht: Die steigende Geschwindigkeit und die Unsicherheit der VUKA-Welt stellen Unternehmer wie Banken gleichermaßen vor hohe Anforderungen. „Der Mensch sucht eigentlich Stabilität. Doch es ist wichtig, bereit zu sein, Gewohntes zu hinterfragen, offen für Neues zu bleiben und die eigene Resilienz zu stärken – auch wenn das nicht immer leichtfällt“, betont Fröhlich. Frank Hefner ergänzt: „Viele Unternehmen gehen bereits mutig voran.

Für diejenigen, die noch zögern, gilt: Sie sind nicht allein. Die regionalen Banken stehen als Partner bereit.“ Sein Rat: „Betrachten Sie die Transformation als Schlüssel für die Zukunft, der das Wirtschaften dauerhaft erleichtert. Es genügt, Schritt für Schritt voranzugehen und die Unterstützung der Finanzpartner anzunehmen.“

Denn trotz aller digitaler Möglichkeiten und zunehmender Vielfalt an Finanzierungsoptionen bleibt der persönliche Kontakt zur Hausbank das Herzstück einer erfolgreichen Unternehmensfinanzierung, ist IHK-Finanzierungsreferent Gläser sicher. „Der Markt der Möglichkeiten öffnet sich immer weiter, doch gerade in dieser Vielfalt ist es für Unternehmen essenziell, ihren Bankberater frühzeitig einzubinden und auf eine solide, vorausschauende Planung zu setzen.“

Viktoria Beister



**Christian Seel**  
Diplom-Betriebswirt (FH), LL.B.  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

**Ellen Stellwagen**  
Rechtsanwältin  
Fachanwältin  
für Steuerrecht  
Steuerberaterin

**Christian Göring**  
Diplom-Betriebswirt (FH)  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

**Dieter Wittmann**  
Diplom-Kaufmann  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

# GANZHEITLICHE MANDANTEN-BETREUUNG

*seit über 40 Jahren*

Wir sind seit über 40 Jahren eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften der Region. Unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte bieten höchste Beratungsqualität und legen Wert auf eine persönliche Beratungskontinuität. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten.

Rufen Sie uns doch einfach einmal an, wir sind gerne für Sie da!

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Rechtliche Beratung im Verbund



**FRANKEN-TREUHAND**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft



# „Krisen sind nichts Einmaliges“

**Interview.** Wenn die Lage im Unternehmen ernst wird, ist eine schnelle und zuverlässige Finanzierung überlebenswichtig. Im Interview erklärt Finanzierungsexperte Andreas Nemeth von der LfA Förderbank Bayern, wie mittelständische Unternehmen auch in schwierigen Zeiten an frisches Kapital kommen, welche Hilfsangebote zur Verfügung stehen – und worauf Geschäftsführer beim Antrag besonders achten sollten.

Der Hauptsitz der  
LfA Förderbank  
in München



**WiM:** Herr Nemeth, die deutsche Wirtschaft steckt im dritten Rezessionsjahr, viele Unternehmen kämpfen mit Problemen. Beraten Sie inzwischen häufiger zu Krisenfinanzierungsfragen als noch vor ein paar Jahren?

**Nemeth:** Bei uns in der Beratung der LfA melden sich regelmäßig auch Unternehmen, die sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden. Seit einigen Monaten gibt es tatsächlich mehr Anfragen dieser Art, bislang jedoch nicht in einem signifikanten Ausmaß.

**WiM:** Welche Branchen sehen Sie derzeit besonders stark unter Druck?

**Nemeth:** In verschiedenen Branchen rumort es seit geraumer Zeit. Das betrifft beispielsweise die Automobilbranche und hier auch die vielen Automobilzulieferer, Maschinenbauer, Werkzeugmacher etc., die in einer direkten, aber auch indirekten Abhängigkeit zu den großen Herstellern stehen. Darüber hinaus haben aufgrund der hohen Energiepreise vor allem viele energieintensive Unternehmen zu kämpfen. Die Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich an uns wenden, kommen aber aus den unterschiedlichsten Branchen.

**WiM:** Reagiert die LfA darauf mit spezifischen Angeboten?

**Nemeth:** Krisenhilfen im Sinne von speziell auf die aktuellen Umstände abgestimmten Liquiditätshilfen, wie es sie während der Coronazeit mit dem LfA-Schnellkredit oder während der Energiepreiskrise mit dem Energieliquiditätskredit gab, bietet die LfA derzeit nicht an. Den Unternehmen steht aber natürlich unser bewährtes Förderinstrumentarium zur Bewältigung herausfordernder Situationen inklusive unserer Förderberatung zur Verfügung.

Hervorzuheben ist außerdem, dass wir auch als Antwort auf die Konjunkturschwäche im Frühjahr unser Förderangebot erheb-

lich ausgebaut haben. In fast allen Förderprogrammen sind jetzt deutlich höhere Darlehen möglich, außerdem haben wir bei den Krediten zur Finanzierung der digitalen und nachhaltigen Transformation den Kreis der Antragsteller erweitert, die Risikoentlastungen ausgeweitet, zum Teil die Zinskonditionen verbessert sowie einzelne Förderkredite auch für Betriebsmittelfinanzierungen geöffnet.

**WiM:** Gehen wir ins Detail. Welche finanziellen oder operativen Frühindikatoren sollten KMU-Geschäftsführer ernst nehmen, um rechtzeitig über eine Krisenfinanzierung nachzudenken?

**Nemeth:** Wir beobachten häufig drei Stufen der Eskalation. Meistens beginnt es mit einer strategischen Krise: Die Ideen und Konzepte der Vergangenheit kommen häufig nicht mehr so gut an wie gewohnt, Produkte liegen verstärkt auf Lager und die Konkurrenz macht Fortschritte. Nicht immer macht sich die anbahnende Krise in dieser Stufe schon in der Bilanz bemerkbar und wird häufig noch mit Dellen oder vorübergehenden Effekten erklärt. Die zweite Stufe, die Ertragskrise, ist schon ernster: Stammkunden bestellen beispielsweise weniger, Neukunden sind vermehrt nur noch über Margenverzicht zu gewinnen oder eine mangelnde Auslastung wird mit Abstrichen bei den Preisen aufgefangen. Auf der dritten Stufe, der Liquiditätskrise, wird es dann substantiell: Die Kosten übersteigen die Erträge, Mittel für dringende Investitionen fehlen und das Unternehmen wird zunehmend weniger handlungsfähig.

Finanzielle Schieflagen kommen in den meisten Fällen also nicht über Nacht zustande, sondern sind das Ergebnis einer längerfristigen Entwicklung. Die Auslöser fallen in guten Zeiten zunächst kaum auf, wirken in konjunkturell schwierigen Zeiten dafür umso stärker.



»In verschiedenen Branchen rumort es seit geraumer Zeit.«

Andreas Nemeth

**WiM:** Welche konkreten Förderinstrumente bietet die LfA für Unternehmen in wirtschaftlicher Schieflage?

**Nemeth:** Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten können wir über die Hausbanken mit unserem Universalkredit Liquidität verschaffen und so die Umstrukturierung eines Unternehmens finanziell begleiten. Finanzieren lassen sich mit dem Universalkredit unter anderem die Umschuldung kurzfristiger Verbindlichkeiten (ohne nachträgliche Verlagerung bestehender Bankrisiken auf die LfA), Betriebsmittel zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit, aber auch Investitionen zur Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen. Bei unzureichenden Sicherheiten können wir darüber hinaus mit unseren Risikoentlastungen den Zugang zu Krediten erleichtern.

Ein „scharfes Schwert“ der LfA sind außerdem unsere Risikoentlastungen. Grundsätzlich leiten die Hausbanken unsere Förderkredite in ihrem eigenen Risiko weiter. Mit einer Risikoentlastung können wir ihnen aber in vielen Fällen einen großen Teil des Ausfallrisikos abnehmen. Das erhöht die Bereitschaft der Hausbanken, Förderkredite auch an Unternehmen mit wenigen Sicherheiten zu vergeben, natürlich deutlich. Möglich sind entweder eine Haftungsfreistellung oder alternativ eine Bürgschaft als echte Kreditsicherheit. Eine Haftungsfreistellung ist nur in Kombination mit einem LfA-Darlehen möglich, eine Bürgschaft kann unabhängig von einem LfA-Darlehen beantragt werden.

**WiM:** Und bietet die LfA auch spezielle Beratungsangebote für Unternehmen in Krisensituationen an?

**Nemeth:** Ja, unsere Individualberatung. In diesem Rahmen bieten wir eine eingehende Finanzierungsberatung aus der Perspektive einer Förderbank und unter Berücksichtigung unseres Förderangebots an. Mit →

diesen Informationen kann das Unternehmen eigenverantwortlich über das weitere Vorgehen entscheiden und die nächsten Schritte umsetzen. Die Beratung basiert auf unserem staatlichen Grundauftrag, über öffentliche Finanzierungshilfen zu informieren. Die Förderexperten setzen dabei ihre Erfahrung bei Gesprächen mit der Hausbank ein und können bei der Beantragung von Förderkrediten und Risikoentlastungen unterstützen. Wichtig: Die Individualberatung führt keine Unternehmensberatung, Steuerberatung oder Rechtsberatung durch und tritt nicht in Konkurrenz zu selbstständigen Beratern und Beratungsgesellschaften.

**WiM:** Welche Voraussetzungen müssen KMU erfüllen, um eine Restrukturierungs- oder Krisenfinanzierung bei der LfA beantragen zu können? Was sind häufige Stolpersteine im Antragsprozess?

**Nemeth:** Wichtig ist, dass das Unternehmen seinen Sitz oder eine Niederlassung in Bayern hat. Zusätzlich muss das Unternehmen eine Hausbank haben, über die Förderkredite und/oder Risikoentlastungen beantragt werden können. Ausgeschlossen sind bei uns Unternehmen und Angehörige freier Berufe, die sich in einem Insolvenzverfahren befinden oder insolvenzantragspflichtig sind.

Ein wesentlicher Stolperstein im Antragsprozess bei der Hausbank kann die Fragestellung sein, ob das Unternehmen trotz der Krise die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine (zusätzliche) Fremdkapitalfinanzierung erfüllt. Hierbei kommt es primär auf die Bonitätseinschätzung (Rating) und sekundär auf die Besicherung an. Insbesondere bei fehlenden Sicherheiten kann eine anteilige Risikoentlastung durch die LfA eine starke Hebelwirkung erzielen.

**WiM:** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen LfA und der Hausbank in Krisensituationen?

**Nemeth:** Grundsätzlich muss die Bereitschaft aller beteiligten Parteien gegeben sein, miteinander zu reden. Falls dem so ist, muss das Unternehmen die Hausbank und die LfA wechselseitig vom Bankgeheimnis befreien, um den Dialog über die Belange des Unternehmens zu ermöglichen. In aller Regel funktioniert dann die Zusammenarbeit zwischen der Hausbank und der LfA einwandfrei. In erster Linie geht es dabei darum zu erörtern, ob und unter welchen Voraussetzungen sich die Hausbank und die LfA eine Vergabe neuer Mittel an das betreffende Unternehmen vorstellen können. Die wesentlichen Grundlagen dafür sind die aktuellen Unternehmenszahlen und/oder vorhandene Planzahlen.



**LfA-Kontakt**  
089 2124-1000  
beratung@lfa.de  
www.lfa.de

LfA Förderbank  
Bayern, Innenhof

**WiM:** Wie schnell können Unternehmen im Ernstfall mit einer Entscheidung und Auszahlung rechnen?

**Nemeth:** Die Bearbeitungszeit für eine Kreditprüfung bei der Hausbank variiert je nach Kreditinstitut, Kreditart und den individuellen Umständen. Eine pauschale Aussage dazu ist von unserer Seite aus daher nicht möglich. Sobald die Antragsunterlagen für ein LfA-Darlehen bei uns im Haus vorliegen, hängt die Bearbeitungszeit insbesondere davon ab, wie viel Risiko durch die LfA übernommen werden soll. Im Fall einer Haftungsfreistellung durch die LfA und einer Risikoübernahme bis einschließlich 250.000 Euro dauert die Bearbeitungszeit bei uns in der Regel nicht länger als zehn Werktage.

**WiM:** Wie wichtig ist ein belastbarer Restrukturierungsplan bei der Antragstellung? Worauf achten Sie besonders?

**Nemeth:** Als Unternehmer fahren Sie gut, wenn Sie bereits auf die ersten kritischen Anzeichen reagieren und ein Konsolidierungskonzept ausarbeiten. Auf dieser Basis kann dann auch die LfA viel für Sie bewegen. Als Kerninhalte des Konsolidierungskonzepts sollten zum Beispiel die Ursachen für den Konsolidierungsbedarf ermittelt werden, Gegenmaßnahmen aufgezeigt und die jeweiligen Konsolidierungsbeiträge des Unternehmens mit der Hausbank geklärt werden. Wichtig ist auch eine Planung von Umsatz und Ertrag unter Berücksichtigung der im Raum stehenden Konsolidierungsmaßnahmen. Zielsetzung ist, dass finanzielle Verpflichtungen zukünftig erfüllbar sind und eine angemessene Eigenkapitalausstattung wieder erreicht werden kann.

**WiM:** Was sind typische Fehler, die Unternehmen im Krisenmodus bei der Finanzierung machen? Kann man diese überhaupt vermeiden?

**Nemeth:** Wichtig ist zuallererst: sich die Situation bewusst zu machen, die Lage ohne jede Schönfär-



berei zu analysieren und sich Rat zu holen. Zum einen gibt es externe Experten, die in dieser Lage zur Seite stehen. Zum anderen sollten die relevanten Stakeholder einbezogen werden, nicht nur die Finanzierungspartner. Ein offener Diskurs im Unternehmen, gerade mit den wesentlichen Führungskräften, sowie der Gedanken- und Wissensaustausch mit befreundeten Unternehmern liefern oft erstaunlich wertvolle Ergebnisse. Es ist ja nicht so, dass Krisen etwas Einmaliges sind, sondern sie tauchen in den verschiedensten Formen immer wieder auf. Darum ist zum Umgang mit Krisen meist viel mehr Wissen vorhanden, als man zunächst vermuten möchte.

Generell empfehle ich Unternehmen deshalb, sich so früh wie möglich Unterstützung zu suchen. Das ist auch kein Zeichen von Schwäche. Ganz im Gegenteil, wenn ich mich rechtzeitig mit der Situation auseinandersetze, gibt es in der Regel auch viele Handlungsoptionen, um das „Unternehmensschiff“ wieder in ruhigere Fahrwasser zu navigieren. Je länger ich hingegen die „Vogel-Strauß-Taktik“ anwende, umso schwieriger wird es, eine für alle Beteiligten gute Lösung zu finden. Der Faktor Zeit spielt bei der erfolgreichen Meisterung von unternehmerischen Krisen also eine wesentliche Rolle.

Bild: LfA Förderbank Bayern

”

**Finanzielle Schieflagen kommen in den meisten Fällen nicht über Nacht zustande, sondern sind das Ergebnis einer längerfristigen Entwicklung.“**



Finanzierungsexperte  
Andreas Nemeth  
von der LfA Förderbank Bayern



die wohl attraktivste Geldanlage  
für zu versteuernde Einkommen ab 100.000 € p.a.

## Senioren-Immobilien

bundesweite Vermittlung von Wohnungen und Apartments

- gesicherte Top-Renditen mit verlässlichem Vermögenszuwachs
- staatlich abgedeckt • kein Engagement in der Folge • optimale Abschreibungsmöglichkeit • auf Wunsch mit KfW-Fördermitteln
- steuerbegünstigt mit bis zu 15 Jahren steuerfreie Mieteinnahmen

Nebeneffekt > bundesweit gültiges, bevorzugtes Belegungsrecht für Eigentümer und deren familiäres Umfeld

*Erfahrung ebnet den Weg*

[www.immo-LGZ.de](http://www.immo-LGZ.de) • 0931/68086686

*Kompetenz schafft Lösungen*

# Etiketten made in Germany

**BEST PRACTICE.** Sie sind meist eckig und überwiegend weiß, können aber nahezu jede andere flächige Form oder Farbe haben und begegnen uns fast täglich auf Schritt und Tritt – Etiketten. Einer, der sich diesem Produkt verschrieben hat, ist Thomas Simon, der 2004 mit der Gründung von Labelident den Grundstein für den heutigen Online-Branchenführer gelegt hat.

An der Spitze von Labelident:  
Geschäftsführer Thomas Simon und  
sein dreiköpfiges Führungsteam  
lenken die Geschicke.

**A**us der Etiketten-Branche kommend wagte der heutige Geschäftsführer Thomas Simon bereits 2004 den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete in Stammheim (Lkr. Schweinfurt) zusammen mit einem Partner das heutige mittelständische Unternehmen Labelident, zunächst als Einzelunternehmung, dann als GmbH. „Wir haben uns dabei von Anfang an als Partner für Etiketten und industrielle Kennzeichnung für Logistik, Handel und Industrie verstanden“, betont Geschäftsführer Simon. Neben den üblichen Vertriebswegen wie Kataloge und Außendienstmitarbeiter setzte das junge Unternehmen bereits damals verstärkt auf Online-Marketing. Die Nachfrage war groß und die Räumlichkeiten in Stammheim wurden schnell zu eng, sodass Thomas Simon bereits 2005 ein Lager in der Schweinfurter Silbersteinstraße anmietete. Als Labelident 2007 begann, Etiketten selbst zu produzieren, wurde auch dort der Platz sehr schnell knapp. Die vergebliche Suche nach Erweiterungsmöglichkeiten und der gesundheitlich bedingte Ausstieg seines Geschäftspartners stellte Firmengründer Simon vor ganz neue Herausforderungen. Seiner Verantwortung für die damals rund 20 Mitarbeiter bewusst, machte er sich auf die Suche nach einem leistungsstarken Unternehmen, zu dem das Portfolio der Labelident GmbH passen und in das sie integriert werden könnte. Nach Kontaktaufnahme und ausführlichen Ge-



Standard oder individuell: Tag für Tag produziert Labelident mehr als zehn Millionen Etiketten für Kunden aus Industrie, Handel und Handwerk.

sprächen wurde Labelident 2010 einhundertprozentiges Familienmitglied der Klaus Kroschke Gruppe mit Stammsitz in Braunschweig. Das Unternehmen, das sich weiter auf Expansionskurs befindet, bezog 2012 im Maintal einen Neubau mit zweistöckigem Verwaltungsgebäude sowie Lager- und Produktionshalle. „In weiser Voraussicht hat die Krosch-



Das moderne Lager bildet die Basis für eine flexible und effiziente Produktion.



Moderne Drucktechnik für höchste Qualität: In der hauseigenen Produktion entstehen Versandetiketten, Typenschilder und Speziallösungen – maßgeschneidert für unterschiedlichste Branchen.

ke Gruppe damals bereits ein doppelt so großes Grundstück erworben und in unmittelbarer Nachbarschaft ein weiteres Grundstück vorreservieren lassen“, berichtet Geschäftsführer Thomas Simon, der heute zusammen mit drei weiteren Geschäftsleitern die Geschicke der Labelident GmbH lenkt. Nach zusätzlichen Erweiterungen in den Jahren 2014, 2017 und 2023 habe man am Standort im Maintal, wo Labelident von Montag bis Freitag im 3-Schicht-Betrieb produziert, bautechnisch die Grenzen erreicht“, informiert Simon. „Allerdings wurde bei allen Maßnahmen ein gewisser räumlicher Puffer mit eingeplant“, so der Geschäftsführer.

### Standard oder individuell

Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der Etikettenherstellung produziert das Unternehmen im Schweinfurter Maintal tagtäglich mehr als zehn Millionen Etiketten in seinem Maschinenpark. Einen Schwerpunkt dabei bildet die Herstellung von Versandetiketten, mit denen Labelident europaweit inzwischen jährlich mehr als 70.000 Kunden aus Industrie, Handel und Handwerk beliefert. Seit einigen Jahren wachse vor allem das Geschäft mit weißen Paketetiketten. So verwundere es nicht, dass eine eigene Berechnung ergeben hat, dass etwa jedes zehnte Paket oder Päckchen in Deutschland ein Versandetikett aus Schweinfurt trage. „Etiketten sind zwar kein sexy Produkt, aber es vergeht kaum ein Tag, an dem man ihnen nicht begegnet“, betont Thomas Simon. Egal, wo man

sich befindet, zu Hause oder unterwegs, überall finden sich Geräte wie Fernseher, Computer, Kühlschränke oder andere technische Geräte, die mit einem Typenschild gekennzeichnet sind. „Meist sind diese in Polyester Weiß oder Polyester Silber für den Thermotransferdruck gefertigt und informieren über die jeweiligen Produktspezifikationen“, berichtet Etiketten-Profi Simon. „Außerdem ist Etikett nicht Etikett.“ Ganz in seinem Element geht der Labelident-Geschäftsführer ins Detail und berichtet, dass sich die Etiketten in der Zusammensetzung der Verbundstoffe – also Papier, Klebstoff und Trägerfolie – je nach Verwendungszweck unterscheiden. Denn es spiele eine entscheidende Rolle, ob ein Etikett in einem Kühlhaus, einem Backofen oder auf einer Leiterplatte in einem Computer angebracht werden müsse. Abgerundet wird die Produktpalette im Bereich Logistiketiquetten und industrielle Kennzeichnungssysteme durch entsprechende Hard- und Softwarekomponenten.

### Soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit

Aktuell beschäftigt der Etiketten-Spezialist in Schweinfurt mehr als 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Tätigkeiten und diverser Möglichkeiten der Weiterentwicklung an. Nach dem Motto „Wir bilden aus, um zu übernehmen“ bietet Labelident Interessierten eine Ausbildung in den Berufsgruppen Fachlagerist, Industriekaufmann/-frau, Fachinformatiker für Anwendungs-

entwicklung, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation sowie Medientechnologie Druck Fachrichtung Digitaldruck an.

Das Thema Nachhaltigkeit wird bei Labelident ebenso großgeschrieben wie in der gesamten Kroschke Gruppe, die zu diesem Zweck seit 2022 über eine eigene Firma, die Kroschke Energy, verfügt. 2020 wurde deshalb am Standort Schweinfurt eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, um die Energiekosten der stromintensiven Etiketten-Produktion zu reduzieren. „Im vergangenen Jahr haben wir konsequent in allen Verwaltungs- und Bürogebäuden sowie in den Produktionshallen auf LED-Beleuchtung umgestellt“, so Thomas Simon. Ebenso wurde im Bereich der Farbdruckmaschinen auf LED-Trocknung umgerüstet. Sogar die Absauganlage für die „Entgitterung“ von Etiketten verfügt über eine 95-prozentige Wärmerückführung.

Rudi Merkl

„**Etwa jedes zehnte Paket in Deutschland trägt ein Versandetikett aus Schweinfurt.**“

Thomas Simon, Geschäftsführer Labelident

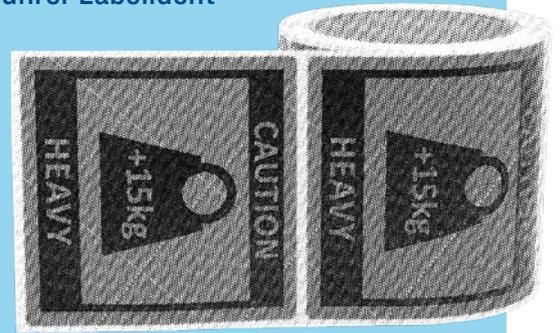


Bild: Labelident GmbH

## DER NEUE RENAULT MASTER E-TECH ELEKTRISCH



van  
of the year\*

Renault Master E-Tech  
elektrisch Kastenwagen  
L2H2 3,5t

ab  
mtl. netto **396 €**

ab  
mtl. brutto **471,24 €**



Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 396 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 471,24 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibende der Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Stand: 07/25. Zzgl. Überführungskosten netto ohne gesetzl. USt. 1.190 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 1.416,10 €. Abb. zeigt Sonderausstattung. \*Alle Informationen zur Auszeichnung „Van of the year 2025“ unter [www.van-of-the-year.com](http://www.van-of-the-year.com)

Wir bieten maßgeschneiderte Gewerbelösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Kontaktieren Sie uns.

**AUTOHAUS**  
**EHRlich**

Autohaus Ehrlich GmbH  
Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg  
[www.ehrlich.de](http://www.ehrlich.de)



Frank Teichmann  
Verkaufsleiter  
Tel. 0 931 - 270 15 - 11  
Mobil 0172-845 99 18  
[frank.teichmann@ehrllich.de](mailto:frank.teichmann@ehrllich.de)

# Region im Wandel: Chancen erkennen, Zukunft sichern

**BEST PRACTICE.** Mainfrankens Unternehmen sind mitten im Umbruch: KI, neue Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit prägen die Zukunft. Die IHK vernetzt Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und hilft so Betrieben, auf Trends zu reagieren.

Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Kagerbauer analysiert Trendthemen der regionalen Wirtschaft für die IHK Würzburg-Schweinfurt.



**K**ünstliche Intelligenz, Cobots, Nachhaltigkeit, neue Geschäftsmodelle, Transformation durch Kooperation: Unternehmen jeder Größe in der Region stehen einer stetig wachsenden Zahl an Trends und Themen gegenüber. Inmitten dieses dynamischen Wandels ist es essenziell, den Überblick zu behalten, um regionale Fortschritte rechtzeitig zu erkennen und erfolgreich zu nutzen. Doch wie ist das möglich?

### Orientierung als Knackpunkt

„Wir sind overnewsed, aber underinformed“, bringt es Dr. Gunther Schunk von der Vogel Communications Group auf den Punkt. Gerade im oft hektischen Unternehmeralltag empfiehlt er, gezielt ausgewählte Branchen- und Fachmedien zur Pflichtlektüre zu machen – etwa Wirtschaftsmagazine aus der Region oder übergeordnete Wirtschaftstitel. Genauso entscheidend sei jedoch der aktive Austausch: „Die Zukunft liegt in der Kooperation, nicht der Konfrontation.“ Wer Veranstaltungen besuche und persönliche Gespräche führe, erschließe neue Kooperationspotenziale und Impulse für sein eigenes Geschäft. So gehöre es für Verantwortliche in Unternehmen in den Kalender, Zeit für Informationsgewinn einzuräumen.

### Initiative zu „Aerospace & Defense Mainfranken“

Schunk entwickelte kürzlich selbst eine konkrete Austauschmöglichkeit, nachdem er das Potenzial in der Zusammenarbeit von Industrie und Forschung im Bereich Raumfahrt und Verteidigung erkannt hatte. Die Initiative, die er gemeinsam mit der IHK, der HWK und der Region Mainfranken ins Leben gerufen hat, trägt den Namen „Aerospace & Defense Mainfranken“. Ihr Ziel ist es, Unternehmen für neue Wachstumsmärkte wie Raumfahrt oder 3D-Druck zu vernetzen und ihnen den Zugang zu Zukunftstechnologien und zu den Hochschulen zu erleichtern. „Wir müssen uns als Region positionieren, um auf Veränderungen der Märkte schnell reagieren zu können.“ Dafür braucht es neue Plattformen, regelmäßigen Wissenstransfer und die Offenheit, branchenübergreifend voneinander zu lernen. Die Region sei besonders geeignet, schließlich profitiere Mainfranken von seiner zentralen Lage, den Hochschulen und einer hohen Wissenschaftsdichte.

Diese Einschätzung teilt auch Lukas Kagerbauer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt und sagt: „Trends werden in der Vielfalt des Netzwerks sichtbar, durch Kontakte zu Unternehmen, Schulen, Wissenschaft, Politik.“ Die IHK gelte als aktiver Partner für kleine wie große Unternehmen und biete praxisnahe Unterstützung.

Er hebt hervor, dass bei aller technologischen und wirtschaftlichen Dynamik der Faktor Mensch im Zentrum ste-

hen müsse – sowohl beim Umgang mit psychischen Belastungen durch Digitalisierung als auch bei der Qualifizierung für künftige Herausforderungen. „Veränderungen anstoßen, Kompetenzen aufbauen, damit die Region ihren Wohlstand hält. Mein Gefühl ist, dass da vieles auch auf der persönlichen Ebene passieren muss. Es gibt digitale Formate, die funktionieren aber nicht in Gänze. Menschen müssen mit Menschen in den direkten Austausch, gerade in technologischen Zeiten“, sagt Kagerbauer.

### Regionale Trends: Zukunftsthemen & neue Chancen

Für die IHK steht die strategische Ausrichtung auf Themen wie Transformation, Bildung, Innovation und Fachkräftesicherung im Fokus – stets in engem Austausch mit der Wirtschaft. Hier würden sich laut Lukas Kagerbauer und Gunther Schunk gleich mehrere Trends herauskristalisieren:

**Künstliche Intelligenz:** Vom Pilotprojekt bis zur breiten Anwendung – KI verändert Prozesse, ermöglicht neue Services und erfordert gezielte Qualifizierung.

**Automation & Cobots:** Smarte Maschinen helfen, monotone Aufgaben zu automatisieren und dem Fachkräftemangel zu begegnen.

**Luft- und Raumfahrt:** Von Forschung bis Marktreife – Einzigartige Studiengänge, innovative Forschungsinstitute und technologieorientierte Unternehmen bilden gemeinsam ein starkes Ökosystem. Neue Wertschöpfung entsteht durch Kooperationen und die Entwicklung neuer, höchst anspruchsvoller Produktlinien.

**Cybersecurity:** Jede Organisation, egal welcher Größe, ist damit konfrontiert. Die Angriffe erfolgen häufig KI-gestützt, was die Abwehr ebenfalls KI-basiert werden lassen müsse.

**Bildung und Qualifizierung:** Angesichts der schnellen Entwicklungen besteht ein enormer Bedarf an Weiterbildung in jeder Form.

**Nachhaltigkeit & Verantwortung:** Regulierung und wachsende Erwartungen der Mitarbeitenden fördern nachhaltige Geschäftspraktiken.

**Persönlicher Austausch:** Offline-Formate und Begegnungen gewinnen trotz – oder gerade wegen – der Digitalisierung an Bedeutung.

Es gibt generell keine pauschale Antwort auf die Frage, was die größte Herausforderung für die regionale Wirtschaft sei. KI ist ein bereits seit Jahrzehnten bekanntes Phänomen, das jetzt in der Praxis durchschlägt. Um den Einsatz von Künstlicher Intelligenz jedoch beispielsweise ganzheitlich zu gestalten, ist die Bereitschaft erforderlich, gewohnte Pfade zu verlassen. Dazu gehört, Veränderungen konsequent anzugehen und KI als Zukunftsthema zu akzeptieren. „Das klingt aus dem Blickwinkel der IHK einfacher, als wenn ein Unternehmer das bewertet. Heißt, der Druck muss meist erst hoch genug werden, um sich zu verändern. Die anstehenden Veränderungsprozesse sind unheimlich schwer, aber sie funktionieren, zeigen gute Beispiele.“

„  
Wir sind  
overnewsed,  
aber  
underinformed“

Dr. Gunther Schunk,  
Vogel Communications Group



### Preismechanismen, Kundenbindung und Digitalisierung: Praxisblick aus der Forschung

Einer, der neue Wege erforscht, ist Prof. Dr. Lucas Stich. Der Wirtschaftswissenschaftler arbeitet an der Universität Würzburg und befasst sich mit innovativen Preismodellen, bei denen Kunden selbst den Preis bestimmen (z.B. „Pay What You Want“). Solche Ansätze bieten sowohl Unternehmen als auch Kunden Vorteile: „Aus Unternehmenssicht ermöglichen solche Preismechanismen eine Form der Preisdifferenzierung: Kunden zahlen je nach individueller Zahlungsbereitschaft unterschiedliche Preise für das gleiche Produkt. Dadurch zahlen manche mehr als andere, während Personen mit geringerer Zahlungsbereitschaft möglicherweise überhaupt erst Zugang zum Angebot erhalten.“ Kundengetriebene Preismechanismen sorgen zudem für ein Gefühl der Mitbestimmung – und zeichnen sich als flexible Tools für temporäre Aktionen aus.

Auch das Konsumverhalten wandelt sich rasant: „Dies betrifft die erste Aufmerksamkeit, die Kaufentscheidung ebenso wie Aktivitäten nach dem Kauf.“ Digitale Kanäle, flexible Preismodelle und das Verschmelzen von Online- und Offline-Welten führen zur Individualisierung des Einkaufserlebnisses.

Unternehmen profitieren dabei von wissenschaftlicher Begleitung, bilanziert Stich: „Unsere Forschung ist stark anwendungsorientiert. Wir beschäftigen uns mit Themen, die für viele Unternehmen relevant sind, beispielsweise mit den Auswirkungen neuer digitaler Technologien auf das Konsumentenverhalten oder die Preisgestaltung. Laufende Projekte reichen von dynamischen Stromta-



rifen bis hin zu neuen Werbeaktionen im Lebensmitteleinzelhandel. Künstliche Intelligenz fungiert, so Stich, dabei sowohl als Werkzeug als auch als eigenständiges Forschungsthema: Wie reagieren Verbraucher etwa auf KI-generierte Inhalte? Hier entstehen laufend spannende, praxisnahe Fragestellungen.“

### Mit Know-how, Netzwerk & Mut gemeinsam die Zukunft gestalten

Regionale Wirtschaftsentwicklung bedeutet, Trends zu erkennen, Innovationsnetzwerke zu nutzen und Wissen gemeinsam weiterzutragen. Da ist IHK-Vize Kagerbauer klar in der Sache: „Wir dürfen uns nicht in Abhängigkeiten begeben, sondern müssen eigene Kompetenzen aufbauen, damit wir eine eigene Stärke behalten. Den Wohlstand halten wir nur, wenn der Mensch mit vernünftig und richtig eingesetzter Technologie zusammenarbeitet.“ *Manuel Scholze*

Gunther Schunk hat mit der Initiative „Aerospace & Defence Mainfranken“ ein neues Netzwerk ins Leben gerufen.



### Wie schaffe ich Raum, um Trends zu erkennen?

- Informationszeit einplanen
- gezielt Themen suchen
- fokussiert informieren
- nicht jeden Trend sofort aufgreifen
- gerade mit Branchenfremden austauschen
- Live-Plattformen, persönliche Begegnungen nutzen

Bild: Stefan Bausewein



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

### Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands\* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten. [sparkasse-mainfranken.de/erfolgreichnachhaltig](https://sparkasse-mainfranken.de/erfolgreichnachhaltig)

\*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Sparkasse  
Mainfranken  
Würzburg

# „Die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft ist essenziell“

**INTERVIEW.** Die Region Mainfranken GmbH (RMF) ist die regionale Entwicklungsgesellschaft mit Sitz in Würzburg. Anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens hat WiM mit Geschäftsführerin Bettina Gardenne über die Rolle der RMF in den Bereichen Wirtschafts- und Innovationsförderung sowie Regionalmarketing gesprochen.

**WiM:** Frau Gardenne, im Oktober 2010 wurde die Region Mainfranken GmbH gegründet. Wie hat sich die regionale Wirtschaftsförderung seitdem verändert – insbesondere im Hinblick auf Innovation, Digitalisierung und demografischen Wandel?

**Gardenne:** Seit ihrer Gründung hat sich die Rolle der regionalen Wirtschaftsförderung deutlich weiterentwickelt. Dabei ist wichtig zu betonen, dass es die Initiative zur Zusammenarbeit von Städten, Landkreisen und Kammern in Mainfranken schon viel länger gibt – die heutige GmbH ist aus der Initiative „Chancenregion“ hervorgegangen. Innovation, Digitalisierung und die Auswirkungen des demografi-

schen Wandels sind heute zentrale Treiber unserer Arbeit. Besonders im Fokus steht die Fachkräftesicherung und -gewinnung, sowohl im akademischen Bereich als auch in Bezug auf Ausbildungsberufe. Wir vernetzen die relevanten Akteure, stoßen Projekte an und begleiten Unternehmen aktiv im Wandel. Die RMF hat sich dabei vom klassischen Standortmarketing hin zu einer aktiven Impulsgeberin und Katalysatorin für regionale Entwicklung gewandelt.

**WiM:** Schweinfurt ist Industriestadt, Würzburg hat viele Dienstleister und zwei Hochschulen, in Bad Kissingen geht man zur Kur.

Was sind – abgesehen davon – aus Ihrer Sicht die wirtschaftlichen Stärken und Zukunftsbranchen der Region Mainfranken?

**Gardenne:** Mainfranken verfügt über eine beeindruckende wirtschaftliche Bandbreite, die auf einer starken industriellen Basis und innovativen Dienstleistungen aufbaut. Neben den etablierten Branchen wie Maschinenbau & Automotive sehen wir großes Potenzial in den Bereichen Gesundheitswirtschaft, IT und KI, neue Materialien und Kunststoffe sowie Energie und Umwelt. Dies sind die fünf regionalen Kompetenzfelder, in denen Mainfranken sowohl wirtschaftlich als auch wissenschaftlich besonders stark aufgestellt ist.



Das Team der Region Mainfranken GmbH um Geschäftsführerin Bettina Gardenne (3.v.l.).

Die Region profitiert dabei von der engen Verzahnung zwischen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Wirtschaft. Hinzu kommt ein starker Mittelstand mit internationaler Ausrichtung. Diese Struktur macht Mainfranken anpassungsfähig, resilient und zukunftsorientiert.

**WiM:** *Als Regionalentwicklungsgesellschaft trommeln Sie für die Region. Geben Sie uns doch mal ein ganz konkretes Beispiel, aus dem ersichtlich wird, warum Ihre Arbeit für Mainfranken so wichtig ist.*

**Gardenne:** Mit der neuen Website [www.career-mainfranken.com](http://www.career-mainfranken.com) bieten wir eine zentrale Plattform rund um das Thema Leben und Arbeiten in Mainfranken. Diese richtet sich mit Informationen und unterschiedlichen Veranstaltungen sowohl an potenzielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch an Unternehmen. Unser Netzwerk [www.transformrmf.de](http://www.transformrmf.de) bietet KMU aus dem Bereich Maschinenbau und Automotive vielseitige Angebote rund um die Themen Transformation und Qualifizierung. Darüber hinaus präsentieren wir auf unserer Website Best-Practice-Beispiele innovativer Zusammenarbeit, um inspirierende Projekte aus Mainfranken über Landkreisgrenzen hinweg sichtbar zu machen. Kooperationen mit Netzwerkpartnern außerhalb der Region, gezielte Unterstützung von Start-ups durch Unternehmensvernetzung oder Projektinitiierung verdeutlichen unsere aktive Rolle in der regionalen Wirtschaft.

**WiM:** *Mainfranken liegt zwischen den beiden bedeutenden Metropolregionen Nürnberg und Frankfurt, die vor allem international ausstrahlen. Was hat Mainfranken, was diese beiden Metropolen nicht haben? Mit anderen Worten: Wie steht es um die Wettbewerbsfähigkeit Mainfrankens im nationalen und europäischen Vergleich?*

**Gardenne:** Mainfranken punktet mit kurzen Wegen, einer star-

ken Identität und einer engen Zusammenarbeit der regionalen Akteure. Unsere Region bietet eine hohe Lebensqualität und gleichzeitig attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen – das ist ein echter Standortvorteil. Die starke industrielle Basis in Verbindung mit exzellenter Forschung stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit. Im nationalen Vergleich stehen wir als dynamische Region gut da, und auch international gewinnen wir durch gezielte Netzwerkarbeit und Standortmarketing an Sichtbarkeit. Zudem können wir flexibel und schnell auf neue Entwicklungen reagieren. Das macht uns zu einem verlässlichen Partner für Investoren und Talente gleichermaßen.

**WiM:** *Die enge Zusammenarbeit mit Kommunen, Kammern und Unternehmen ist für die Regionalentwicklung von zentraler Bedeutung. Insgesamt hat die RMF elf Gesellschafter – darunter auch die IHK. Wie lassen sich da alle Interessen unter einen Hut bringen?*

**Gardenne:** Unser Erfolgsmodell basiert auf einem starken Miteinander. Die Gesellschafter bringen unterschiedliche Perspektiven ein, was uns hilft, tragfähige und breit akzeptierte Lösungen zu entwickeln. Wichtig ist dabei ein transparenter Austausch und ein klarer gemeinsamer Fokus: die nachhaltige Entwicklung der Region. Wir verstehen uns als Plattform, auf der sich Interessen koordinieren und Synergien schaffen lassen. Unsere Projekte entstehen daher immer im Dialog und sind darauf ausgerichtet, Mehrwert für alle Partner zu schaffen.

**WiM:** *Ein bedeutender Schwerpunkt Ihrer Arbeit ist das Thema Innovationsförderung. Mit der Uni Würzburg und der THWS gibt es gleich zwei ausgezeichnete Hochschulen in Mainfranken. Welche Rolle spielt die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft in der Region?*



»Mainfranken punktet mit kurzen Wegen, starker Identität und einer engen Zusammenarbeit der regionalen Akteure.«

Bettina Gardenne

**Gardenne:** Die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft ist für den Innovationsstandort Mainfranken essenziell. Gemeinsam mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen initiieren wir Projekte, die Wissenstransfer und technologische Entwicklung fördern. So entstehen praxisnahe Lösungen und neue Geschäftsideen. Die Hochschulen bringen frisches Know-how und engagierte Talente in die Region, die Wirtschaft sorgt für konkrete Anwendungsfelder. Diese enge Kooperation macht uns wettbewerbsfähig und attraktiv für Fachkräfte und Investoren. Unser Ziel ist es, Innovationsprozesse aktiv zu begleiten und sichtbar zu machen.

**WiM:** *15 Jahre sind zwar kein biblisches Alter, aber vielleicht doch ein Grund zum Feiern?*

**Gardenne:** Absolut! In 15 Jahren, und auch schon davor im Rahmen der Chancenregion, haben wir mit unseren Partnerinnen und Partnern viel bewegt und die Entwicklung Mainfrankens maßgeblich mitgestaltet. Besonders freuen wir uns über die vielen positiven Rückmeldungen aus den Unternehmen. Unser Jubiläum feiern wir deshalb nicht nur intern, sondern gemeinsam mit allen, die unseren Weg begleitet haben. Und wir nehmen es als Ansporn, auch in Zukunft mit voller Energie für die Region zu arbeiten.

# Mit Augmented Reality in die Zukunft

**EXTENDED REALITY.** Wer mit Philipp Hummel und Manuel Ackermann spricht, erkennt schnell: Die Zukunft der Fabrikplanung ist nicht nur digital, sondern vor allem erlebbar. Die beiden Gründer der XRify GmbH, 2024 als Ausgründung eines Forschungsprojekts der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt entstanden, begeistern sich für alles rund um Extended Reality (XR) – und arbeiten daran, diese Begeisterung Unternehmen aus Mainfranken zugänglich zu machen.

**W**er schon einmal einen alten Fabrikplan in 2D gesehen hat – egal, ob als Planrolle, PDF, Excel- oder PowerPoint-Datei – kennt die Tücken: Oft kursieren verschiedene Versionen, die nicht aktualisiert werden. „Das ist klassisches Silo-Denken“, erklärt Philipp Hummel (28). Die Folgen: Fehler, ineffiziente Prozesse, Ressourceneinsatz nach Bauchgefühl statt mit System – und immer wieder teure Nachbesserungen. Am günstigsten wäre es, Fehler schon in einem frühen Stadium, idealerweise in einem digitalen Abbild der Fabrik, zu erkennen.

Hier setzt XRify an – mit dem Ziel, einen „Single Point of Information“ zu schaffen. „Eine Planungsgrundlage, eine Datei, einen Punkt der Wahrheit“, wie Hummel es nennt. Jeder, der an der Planung beteiligt ist, arbeitet mit dem gleichen, stets aktuellen „digitalen Zwilling“ und kann diesen sogar interaktiv mit einer Augmented-Reality-Brille erleben und diskutieren. Die reale Welt wird dabei mit digitalen Inhalten überlagert. So werden Engpässe leichter sichtbar, Kommunikationsbarrieren abgebaut und Planungsfehler früh-



»XRify ist das Ergebnis von Forschungsarbeit und möchte auch weiterhin mit der Forschung wachsen.«

Manuel Ackermann

zeitig vermieden. Kurz: Fabrikplanung wird zur Teamleistung.

## Der „Full Virtual Integration Process“

Das Herzstück von XRify ist der sogenannte „Full Virtual Integration Process“, der Fabrikplanung begehbar und erlebbar macht. Zunächst wird die reale Produktionsumgebung mit einem LiDAR-Scanner erfasst. Aus diesen Daten entsteht ein detailliertes 3D-Modell, das durch Informationen von Maschinenherstellern oder bestehende Pläne ergänzt wird. Im nächsten Schritt simuliert XRify Abläufe und Szenarien – also, was wann in der Fabrik passiert und wie sich Prozesse verändern, wenn neue Anlagen installiert werden.

Der Clou: Diese Simulationen können über eine AR-Brille wie die „HoloLens 2“ direkt betrachtet werden. Und zwar von allen Stakeholdern: von der Geschäftsleitung bis zu den Mitarbeitenden auf dem Shopfloor. Werden Probleme erkannt, lassen sich Änderungen jederzeit im Modell vornehmen, der Planungsprozess wird dadurch schlanker und transparenter.

Die XRify GmbH wurde 2024 gegründet, geboren aus Forschung, getragen von Neugier und Freundschaft. Wie kam es dazu? Hummel, aus Veitshöchheim stammend, absolvierte nach dem Abi-





## START-UPS IN MAINFRANKEN

**Serie (140):**  
WiM stellt jeden Monat  
Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren  
neu gegründet und etwas zu  
erzählen? Sie möchten anderen  
Mut machen, den Schritt in die  
Selbstständigkeit zu wagen?  
Sie können sich vorstellen, mit  
Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte  
in dieser Rubrik zu erscheinen?  
Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für  
Existenzgründung:

**Katja Reichert**  
0931 4194-311  
katja.reichert@  
wuerzburg.ihk.de

### Das Unternehmen

**XRify GmbH**  
Am Kirschberg 6  
97218 Gerbrunn

### Die Personen

Jan Philipp Hummel, Manuel Ackermann

### Die Idee

Klassische Fabrikplanung durch einen digi-  
talen Zwilling ersetzen und allen Beteiligten  
mittels AR erlebbar machen

### Größte Herausforderung

Traditionelle Industrieunternehmen bege-  
nen neuen Technologien wie AR oft noch mit  
Skepsis

### Pläne

Weiter eng mit der Forschung zusammen-  
zuarbeiten, um innovative Anwendungsfälle  
zu entwickeln und so das Wachstum und die  
Akzeptanz von AR-Lösungen in der Industrie  
voranzutreiben



»Der Kunde bekommt ein  
Gesamtpaket von uns.«

Philipp Hummel

tur 2015 eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker und begann nach kurzer Berufstätigkeit ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der THWS in Würzburg. Dort lernte er 2019 den gebürtigen Bad Mergentheimer Manuel Ackermann (33) kennen. Ackermann war zuvor vier Jahre bei der Bundeswehr und holte sein Abitur an der Abendschule nach. Beide verband nicht nur das Studium, sondern auch zahlreiche gemeinsame Projekte sowie die Vertiefungen Mechatronik und Produktion.

Die Initialzündung zur Gründung von XRify kam aus der Forschung: Im Rahmen des Projekts PlanAR an der THWS schrieb Hummel seine Bachelorarbeit. Die zentrale Frage: Wie lassen sich Materialflüsse und Anlagenplanung mithilfe von Extended Reality (XR) optimieren und wie könnte daraus ein Geschäftsmodell entstehen? Damit war der Grundstein gelegt. Professor Volker Bräutigam, ihr Mentor, späterer Investor und Industriepartner, erkannte das Potenzial und ermutigte seinen Studenten zur Gründung – ein Gedanke, der Hummel nicht mehr losließ und den auch Ackermann unterstütz-

te, der dafür sogar ein Jobangebot nach dem Studium ausschlug.

### Ganzheitliche Dienstleistung statt Software

Im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern versteht sich XRify nicht als reiner Softwareanbieter, sondern als Dienstleister. „Der Kunde bekommt ein Gesamtpaket von uns“, so Hummel. Vom ersten Scan über Modellierung, Simulation, AR-Erlebnis bis hin zu Beratung und Prozessoptimierung, alles aus einer Hand. Das, so Ackermann, senke die Einstiegshürde für Unternehmen. Statt sich mit komplexen Tools auseinandersetzen zu müssen, erhalten sie eine maßgeschneiderte Lösung. Im Mittelpunkt steht immer der Shopfloor, also der Ort, „wo die Action passiert“, wie Hummel es formuliert. Das bedeutet: Auch das Know-how der Beschäftigten wird integriert und ihre Bedürfnisse werden berücksichtigt.

Für Hummel und Ackermann war die Wahl der GmbH als Rechtsform schnell klar: Denn sie signalisiere Vertrauen und Stabilität, gerade gegenüber Partnern und Kunden. Und die beiden XRify-Gründer sind mit ihrer Arbeit nicht allein.

Weitere Gesellschafter wie optING Value Consulting, die T&O Group und Trips Group bringen wertvolle Netzwerke und Expertise ein.

Trotzdem ist der Markt noch jung. Die Skepsis traditioneller Industrieunternehmen gegenüber neuen Technologien wie AR sei spürbar. Hummel bringt es auf den Punkt: „Was der Welt noch fehlt, sind Anwendungsfälle.“ Doch XRify ist vielseitig aufgestellt. Aktuelle Kooperationen reichen vom Immobilienmakler, für den das Start-up virtuelle Rundgänge entwickelt, bis zum mittelständischen Metallbauer, der XR für Investitionsentscheidungen nutzt.

Ihre Wachstumsstrategie? XRify ist das Ergebnis von Forschungsarbeit und möchte auch weiterhin gemeinsam mit der Forschung wachsen, sagt Ackermann. Das Start-up setzt somit darauf, aus dieser Zusammenarbeit neue Anwendungen zu entwickeln und weitere Potenziale zu erschließen, um Unternehmen einen echten Mehrwert zu bieten – zum Beispiel im Rahmen des KMU-innovativ Projekts XRAP mit dem Ziel der Entwicklung eines XR-Assistenten für Rüstvorgänge in der Produktion.

*Steffen Eric Kramer*

# Save the Date: Gründungsmesse Mainfranken 2025



**A**m Dienstag, 18. November 2025, findet die Gründungsmesse Mainfranken in Würzburg statt – der Treffpunkt für Gründerinnen, Gründer und alle, die es werden wollen. Ob Gründungsberatung, Finanzierung, Businessplan oder Fördermöglichkeiten: Die Messe bietet praxisnahe Informationen, persönliche Beratungsgespräche, inspirierende Vorträge – und vor allem: starke Netzwerkmöglichkeiten mit regionalen Akteuren aus dem Gründungsökosystem.



Alle Infos und Anmeldung unter:  
[events.wuerzburg.ihk.de/gruendungsmesse2025](https://events.wuerzburg.ihk.de/gruendungsmesse2025)

## Jetzt bewerben: Kostenfreier Ausstellerplatz

Du bist Gründerin, Gründer oder hast ein innovatives Start-up in den Startlöchern? Dann nutze deine Chance, dich und deine Idee einem breiten Publikum zu präsentieren – kostenfrei!

### Was dich erwartet:

- Ein kostenloser Ausstellerplatz auf der Gründermesse Mainfranken
- Direkter Kontakt zu Besucherinnen, Investorinnen und anderen Gründern und Start-ups
- Feedback zu deiner Gründungsidee
- Möglichkeit, von deinen Erfahrungen zu berichten
- Wertvolle Kontakte für dein Netzwerk

### Wann?

18. November 2025, ab 10:00 Uhr

### Wo?

IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg,  
Mainaustraße 33–35



Jetzt bewerben und kostenfrei ausstellen!  
Den Kriterienkatalog findest du ebenfalls online unter:  
<https://events.wuerzburg.ihk.de/gruendungsmesse-2025startups>



**Larissa Vogel**  
0931 4194-302  
[larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de](mailto:larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de)

# Neuer Auftritt der Unternehmenswerkstatt Deutschland



Die neu gestaltete Landingpage der Unternehmenswerkstatt Deutschland (UWD) ist live – moderner, benutzerfreundlicher und voller praktischer Tools für Gründerinnen und Gründer, Unternehmerinnen und Unternehmer.

Ob es um die Erstellung eines fundierten Businessplans, die nachhaltige Unternehmensentwicklung oder um das Thema Nachfolge geht, die Plattform bietet strukturierte Unterstützung auf dem Weg zum unternehmerischen Erfolg. Als

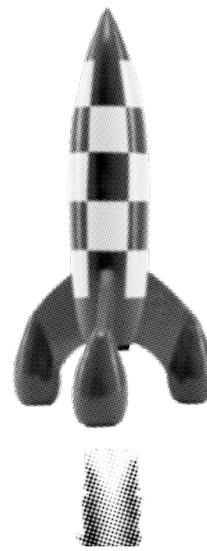
eine von 60 IHKs stellt die IHK Würzburg-Schweinfurt dieses kostenfreie Angebot auch in Mainfranken zur Verfügung. Interessierte können sich unkompliziert registrieren, ihr Anliegen einreichen und direkt loslegen.



Weitere Informationen unter:  
[www.uwd.de](http://www.uwd.de)



**Larissa Vogel**  
0931 4194-30  
[larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de](mailto:larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de)



**06.08.**

**Finanzierungs-sprechtag** – in Präsenz oder online – zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 9:00 und 16:00 Uhr, Würzburg

**20.08.**

**Seminar:** Wie mache ich mich selbstständig?, Würzburg, 9:00 bis 13:00 Uhr

**10.09.**

**Seminar:** Wie mache ich mich selbstständig?, Schweinfurt, 14:00 bis 18:00 Uhr

**17.09.**

**Finanzierungs-sprechtag** – in Präsenz oder online – zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 9:00 und 16:00 Uhr, Würzburg

**24.09.**

**Business Class:** Gesundheitstag, 9:00 bis 11:30 Uhr, Würzburg



Information/  
Anmeldung im Bereich  
Existenzgründung:  
[www.wuerzburg.ihk.de/termine-startups/](http://www.wuerzburg.ihk.de/termine-startups/)  
oder bei  
**Katja Reichert**  
Tel. 0931 4194-311  
[katja.reichert@wuerzburg.ihk.de](mailto:katja.reichert@wuerzburg.ihk.de)



## Nexxt-Change

**Ansprechpartnerin:**  
**Katja Reichert**  
0931 4194-311  
[katja.reichert@wuerzburg.ihk.de](mailto:katja.reichert@wuerzburg.ihk.de)

Mehr unter  
[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

## Zum Verkauf: Fruchtwein & Fruchtglühwein-Hersteller sucht Nachfolger/Käufer

Renommierter Betrieb zur Herstellung von diversen Fruchtweinen & Fruchtglühweinen sucht einen Nachfolger/Käufer. Seit der Gründung 1859 befindet sich der Betrieb ausschließlich in Familienbesitz und ist durch seine hohe Güte der Weine bereits von mehreren renommierten Zeitschriften ausgezeichnet worden.

Mit einem treuen Kundenstamm und einem guten Ruf in der Branche bietet der Betrieb eine solide Grundlage für eine berufliche Zukunft. Der Betrieb firmiert als GmbH und die Immobilien/Grundstücke sind separat in einer GbR eingebracht – zum Verkauf stehen aktuell sowohl GmbH als auch GbR. Neben einem treuen Kundenstamm bietet der Betrieb zudem eine solide finanzielle Basis – ausschließlich durch Eigenkapital finanziert. Keinerlei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Gesellschaftern.

**Chiffre-Nr. WÜ-A-991**



Lesen Sie  
**Wirtschaft in Mainfranken**  
mobil mit  
der App!

# IHK-Umfrage: Ausbildung bleibt Schlüssel zur Fachkräftesicherung

**ANALYSE.** Die Ergebnisse der aktuellen DIHK-Ausbildungsumfrage 2025 zeigen: Trotz angespannter Rahmenbedingungen und spürbarem Bewerbermangel halten Ausbildungsbetriebe in Mainfranken an ihrem Engagement fest.

**D**ie teilnehmenden Betriebe boten im Schnitt im Jahr 2024 5,3 Ausbildungsplätze an. „Das ist ein starkes Signal für den Nachwuchs und ein klarer Beleg für das Ausbildungsengagement der mainfränkischen Wirtschaft“, erklärt IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel. Allerdings blieb durchschnittlich mehr als ein Ausbildungsplatz (1,41) unbesetzt. Als häufigster Grund nannten die Firmen den Mangel an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern – ein Trend, der sich auch bundesweit zeigt. Außerdem seien die engen Zeitfenster des Aus-

bildungspersonals ein Grund für das Aussetzen der Ausbildung. „Deshalb wird lieber auf Ausbildung verzichtet, bevor man die Qualität für die Auszubildenden nicht gewährleisten kann“, so Göbel weiter. Denn der Zeitfaktor spiele eine größere Rolle in der Ausbildung, um die fehlende Ausbildungsreife in der betrieblichen Ausbildung auszugleichen.

Trotzdem überwiegt das Positive: Rund 40 Prozent der Betriebe übernehmen alle ihre Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss; ein deutliches Zeichen für langfristige Perspektiven und die hohe Qualität be-

trieblicher Ausbildung. Wo keine Übernahme erfolgt, liegt das meist daran, dass keine passgenaue Weiterbeschäftigung möglich ist, nicht etwa an mangelnder Qualifikation durch die Ausbildung. „Die Umfrage macht deutlich: Ausbildung bleibt auch in fordernden Zeiten ein zentraler Baustein zur Fachkräftesicherung und bietet jungen Menschen nach wie vor eine verlässliche und praxisnahe Perspektive. Die mainfränkischen Betriebe stehen bereit, Verantwortung zu übernehmen und junge Talente auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten“, erklärt Göbel.



Die vollständige Auswertung der Umfrage finden Interessierte auf der IHK-Homepage unter: [www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung](http://www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung)



**Annika Riedel**  
0931 4194-366  
[annika.riedel@wuerzburg.ihk.de](mailto:annika.riedel@wuerzburg.ihk.de)



# Was die EU plant, um die Wirtschaft wieder wettbewerbsfähig zu machen

**ANALYSE.** Die Wettbewerbsfähigkeit ist als Leitmotiv der „Kommission von der Leyen II“ ausgerufen worden. Nach dem „Green Deal“ und seiner Welle an bürokratischen Gesetzesinitiativen in der vergangenen EU-Amtszeit stehen die Zeichen nun auf Vereinfachung.



**D**as ist dringend nötig: Die deutsche Wirtschaft schwächelt wie schon lange nicht mehr. Indikatoren für Aufschwung, wie Investitionen und Exporte, gehen weiter zurück. Die sich zuspitzenden Handelskonflikte mit wichtigen Partnern wie den USA und China tun ihr Übriges, um die Märkte in Europa und insbesondere Deutschland zu schwächen. Um die europäische Konjunktur wieder anzukurbeln, hat Brüssel nun Initiativen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit vorgestellt. Der „Kompass für Wettbewerbsfähigkeit“ soll Strategien aufzeigen, um Innovationslücken zu schließen, Abhängigkeiten zu verringern und Klimaschutz mit Wettbewerbsfähigkeit zu vereinen. Ende Februar folgte ein Maßnahmenpaket mit dem Namen „Clean Industrial Deal“. Für die Wirtschaft relevant darin sind

unter anderem: Aktionspläne für bezahlbare Energie und die Automobilindustrie, ein Beschleunigungsgesetz zur Dekarbonisierung der Industrie sowie ein EU-Wettbewerbsfähigkeitsfonds. Doch führen diese Vorschläge zu einem echten Politikwechsel? Viele Ziele sind hier richtig, entscheidend wird jedoch sein, welche Instrumente zur Umsetzung genutzt werden: In den vergangenen Jahren wurden von der EU vermehrt Methoden vorgeschlagen, die wir in der Vergangenheit bei unseren Handelspartnern kritisiert haben – die Subventionierung spezieller Branchen, Lokalisierungsvorschriften bei der öffentlichen Beschaffung, Vorgaben zu lokaler Mindestproduktion zur Förderung der Rückverlagerung von Produktion in die EU. Diese Ansätze, die stark in die Märkte und Unternehmen eingreifen, sind noch nicht vom

Tisch, würden aber nicht zu einer Stärkung des Standorts Europa in seiner Breite führen. Europa braucht eine konsequente Standortpolitik, keine Zielvorgaben für Mindestproduktion in der EU.

Schließlich will die EU-Kommission auch den Bürokratieabbau ernsthaft angehen. In Form von Vereinfachungsgesetzen (sog. Omnibuspaketen) sollen bestehende Gesetze zum Beispiel im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung erst vertagt, dann in Schnellverfahren maßgeblich praktikabler gestaltet werden. Werden die Omnibus-Vorschläge so umgesetzt wie von der Europäischen Kommission vorgeschlagen, ist das ein Schritt in die richtige Richtung – allerdings nur ein erster Schritt. Darüber hinaus muss bestehende unnötige Bürokratie systematisch abgebaut und neue von vornherein vermieden werden: weg von einer kleinteiligen Überregulierung und Ex-ante-Berichtspflichten für alle und hin zu einem verhältnismäßigen, vertrauensbasierten Regulierungsansatz. Dieser grundsätzliche Kurswechsel wird viel Arbeit verlangen – in Brüssel und auf allen Verwaltungsebenen –, ist aber unumgänglich, wenn Europa für Wirtschaft attraktiv bleiben will.

*Freya Lemcke (Die Autorin ist die Leiterin der DIHK-Vertretung bei der EU)*



**Jan-Markus Momberg**  
0931 4194-34  
jan-markus.momberg@wuerzburg.ihk.de

# Scouts haben 16.000 Schülerinnen und Schüler erreicht

**AUSBILDUNG.** Die IHK hat im Rahmen der alljährlichen Jahresveranstaltung das Engagement der AusbildungsScouts gewürdigt. Im vergangenen Jahr wurde ein neuer Meilenstein im Projekt erreicht: Die Scouts haben inzwischen rund 16.000 Schülerinnen und Schüler aus Mainfranken erreicht.

Seit 2016 bringt das IHK-Projekt „AusbildungsScouts“ die duale Ausbildung direkt ins Klassenzimmer. Auszubildende besuchen Schulklassen und berichten auf Augenhöhe von ihrem Weg in die Ausbildung, ihrem Arbeitsalltag und ihren persönlichen Erfahrungen – aus erster Hand und mitten aus der Praxis. In Mainfranken ist das Projekt längst etabliert: Seit Projektstart wurden bei mehr als 700 Schulbesuchen mehr als 16.000 Schülerinnen und Schüler erreicht. „Ein eindrucksvoller Meilenstein für die regionale Berufsorientierung“, wie IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel erklärt.

Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

## Engagement für eine starke Region

Im Rahmen der diesjährigen Jahresveranstaltung würdigte die IHK Würzburg-Schweinfurt das Engagement der aktiven Scouts. Bei kurzweiligen Mini-Spielen stand zunächst das Miteinander im Mittelpunkt, der Teamgeist wurde gestärkt und der Spaß kam dabei nicht zu kurz. Anschließend wurden die Scouts, die das Projekt mit dem Ende ihrer Ausbildung verlassen, in gemütlicher Atmo-

sphäre verabschiedet. Die Urkunden überreichte Annika Riedel, Teamleiterin Ausbildungsberatung bei der IHK. In ihrer Ansprache betonte sie die Relevanz des Projekts: „Die AusbildungsScouts leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Berufsorientierung in der Region. Ihr Engagement und ihre Offenheit zeigen jungen Menschen immer wieder, wie vielfältig und spannend Ausbildung sein kann.“ Ein besonderer Dank gelte den Ausbildungsbetrieben, die ihren Auszubildenden die Teilnahme am Projekt ermöglichen und sie dabei unterstützen, sich als AusbildungsScouts zu engagieren, so Riedel.



Weitere Informationen zum Projekt und zur Teilnahme unter: [ausbildungsscouts.bihk.de](mailto:ausbildungsscouts.bihk.de)



**Maria Sauerhammer**  
0931 4194-294  
[maria.sauerhammer@wuerzburg.ihk.de](mailto:maria.sauerhammer@wuerzburg.ihk.de)



Auch beim diesjährigen Jahresevent hat die IHK das Engagement der AusbildungsScouts gewürdigt. Sie haben seit 2016 mehr als 16.000 Schüler aus ganz Mainfranken erreicht.

## Kick-off für das CIO Network Mainfranken



**M**it dem CIO Network Mainfranken startet die IHK Würzburg-Schweinfurt eine neue Austauschplattform für IT-Leiterinnen, IT-Leiter und digitale Führungskräfte aus mittelständischen und großen Unternehmen der Region. Das Ziel: ein regelmäßiger, praxisnaher Austausch zu den wichtigsten Technologietrends, digitalen Strategien und innovativen Lösungen in vertrauensvoller Atmosphäre.

Der offizielle Auftakt des Netzwerks findet am 16. Juli 2025 von 14:00 bis 18:00 Uhr statt. Neben einem Impulsvortrag erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein interaktives Programm mit Gelegenheit zur Diskussion, zum Networking und zur Mitgestaltung zukünftiger Themenschwerpunkte. Das CIO Network soll sich in Zukunft zweimal jährlich treffen. Im Fokus stehen Themen wie IT-Security, Cloud-Technologien, Künstliche In-

telligenz, Data Governance oder Change Management. Fachbeiträge aus Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis liefern Impulse; der offene Austausch auf Augenhöhe steht im Mittelpunkt.

### Für wen ist das Netzwerk gedacht?

Eingeladen sind Chief Information Officers (CIOs), Chief Digital Officers (CDOs) sowie IT-Leiterinnen und -Leiter und Führungskräfte mit Verantwortung in Unternehmen aus Mainfranken. IT-Dienstleister können in Einzelfällen teilnehmen, vorausgesetzt, sie bringen fachliche Expertise ohne kommerzielle Interessen ein.



Information und Anmeldung unter:  
[www.wuerzburg.ihk.de/cio-network/](http://www.wuerzburg.ihk.de/cio-network/)



**Julia Holleber**  
0931 4194-317  
[julia.holleber@wuerzburg.ihk.de](mailto:julia.holleber@wuerzburg.ihk.de)

## Nachrücker im IHK-Ehrenamt

Nach dem Ausscheiden von Michael Beckhäuser, Bevollmächtigter der Fa. Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG, Würzburg, ist **Florian Kohl**, Inhaber der Fa. REVISTA e.K., Schweinfurt, in der Wahlgruppe Sonstige Dienstleistungen, Betriebsgrößenklasse kleine Unternehmen, in die IHK-Vollver-



sammlung sowie in den IHK-Bezirksausschuss Schweinfurt nachgerückt.

## IHK-Energiegipfel in Würzburg

**VERANSTALTUNG.** Die Experten waren sich einig: Durch Direktlieferverträge könnten erneuerbare Energien auch der regionalen Wirtschaft Vorteile bringen.

**V**or allem kleinere Betriebe stehen jedoch noch vor großen Hürden, wie sich auf dem Energiegipfel Mainfranken herausstellte.

„Jedes Unternehmen steht in der Verantwortung, innovative Lösungen zu finden und konsequent anzuwenden“, betonte IHK-Präsidentin Caroline Trips bei der Diskussionsrunde im Rahmen des Energiegipfels Mainfranken 2025. Eine zentrale Option, um erneuerbare Energien in den Markt zu integrieren, sind sogenannte Power Purchase Agreements (PPA), also Stromdirektlieferverträge. Sie standen im Mittelpunkt der Veranstaltung, die von der IHK Würzburg-Schweinfurt gemeinsam mit der Marktoffensive Erneuerbare Energien organisiert wurde.

PPAs ermöglichen es Unternehmen, ihre Stromversorgung nachhaltig zu gestalten und sich durch langfristige Verträge ein Stück weit von Preisschwankungen am Energiemarkt zu entkoppeln. Die Fachvorträge und Diskussionen machten deutlich: Direktlieferverträge sind in der Theorie gut umsetzbar, bereiten in der Praxis jedoch vor allem kleinen und mittleren Unternehmen sowie Einkaufsgemeinschaften erhebliche Schwierigkeiten.

Um diese Hürden abzubauen, wurden konkrete Handlungsempfehlungen formuliert und an die Politik weitergegeben. Die Politik sei offen für neue Ansätze, erklärte die Bundestagsabgeordnete Dr. Anja Weisgerber mit Blick auf notwendige Erleichterungen beim Energy Sharing.



Diskutierten beim IHK-Energiegipfel über PPAs (von links): Nicolas Eschenbruch von der Deutschen Energieagentur (dena), Dr. Markus Kahles von der Stiftung Umweltenergierecht, der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer, IHK-Präsidentin Caroline Trips, IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag, Lukas Albert, Prokurist des Stadtwerks Haßfurt, sowie IHK-Referentin Jacqueline Escher.

# Gewinn- und Verlustrechnung 2024 der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt



Geschäftsjahr = GJ	Ist GJ in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	11.448.053,37
2. Erträge aus Gebühren	3.170.139,14
3. Erträge aus Entgelten	5.250.167,18
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.335.853,91
<b>Betriebserträge</b>	<b>21.204.213,60</b>
7. Materialaufwand	4.001.335,23
8. Personalaufwand	9.957.970,70
9. Abschreibungen	690.538,76
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.264.513,30
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>20.914.357,99</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>289.855,61</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	279.941,78
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	455.401,34
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	15,66
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	354.699,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>380.628,46</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>670.484,07</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00
19. Sonstige Steuern	33.575,93
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>636.908,14</b>
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	2.705.889,55
22. Entnahmen aus Rücklagen	480.436,30
23. Einstellungen in Rücklagen	802.400,00
<b>24. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>3.020.833,99</b>

Der Jahresabschluss kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt Mainastr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

**Bilanz** der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt zum 31. Dezember 2024

Aktiva	31.12.24	31.12.23	Passiva	31.12.24	31.12.23
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>30.383.939,05</b>	<b>28.658.157,75</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>16.444.895,17</b>	<b>15.807.987,03</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.397,00	35.067,00	I. Nettoposition	8.700.000,00	8.700.000,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	II. Ausgleichsrücklage	3.184.969,40	3.279.969,40
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.397,00	35.067,00	III. Andere Rücklagen	1.539.091,78	1.122.128,08
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	IV. Bilanzgewinn/-verlust*	3.020.833,99	2.705.889,55
II. Sachanlagen	10.854.217,74	11.243.918,60	<b>B. Sonderposten</b>	<b>1.084.487,00</b>	<b>1.222.055,00</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	10.510.283,74	10.739.514,60	1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.084.487,00	1.222.055,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>21.990.795,76</b>	<b>22.286.664,72</b>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	343.934,00	504.404,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.027.386,00	19.132.383,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	19.509.324,31	17.379.172,15	3. Sonstige Rückstellungen	2.963.409,76	3.154.281,72
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>887.139,46</b>	<b>816.636,74</b>
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
3. Beteiligungen	23.100,00	23.100,00	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.000,00	35.000,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	622.409,70	535.203,83
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.778.413,48	5.633.520,22	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	11.672.809,83	11.687.550,93	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>9.304.252,66</b>	<b>10.931.427,33</b>	6. Sonstige Verbindlichkeiten	264.729,76	281.432,91
I. Vorräte	2.697,94	18.506,01	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>92.360,00</b>	<b>98.444,06</b>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.697,94	18.506,01			
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00			
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	824.452,09	910.990,47			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	703.506,49	761.716,98			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	120.945,60	149.273,49			
III. Wertpapiere	0,00	0,00			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
2. sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	8.477.102,63	10.001.930,85			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>811.485,68</b>	<b>642.202,47</b>			
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			
	<b>40.499.677,39</b>	<b>40.231.787,55</b>		<b>40.499.677,39</b>	<b>40.231.787,55</b>

\* Präsidentin und Hauptgeschäftsführer schlagen vor, den Bilanzgewinn 2024 auf neue Rechnung vorzutragen.

Würzburg, 16. April 2025

Caroline Trips  
Präsidentin

Dr. Sascha Genders  
Hauptgeschäftsführer

# „ScienceFem“: Gleichstellung in Forschung & Wirtschaft

**WÜRZBURG.** Eine Plattform bieten und Frauen in der Wissenschaft sichtbar machen: Zum zweiten Mal hat die Konferenz „ScienceFem“ an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt stattgefunden.

**E**ingebettet in die Rahmenveranstaltung „Science4all“ will die Technische Hochschule Würzburg mit der ScienceFem Frauen auf allen Ebenen vernetzen, Männer ansprechen und für mehr Parität sorgen. Zudem sollen Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft vorangebracht werden. „Gleichstellung ist kein Frauenthema“, sagte Prof. Dr. Christina Vökl-Wolf, Gleichstellungsbeauftragte der THWS und Initiatorin des Projekts. „Eben-

so wichtig ist es, Männern beispielsweise Berufe im sozialen oder kreativen Bereich näherzubringen.“ An der THWS wird dies laut Vökl-Wolf durch das Großprojekt „Professorale Personalgewinnung und -entwicklung“ umgesetzt: Dort gebe es derzeit etwa 18 Prozent Professorinnen.

Neben berufstätigen Frauen kamen auch Hunderte von Würzburger Schülerinnen und Schülern zu der Veranstaltung der THWS.

## Networking für Frauen - und Männer

Auf der Science4all waren auch wieder regionale Unternehmen vertreten und zeigten etwa Schülerinnen Berufsperspektiven im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) auf. Zusätzlich boten Dozierende der THWS Workshops an zu Themen rund um Robotik, Cybersicherheit oder Digitales Marketing und informierten über Studiengänge wie

Prof. Dr. Jan Schmitt (r.), Vizepräsident für Forschung und Gründung an der THWS, begrüßte am Nachmittag die elften Klassen der Würzburger FOSBOS.

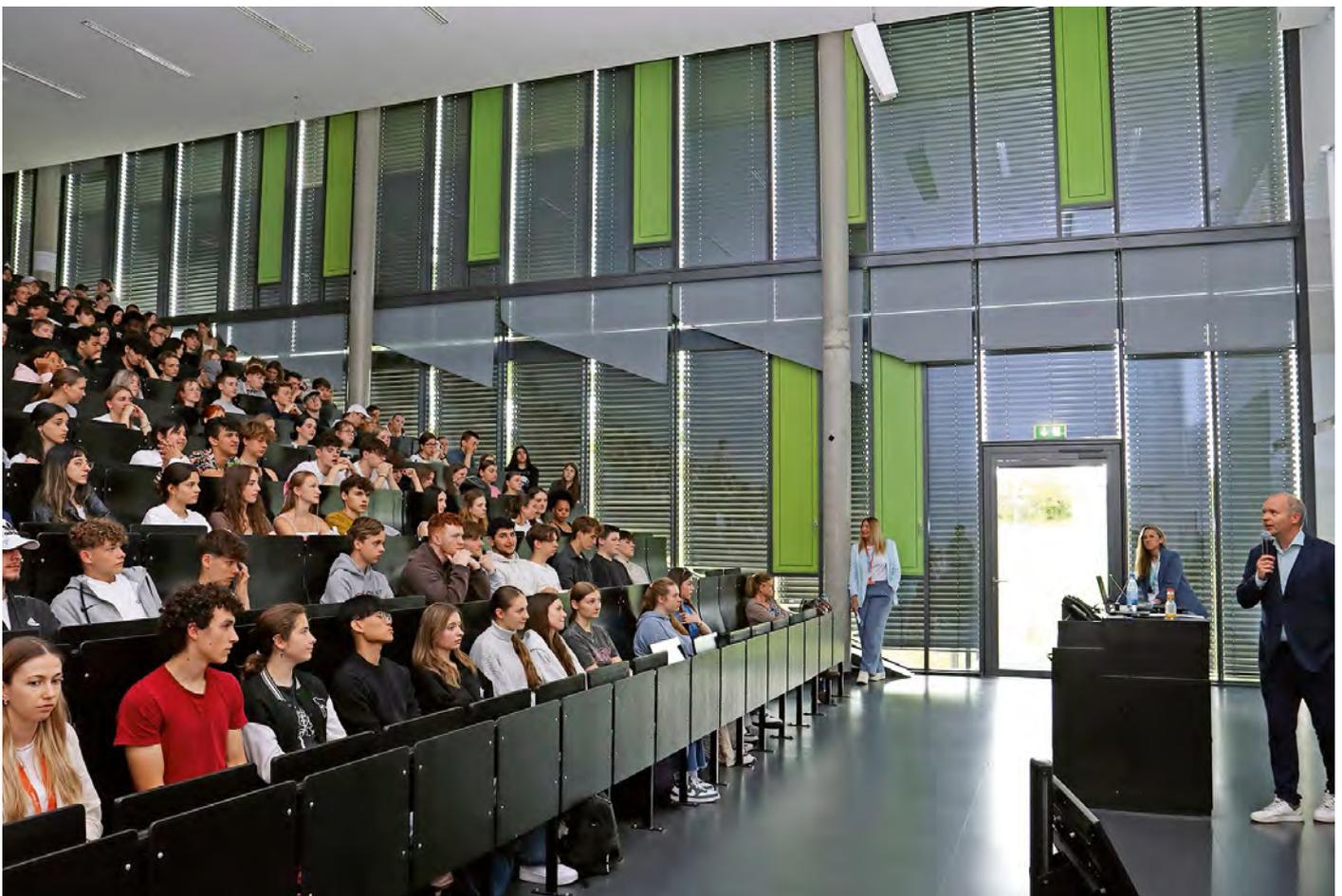


Bild: THWS/Eva Kaupp



Schülerinnen und Schüler informieren sich an den Messeständen der regionalen Aussteller.

E-Commerce, Digitale Gesellschaft und Maschinenbau.

So erfuhren die Schülerinnen, wie Roboter intelligenter werden können, und überlegten gemeinsam mit Prof. Dr. Dorit Borrmann vom Center Robotik der Fakultät Elektrotechnik, wie Roboter Aufgaben im Haushalt erledigen könnten.

### Erfahrungsaustausch

Parallel zum Informationsangebot für Schülerinnen und Schüler lief das Konferenzprogramm der Science-Fem. THWS-Alumna Beatrix Fehling hielt die Keynote mit dem Titel „Fast Lane – Bereit für (m)einen Spurwechsel?“. „Um sichtbar zu sein, braucht es Räume. Wie kann ich meinen Weg finden und Unterstützung erhalten?“, fragte Fehling. Vor dieser Frage stünden viele Frauen. Der primäre Fokus liege dabei auf der Hürde, Karriere und Familie zu vereinen. Wichtig sei, sich selbst zu fragen: Was möchte ich und wie stehe ich für mich ein? Dazu gehöre auch, gewohnte Muster zu hinterfragen.

Parallel zum Vortragsprogramm gab es außerdem Gelegenheit zum Networking und zur Beratung über Mentoring- und Promotionsprogramme der THWS sowie zu

Unterstützungsangeboten auf dem Weg zur Professur.

### Volkswirtschaftliche Kosten des Patriarchats

Besonders viel Publikum zog der Abschluss des Vortragsprogramms an: Im Rahmen von „Diversität<sup>3</sup>“, einer Gleichstellungsinitiative der THWS sowie der Würzburger Universität und der Musikhochschule, sprach Autor Boris von Heesen zum Thema „Was Männer kosten“. Von Heesen analysierte statistische Daten, um den volkswirtschaftlichen Schaden zu zeigen, der durch toxische Verhaltensweisen entstehe. So seien 94 Prozent aller deutschen Häftlinge männlich. Die Verursacher von alkoholbedingten Unfällen mit Todesfolge seien zu 95 Prozent Männer. Von Heesen analysierte nur die direkten volkswirtschaftlichen Kosten und bezifferte die jährlichen Mehrkosten mit rund 63 Milliarden Euro.

Um Wege aus dieser Krise zu finden, müssten Männer und Frauen zusammenarbeiten, so von Heesen. Sein Vorschlag: eine gleichstellungsorientierte Männerpolitik, die Männer gleichzeitig fordere und fördere.

## Autohaus Grampp expandiert: neuer Standort in Karlburg eröffnet

**Karlburg.** Das Autohaus Grampp wächst und erweitert seine Standorte um ein Logistikzentrum in Karlburg. Am 27. Mai wurde das neue Gebäude durch Geschäftsführer Peter Grampp, Vanessa Grampp und Vertriebsleiter Jörg Simon offiziell eröffnet. Mit der Expansion will Grampp den gestiegenen Platzbedarf der vergangenen Jahre – insbesondere beim Flottenverkauf – decken und Prozesse weiter optimieren.

Der neue Standort liegt strategisch günstig zwischen Lohr und Karlstadt und ermöglicht vorbereitende Arbeiten sowie die Fahrzeug-

bestände zu zentralisieren. Durch die Verlagerung nach Karlburg würden die Prozesse effizienter gestaltet. Kunden könnten so schneller und flexibler bedient werden.

Am neuen Standort werden verschiedene zentrale Tätigkeiten durchgeführt, darunter die Fahrzeugaufbereitung, die Erstinspektion von Neuwagen für Einzel- und Gebrauchtwagenkunden sowie die Betreuung von Großkunden. Zudem wird die Auslieferungskoordination von dort gesteuert. Weiter ist geplant, dass sich der Standort auch mit dem Gebrauchtwagensegment befasst.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

## Bonifatius übernimmt Echter Verlag

**Würzburg/Paderborn.** Der Echter Verlag aus Würzburg wird zum 1. Juli 2025 Teil der Bonifatius GmbH aus Paderborn. Die verlegerische Arbeit wird dann unter dem Markennamen „Echter“ als Imprint der Bonifatius GmbH weitergeführt.

Mit der Übernahme sollen beide Häuser in einem zunehmend herausfordernden Marktumfeld eine langfristige Perspektive erhalten. Die strukturellen Veränderungen im Buchhandel, die Digitalisierung sowie das nachlassende Interesse an religiösen The-

men setzen insbesondere konfessionell geprägte Verlage unter Druck.

„Der Echter Verlag ist eine starke Marke mit einer beeindruckenden verlegerischen Tradition“, sagt Ralf Markmeier, verlegerischer Geschäftsführer der Bonifatius GmbH. Markus Reder, Geschäftsführer von Echter, ergänzt: „Unsere Gespräche waren von Beginn an von Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt.“

Die Bonifatius GmbH mit Standorten in Paderborn und Berlin hat rund 180 Mitarbei-



tende. Der Echter Verlag bleibt am Standort Würzburg. Inhaltlich setzt der Verlag weiter

auf theologische Fachliteratur, Spiritualität, Lebenshilfe und fränkische Regionalliteratur.

## Klimaschutznetzwerk der ÜZ Mainfranken ausgezeichnet

**Lülsfeld.** Das Klimaschutznetzwerk Nord/West hat im Rahmen der Berliner Energieta-ge das „Gütesiegel kommunal“ für sein herausragendes Engagement erhalten. Ausgezeichnet wurde es von der Arbeitsgemeinschaft Energieeffizienz-Netzwerke e.V. und von dem Informations- und Experten-

netzwerk für Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke.

Initiiert wurde das Klimaschutznetzwerk Nord/West 2023 von ÜZ Mainfranken und dem Institut für Energietechnik IfE. Dadurch wurden Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, zur Effizienzsteigerung und zum

Ausbau erneuerbarer Energien angestoßen.

„Gemeinsam zeigen wir, dass kommunaler Klimaschutz greifbar, wirkungsvoll und zukunftsweisend sein kann“, sagt Jürgen Kriegbaum, Geschäftsführer der ÜZ Mainfranken. „Die Auszeichnung ist ein starkes Signal für die Region – und

eine große Anerkennung für die intensive, zielgerichtete und ehrliche Zusammenarbeit mit unseren kommunalen Partnern“, so Kriegbaum weiter.

An den Klimaschutznetzwerken der ÜZ Mainfranken beteiligen sich 47 Kommunen und der Landkreis Schweinfurt.



Bilder: PR

# MAIN-POST CORPORATE – DIE CONTENT-AGENTUR DER MEDIENGRUPPE MAIN-POST



## PERFEKT AUF SIE ZUGESCHNITTEN

Egal ob Employer Branding, Imagewerbung oder anlassbezogen zu einem Jubiläum – wir unterstützen Sie mit einzelnen Dienstleistungen und umfassenden Komplettlösungen.



**Hier erfahren  
Sie mehr!**



### KONZEPTION

Ideen, die zünden!

Unsere kreativen Köpfe entwickeln individuelle Konzepte, die perfekt zu Ihnen und Ihren Zielgruppen passen.



### CONTENT

Der Inhalt macht's!

Geschichtenerzählen ist eine Kunst. Wir beherrschen dieses Handwerk, und das seit Jahrzehnten.



### REICHWEITE

Ihr großer Auftritt!

Wir sorgen dafür, dass Ihre Botschaften ankommen – über die Kanäle der Main-Post und darüber hinaus.

**MAINPOST  
CORPORATE**

## Flyeralarm Industries ist Mitglied im VDMB



VDMB & Flyeralarm: Die Vorstandschaft und Mitarbeiter des VDMB zu Besuch bei Flyeralarm in Würzburg – gemeinsam mit Jan Krischik (CEO Flyeralarm Industries) und Katja Herrmann (Head of Communication & Marketing).

**Würzburg.** Die Flyeralarm Industries, Dachunternehmen aller internen Produktionsbetriebe der Flyeralarm-Gruppe, ist Mitglied im Verband Druck und Medien Bayern (VDMB). Flyeralarm will damit ein klares Bekenntnis zur Druckbranche ablegen und ein Zeichen für die Zukunftsfähigkeit der Branche setzen.

Denn für viele Unternehmen sei Print-Marketing ein unverzichtbarer Bestandteil im Marketingmix.

Flyeralarm will mit der Mitgliedschaft Print-Marketing als relevanten Kommunikationskanal stärken, die Branche vernetzen, den Nachwuchs fördern und Kooperationen schaffen.

## Porzner Natursteine übernimmt den Standort der LZR GmbH

**Würzburg.** Zum 1. Juli hat die Porzner Steine & Erden GmbH die Verkaufsfläche der LZR GmbH in Würzburg übernommen. Das bisherige Angebot rund um Naturbaustoffe wird weitergeführt.

„Es ist keine klassische Neueröffnung – sondern ein vertrauensvoller Schritt innerhalb einer starken Partnerschaft“, erklärt Sabine Porzner, Geschäftsführerin von Porzner Steine & Erden. „Wir schätzen die erfolgreiche Arbeit von LZR am Standort Würzburg sehr und

freuen uns, diese mit unserem Team nahtlos weiterzuführen.“

Das Sortiment bleibt den bisherigen LZR-Kunden erhalten: Sand, Kies, Oberboden, Schotter, Splitt und Frostschutz gehören weiterhin zum Portfolio. Gleichzeitig erweitert Porzner den Standort schrittweise um hochwertige Natursteinprodukte wie Pflastersteine, Mauersteine, Palisaden und Blockstufen für Garten- und Landschaftsbau, Hausumfeld oder private Bauprojekte.



## Durchbruch auf dem Weg zur Quantenschlüsselverteilung

**Würzburg.** Seit August 2024 ist der deutsche Forschungsatellit QUBE im All. Er soll Technologien zur Quantenschlüsselverteilung erproben. Damit sollen Lauschangriffe frühzeitig abgewehrt und Kommunikation sicher werden. Gebaut wurde QUBE am Zentrum für Telematik in Würzburg (ZfT).

QUBE konnte nun erstmals seine hochpräzise Ausrichtung zur Bodenstation nachweisen – eine Voraussetzung für die optische Kommunikation. Der nur schuhkartongroße und 3,5 Kilogramm leichte Satellit muss dafür mit einer Geschwindigkeit von

27.500 km/h aus 480 Kilometer Höhe exakt einen 80 Zentimeter großen Spiegel auf der Erde anvisieren. Möglich macht das ein vom ZfT entwickeltes Lageregelungssystem, das Genauigkeiten von unter 1 Grad ermöglicht.

Die jetzt funktionierende Laserkommunikation bereitet den Weg für die nächsten Schritte: den Test der Quantenkommunikation mittels Quantennutzlasten, die ebenfalls bereits erfolgreich aktiviert wurden.

QUBE wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert. An der Mission sind



So soll der QUBE-Kleinstsatellit Daten per optischer Verbindung zur Bodenstation übertragen, um Experimente zur Quantenschlüsselverteilung zu ermöglichen.

neben dem ZfT unter anderem die LMU München, das Max-Planck-Institut für die Physik

des Lichts und die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg beteiligt.

30 Jahre Profis für Autoglas

[www.autoglas-schweinfurt.de](http://www.autoglas-schweinfurt.de)

**junited AUTOGLAS**  
Autoglas Team GmbH

Im Kreuz 12  
97076 Würzburg  
Friedrichstrasse 6-8  
97421 Schweinfurt  
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

[www.wuerzburger-coach-akademie.de](http://www.wuerzburger-coach-akademie.de)



**Würzburger Akademie**  
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für  
Empowerment-Coaching  
Würzburger Str. 27 b  
97228 Rottendorf  
Tel. 0931/2707595

Baumaschinen

[www.becker-baumaschinen.de](http://www.becker-baumaschinen.de)



Becker Baumaschinen GmbH  
Industriestraße 39-41  
97437 Haßfurt  
Tel. 09521 687-0

Firmenseminare und Weiterbildung

[www.maintraining.de](http://www.maintraining.de)



MAINTRAINING Gisela Lohrey  
Schweinfurter Straße 28  
97076 Würzburg  
Tel. 0931/25024-0

Geldanlage

[www.immo-LGZ.de](http://www.immo-LGZ.de)



TRADE & RESULT  
Am Forst 1  
97234 Reichenberg/Würzburg  
Tel. 0931/68086686

IT & Bürotechnik

[www.soremba.eu](http://www.soremba.eu)



soremba GmbH  
Carl-Zeiß-Str. 13  
97424, Schweinfurt  
Tel. 09721/64639-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

[www.horna.de](http://www.horna.de)



HORNA GmbH Verpackungen  
Hohe Heide 11  
97506 Grafenrheinfeld  
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

[www.mainpack.eu](http://www.mainpack.eu)



Ihr Partner für Verpackungen  
Mainpack Verpackungen GmbH  
Lindestr. 34  
97469 Gochsheim  
Tel. 09721/60528-0 

Marketing

[www.medioton.de](http://www.medioton.de)



Spezialisten für  
Internetmarketing  
Mergentheimer Str. 33  
97232 Giebelstadt  
Tel. 09334/9704-0

Wir machen die Etiketten

[www.labelident.com](http://www.labelident.com)



Etiketten und Drucker für  
Logistik, Lager und Industrie  
Parisstraße 5  
97424 Schweinfurt  
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL  
UND  
RELEVANT.**

**Eintrag Online-Branchenführer**

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

**Kombi-Spezial**

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf [www.B4BMAINFRANKEN.de](http://www.B4BMAINFRANKEN.de)

**Kontakt**

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de  
oder Tel: 0931 7809970-0

# Wirtschaftsjunioren Bayern feiern Landeskonzferenz 2025 in Schweinfurt

**SCHWEINFURT.** Unter dem Motto „Bagg mers“ hat die Landeskonzferenz (LAKO) der Wirtschaftsjunioren Bayern 2025 in Schweinfurt stattgefunden.



**M**ehr als 400 junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte aus Bayern haben sich anlässlich der LAKO Mitte Juni in Schweinfurt getroffen. Das Ziel: sich austauschen, voneinander lernen sowie neue Impulse für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Engagement bekommen.

## Vorträge und Netzwerken

Veranstaltet von den Wirtschaftsjunioren Schweinfurt gab die LAKO durch Vorträge und Sessions Einblicke in die Themen Unternehmertum, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Nachfolge. Das Motto dabei: „Bagg mers“ – fränkisch für „Packen wir's an!“.

Möglichkeiten zum Netzwerken boten etwa eine Party im Containerdorf am Bahnhof, die Gala im Konferenzzentrum Maininsel sowie das Abschlussfrühstück im Wildpark an den Eichen.

„Was hier in Schweinfurt geboten wurde, war weit mehr als nur eine Konferenz. Es war ein Feuerwerk an Ideen, Emotionen und Gemeinschaft“, so ein Teilnehmer über die LAKO 2025.

## Auszeichnung für Organisatoren

Laut dem Veranstalter hat die LAKO 2025 Maßstäbe für das Ehrenamt, für modernes Unternehmertum und für die Wirtschaftsjunioren gesetzt. So wurden auch die Organisatoren der LAKO, Anna Meusert und Kai Vedder, für ihre Arbeit mit der Goldenen Juniorennadel ausgezeichnet – der höchsten Auszeichnung der Wirtschaftsjunioren Deutschland.



**Gib deinen  
Finanzen  
den Push!**



## Banking und Buchhaltung in einem mit Lexware Office.

Lexware Office importiert die Umsätze von der Bank, ordnet sie automatisch zu und verarbeitet sie buchhalterisch korrekt. Und du? Gewinnst Zeit und behältst den Überblick. Mehr auf [office.lexware.de](https://office.lexware.de)

# Lexware

# IHK würdigt Briefumschlagfabrik Max Amrhein

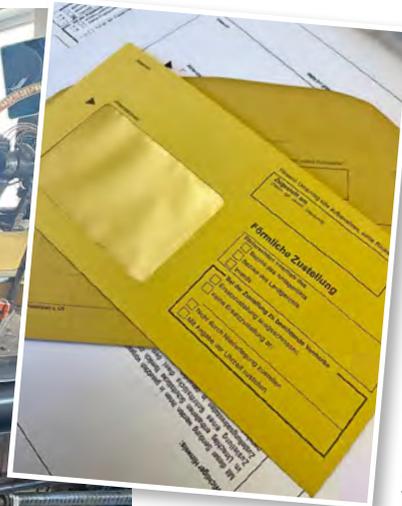
**WÜRZBURG.** Die Max Amrhein GmbH, einer der ältesten Briefumschlaghersteller Deutschlands, begeht in diesem Jahr ihr 195-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass würdigte die IHK die herausragende wirtschaftliche Beständigkeit und Innovationskraft des Familienbetriebs.



Gabi und Klaus Leigeber freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde und die Würdigung des 195. Firmenjubiläums durch IHK-Sprecher Radu Ferendino.

Seit 1830 ist das Unternehmen in der Papierverarbeitung tätig – zunächst als Händler, später als Hersteller – und hat sich mit einer einzigartigen Nische am Markt behauptet: Die gelben förmlichen Zustellungsumschläge, die bundesweit von Gerichten, Behörden

und Gerichtsvollziehern verwendet werden, stammen in Millionenaufgabe aus Würzburg. 1935 meldete Heinrich Amrhein das erste Patent für einen Zustellungsbrief mit Durchschreibesystem an – ein Meilenstein für den behördlichen Schriftverkehr.



„Unsere Produkte sind bei den Empfängern nicht unbedingt beliebt – dafür umso mehr bei unseren Kunden“, sagt Geschäftsführerin Gabriele Leigeber mit einem Augenzwinkern. Gemeinsam mit ihrem Mann Klaus Leigeber leitet sie das Unternehmen seit 25 Jahren. Das Erfolgsrezept: Traditionsbewusstsein, technische Expertise und große Flexibilität bei Sonderanfertigungen. Viele Maschinen stammen noch aus den 1970er-Jahren – „und laufen einwandfrei“.

Mit nur sechs Mitarbeitern – einige seit mehr als 20 Jahren im Betrieb – zeigt sich die Max Amrhein GmbH als Musterbeispiel eines resilienten Mittelständlers in einem Markt, der durch Digitalisierung und Strukturwandel geprägt ist. Als einziger Hersteller in Bayern für amtliche Zustellungsumschläge setzt das Unternehmen auf Qualität „Made in Würzburg“.

Mit nur sechs Mitarbeitern – einige seit mehr als 20 Jahren im Betrieb – zeigt sich die Max Amrhein GmbH als Musterbeispiel eines resilienten Mittelständlers in einem Markt, der durch Digitalisierung und Strukturwandel geprägt ist. Als einziger Hersteller in Bayern für amtliche Zustellungsumschläge setzt das Unternehmen auf Qualität „Made in Würzburg“.



## 125 Jahre Gaststätte am Schloss

**Altenschönbach.** Seit 125 Jahren kennen und lieben die Altenschönbacher ihre Gaststätte am Schloss. Der heutige Inhaber ist Reinhold Ruppert. Und er sei, wie er sagt, mit Herz und Seele Gastwirt. Die Urkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt,

überreicht von Regionalkoordinatorin Melanie Jäger, nahm der 70-Jährige mit Freude entgegen. Stolz auf solche Unternehmen, die seit Generationen das Rad in den Dörfern am Laufen halten, sei auch die IHK, wie Melanie Jäger betonte.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!



Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Unternehmens überreichte IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (2. v. l.) eine IHK-Ehrenurkunde an Gernot Riemey (3. v. r.) und Familie als Zeichen der Anerkennung für die unternehmerische Leistung und die Verbundenheit zur Region.

## 100 Jahre Fahrrad Riemey

**ZEITLOFS.** Im Jahr 1925 gründete Hans Schüssler in Zeitlofs (Landkreis Bad Kissingen) ein kleines Warenhaus, das sich rasch zu einem vielseitigen Geschäft entwickelte.

**N**eben Haushaltswaren und landwirtschaftlichen Geräten bot er auch Fahrräder, Mopeds und eine eigene Tankstelle an. Unterstützt wurde er dabei von seiner Familie: Seine Tochter Hertha übernahm Schreibarbeiten, während seine Frau sich um das Einspeichen der Räder kümmerte.

Nach dem plötzlichen Tod von Hans Schüssler im Jahr 1956 übernahmen seine Tochter Hertha und Ehemann Wilhelm Riemey das Geschäft. Wilhelm, ursprünglich Kaufmann, bildete sich zum Zweiradmechaniker weiter und erweiterte das Sortiment um Produkte namhafter Hersteller wie Goericke, Rabeneick und Winora. In dieser Zeit war es üblich, Fahrräder in Einzelteilen

zu beziehen und selbst zusammenzubauen, um Kosten zu sparen.

Mit der Zeit verlagerte sich der Fokus des Geschäfts zunehmend auf den Fahrradverkauf und -service. 2013 übergab das Ehepaar Riemey das Unternehmen an seinen Sohn Gernot Riemey, der das Unternehmen heute noch führt. Fahrrad Riemey bietet in den teilweise neu errichteten Räumlichkeiten eine breite Palette an Fahrrädern und E-Bikes zum Verleih und Verkauf an und legt laut Meldung besonderen Wert auf persönliche Beratung und umfassenden Service. Hierbei packe damals wie heute die gesamte Familie mit an und sei ganz im Sinne des ehrbaren Kaufmanns bereit, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.

## 40 Jahre kreative Kommunikation

**Würzburg.** Anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens hat IHK-Sprecher Radu Ferendino die langjährige unternehmerische Leistung der Inline Internet & Werbeagentur GmbH gewürdigt. Gegründet 1985 von Rainer Mittelstädt, gehört die Würzburger Agentur zu den Pionieren der kreativen Wirtschaft in Mainfranken. Was einst als klassische Werbeagentur begann, entwickelte sich unter

Mittelstädt's Führung zu einem modernen Dienstleister für analoge und digitale Kommunikation in der Region. Heute betreut das siebenköpfige Team rund um Geschäftsführerin Stephanie Rau Kunden aus Wirtschaft, Gesellschaft und öffentlicher Hand mit einem Angebot, das von Branding und Webentwicklung bis zu Social Media, Video und strategischer Beratung reicht.



Abschied mit Urkunde: An seinem letzten Bürotag am 15. Mai 2025 freut sich Agenturgründer Rainer Mittelstädt (links) gemeinsam mit Geschäftsführerin Stephanie Rau über die Ehrenurkunde der IHK zum 40-jährigen Firmenjubiläum der Inline Internet & Werbeagentur GmbH aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino (rechts).

## 35 Jahre Partnerschaft mit LR Health & Beauty

**Karbach.** In diesem Jahr feiern Norbert und Claudia Müssig die 35-jährige Zusammenarbeit mit LR Health & Beauty. Zu diesem Anlass

überreichte IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag die IHK-Ehrenurkunde an das Ehepaar Müssig.

Die Erfolgsgeschichte begann ganz bodenständig: ein Holzmechaniker und eine Sekretärin, die der Wunsch nach mehr Unabhängigkeit verband. Was als kleiner Schritt begann, habe sich über die Jahre zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt, heißt es in einer Meldung. Heute zähle die Familie Müssig zu den führenden Persönlichkeiten im LR-Netzwerk.





## 35 Jahre Genuss – Restaurant Ararat feiert Jubiläum

**Würzburg.** Ende Mai feierte das türkische Spezialitätenrestaurant Ararat in Würzburg mit Geschäftsfreunden und Gästen das 35-jährige Firmenjubiläum. Das von Ziya und Sönmez Karakoyunlu im Jahr 1990 gegründete Gastronomieunternehmen verwöhnt seine Gäste und Kunden

mit türkischen Spezialitäten, nicht nur im eigenen Restaurant in der Würzburger Sanderau, sondern seit einigen Jahren auch über einen eigenen Lieferservice. In Mainfranken gibt es von 71.000 IHK-zugehörigen Unternehmen aktuell nur 6.300 Firmen, die älter sind als 30 Jahre; in Würzburg sind es von 23.000 Unternehmen gerade mal 1.975 Unternehmen, die sich mehr als drei Jahrzehnte erfolgreich am Markt behauptet haben.

Sichtlich erfreut über die IHK-Ehrenurkunde: Ararat-Inhaber Ziya und Sönmez Karakoyunlu.

## 30 Jahre Haaf Firmengruppe GmbH & Co. KG

**Kirchheim.** Die Firmengruppe Haaf, gegründet 1994 von Josef Haaf, hat sich von einem kleinen Transportunternehmen zu einem großen Akteur in der Bau- und Recyclingbranche entwickelt. Heute umfasst das Unternehmen mehrere Standorte, darunter das Natursteinzentrum Rhein-Main in Pfungstadt und das Natursteinzentrum Würzburg.

Die Firmengruppe Haaf, die seit drei Jahrzehnten in den Bereichen Natursteinhandel, Abbruch, Containerdienst, Entsorgung, Baustoffrecycling und Frischbeton tätig ist, stehe laut Meldung für regionale Verbundenheit und Beständigkeit. Besonders hervorzuheben sei in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Unternehmensnachfolge, die mit

den drei Brüdern Thomas, Jakob und Roland Haaf sowie Tochter Susanne Scheer bereits seit vielen Jahren gesichert ist.

IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg lobte im Rahmen eines Festakts Anfang April insbesondere die Weitsicht, Innovationsfreude und den Mut zum unternehmerischen Risiko, womit die Familie Haaf das Unternehmen in den vergangenen drei Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelt habe. Momberg gratulierte der Firmengruppe Haaf mit einer Ehrenurkunde im Namen der IHK und der gesamten mainfränkischen Wirtschaft zu ihrem Jubiläum und wünschte weiterhin viel Erfolg und Tatkraft für die Zukunft.

## 25 Jahre „Zum Anker“



**Schwarzach.** Herzlichen Glückwunsch an Gertrud Baumann: Seit 25 Jahren führt die Gastwirtin ihre Familien-Gaststätte „Zum Anker“ in Schwarzach. IHK-Regionalkoordinatorin Melanie Jäger gratulierte der Chefin persönlich. Baumann liebt nicht nur ihr Lokal, sondern auch das geschichtsträchtige Haus, in dem es sich befindet. Wenn es nach ihr geht, würde die Tradition des „Ankers“ noch lange fortbestehen – allerdings haben ihre Kinder andere berufliche Pläne. Wie es mit dem Gasthaus in einigen Jahren weitergeht, ist noch offen; Baumann jedenfalls will mindestens noch zwei, drei Jahre mit vollem Einsatz weitermachen.



## 25 Jahre Pluspoint GmbH



Bei der Urkundenübergabe (von links): IHK-Vize Jürgen Bode, Astrid Meyer-Häupler und Hans-Paul Eßer.

**Schweinfurt.** Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums hat der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode die Pluspoint HR GmbH besucht. Geschäftsführer Hans-Paul Eßer und Astrid Meyer-Häupler nahmen dabei die IHK-Ehrenurkunde entgegen. Die rund

25 Mitarbeiter von Pluspoint bezogen kürzlich neue Räumlichkeiten im ehemaligen Mercedes-Gebäude, das laut Meldung Raum für weiteres Wachstum biete. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Lohnabrechnung, HR-Software und Personal-Dienstleistungen, besonders für den öffentlichen Dienst und das Gesundheits-

wesen. Gründer Hans-Paul Eßer zieht sich in diesem Jahr aus der Geschäftsleitung zurück und übergibt an Astrid Meyer-Häupler. Großen Wert lege seine Firma auf die fundierte Ausbildung, aktuell beschäftigt die Firma drei Auszubildende.

## 25 Jahre Gimd

**Würzburg.** Bei der Gründung der Gesellschaft für Informationsmanagement und Dokumentation mbH vor 25 Jahren war der Übergang vom Papier zur Datenbank erst wenige Jahre alt und es gab nur einzelne Pioniere auf dem Gebiet der digitalen Fachinformation. Ei-

nige dieser Pioniere gehören noch heute zu ihren Kunden. Die Gimd habe damals diese Herausforderung angenommen und sich seitdem einen Namen in den Bereichen Digitalisierung, Informationserschließung und -veredelung gemacht, wie es in einer Unternehmensmeldung heißt. Zu ihren Kunden gehören unter anderem international tätige pharmazeutische Hersteller und Medienhäuser des öffentlichen Sektors.

Das Unternehmen bietet ein komplettes Dienstleistungsspektrum rund um Information und Dokumentation. Fachkenntnis, Zuverlässigkeit, Effizienz und Innovationsfähigkeit würden Gimd heute genauso wie damals auszeichnen. In den vergangenen 25 Jahren sei gemeinsam mit Kunden, Partnern und Mitarbeitenden eine stete Weiterentwicklung erfolgt – mit Engagement, Know-how und dem festen Blick nach vorn. Gimd sei heute ein etabliertes Unternehmen mit klarer Mission: komplexe Herausforderungen mit intelligenter Technologie meistern – zuverlässig, effizient und nachhaltig.



Gimd-Geschäftsführer Dr. Andreas Holst (2. v. l.) freute sich über die IHK-Urkunde aus den Händen von IHK-Referentin Corinna Schreck (rechts).

Bilder: IHK; GIMD/PR

**B4B** WIRTSCHAFTSLEBEN  
MAINFRANKEN

REGIONAL  
UND  
RELEVANT.

[www.B4BMAINFRANKEN.de](http://www.B4BMAINFRANKEN.de)



Von der  
**Pflicht zur Kür**

**Ihr Einstieg  
in die Nachhaltigkeits-  
berichterstattung  
mit VMM**



**VMM**  
MEDIENAGENTUR  
BARBARA VOGT  
[b.vogt@vmm-medien.de](mailto:b.vogt@vmm-medien.de)  
[www.vmm-medien.de](http://www.vmm-medien.de)

## 25 Jahre Caritas-Schulen gGmbH



Bei der Urkundenübergabe: Rudolf Hoffmann, Geschäftsführer Caritas-Schulen gGmbH (links), und IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann.

**Würzburg.** Hervorgegangen aus dem Bildungsengagement des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg e.V., hat sich die gemeinnützige Caritas-Schulen gGmbH zum größten privaten Schulträger in Unterfranken entwickelt.

Als erste berufliche Schule wurde 2002 die Berufsfachschule für Logopädie neu gegründet und somit das Portfolio hin zur beruflichen Bildung erweitert. Im Laufe der Jahre kamen weitere Förderschulen sowie berufliche Schulen hinzu, sodass die Caritas-Schulen gGmbH heute neben 12 Förderschulen mit schulvorbereitenden Einrichtungen und heilpädagogischen Tagesstätten auch vier Fachakademien für Sozialpädagogik, drei Berufsfachschulen für Pflege, eine Berufsfachschule für Pflegehilfe und eine Fachschule für Heilerziehungspflege betreibt.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

## 25 Jahre Lechner Elektroinstallation

**Gnodstadt.** Anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums überreichte Radu Ferendino von der IHK Würzburg-Schweinfurt eine Ehrenurkunde an Eberhard Walter Lechner aus Gnodstadt, Ortsteil von Marktbreit. Der Elektroinstallationsbetrieb „Lechner Elektrotechnik“ steht seit einem Vierteljahrhundert für fachkundige Beratung und kundennahe Dienstleistungen im Landkreis Kitzingen und darüber hinaus. Die IHK würdigt mit der Auszeichnung das nachhaltige unternehmerische Engagement und die wirtschaftliche Beständigkeit des Familienbetriebs. Der Betrieb bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an, darunter neben allgemeinen Elektroinstallationen und Kundendienst auch die mittlerweile selten gewordene Reparatur von Haushaltsgeräten.



## 20 Jahre „Alte Mainmühle“

**Würzburg.** Die „Alte Mainmühle“ an der alten Mainbrücke feierte kürzlich ihr 20-jähriges Bestehen. Dr. Sascha Genders, Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, ehrte Inhaber Jan Endres mit einer Urkunde für seine Verdienste um die mainfränkische Wirtschaft.

Der Weg zur „Alten Mainmühle“ begann vor einem Vierteljahrhundert bei ei-

nem Besuch in Regensburg. Inspiriert von der dortigen „Bratwurstkuchl“ reifte in Endres der Plan, auch in Würzburg ein ähnliches Konzept umzusetzen. Doch bis zur Eröffnung vergingen Jahre: Die Immobilie war Eigentum der Rhein-Main-Donau AG. Die Verhandlungen allein zogen sich über zweieinhalb Jahre, ebenso lange dauerte die anschließende Bauphase. Heute blickt Jan Endres stolz zurück: „Nach zwei Jahrzehnten mit Höhen und Tiefen hat sich die Mühe gelohnt – nicht nur für mich, sondern auch für die Stadt. Die ‚Mainmühle‘ und der ‚Brückenschoppen‘ sind inzwischen international bekannt und ein echtes Aushängeschild für Würzburg.“

Die IHK würdigt die unternehmerische Leistung Endres', der mit Innovationskraft und regionaler Verankerung Maßstäbe in der Gastronomie setzt. Die „Alte Mainmühle“ ist nicht nur wegen ihres Ambientes und der fränkischen Küche bekannt. Mit dem „Brückenschoppen“ – einem Weinangebot für Passanten auf der Brücke – ist das Lokal über die Jahre zu einem überregionalen Anziehungspunkt geworden. „Die Verbindung aus Unternehmergeist, Gastfreundschaft und regionaler Identität ist beispielhaft“, so Genders bei der Übergabe, der auch die Rolle inhabergeführter Betriebe als Rückgrat der regionalen Wirtschaft würdigte.



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (2. v. r.) überreichte die Ehrenurkunde an die Betreiber der „Alten Mainmühle“.

JAN. 1975

**DAMALS (1975)**

## Zukunft für Mainfranken gestalten

Die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt hat mit ihrem Arbeitsprogramm 1975–1978 zentrale Weichen für die wirtschaftliche Entwicklung Mainfrankens gestellt. Ziel war es, strukturschwache Räume zu stärken, die Standortqualität zu verbessern und Infrastruktur, Bildung und Umweltpolitik zukunftsfähig auszurichten.

### Strukturförderung und Regionalplanung

Im Fokus standen der Erhalt bestehender Fördergebiete, die Modernisierung des industriellen Potenzials durch Rationalisierungsinvestitionen sowie eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Kernstädten und Umland. Die Kammer brachte sich aktiv in die Raumplanung ein und entwickelte Konzepte für zentrale Orte und Entwicklungsachsen.

### Verkehr, Energie und Umwelt

Wichtige Verkehrsprojekte wie Autobahnan-schlüsse, Bahnverbindungen und die Schifffbarkeit des Mains sollten die Erreichbarkeit der Region verbessern. Im Energiebereich setzte die Kammer auf den Ausbau der Erdgasversorgung und befürwortete ein Kernkraftwerk unter Einhaltung hoher Sicherheitsstandards. Der Umweltschutz wurde durch Fortbildungen, Beratung und Kooperation mit Behörden gestärkt.

### Handel, Tourismus und Ausbildung

Zur Stärkung des Handels forderte die IHK eine bessere Standortplanung und innerstädtische Aufwertung. Im Tourismus lag der Schwerpunkt auf der Modernisierung der Rhön-Bäder und Naherholungsgebiete. Für die berufliche Bildung sollten neue Ausbildungszentren entstehen, ergänzt durch EDV-Lehrgänge und gezielte Ausbilderförderung.

**HEUTE (2025)**

## Wandel und Kontinuität im IHK-Arbeitsprogramm

Die IHK Würzburg-Schweinfurt verfolgt seit Jahrzehnten das Ziel, Mainfranken als Wirtschaftsstandort zu stärken – doch die inhaltlichen Schwerpunkte und Herangehensweisen haben sich gewandelt.

Das Arbeitsprogramm 1975–1978 war stark von klassischen Strukturthemen geprägt; im Vordergrund standen etwa die Förderung des Zonenrandgebiets, der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, die Energieversorgung und Rationalisierungsinvestitionen. Umwelt- und Katastrophenschutz wurden erstmals systematisch in die Wirtschaftsförderung integriert.

Im Gegensatz dazu zeigt das aktuelle Programm 2023–2026 ein modernes, thematisch stark erweitertes Verständnis wirtschaftlicher Entwicklung. Bildung, Digitalisierung, Innovation, Nachhaltigkeit und Fachkräftesicherung sind zentrale Säulen. Die IHK setzt auf Netzwerke, Dialogformate, Studien und gezielte Kampagnen – etwa in der beruflichen Bildung, der Wasserstoffnutzung oder der Internationalisierung von KMU. Besonders auffällig ist der Wandel vom beratenden Gremium hin zu einer agilen Dienstleisterin mit Plattformcharakter und vielfältigen Veranstaltungs- und Beteiligungsformaten.

Trotz veränderter Rahmenbedingungen bleibt der Kern identisch: die wirtschaftliche Stärke Mainfrankens durch unternehmerfreundliche Rahmenbedingungen und passgenaue Unterstützung langfristig zu sichern. Damals wie heute unter dem Leitmotiv einer starken Partnerschaft zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Region.





So groß wie Frankfurt (Foto) ist der hiesige Finanzplatz zwar nicht. Viele relevante Akteure und Banken gibt es trotzdem.

**A**

Autohaus Grapp 45

**C**

Caritas-Schulen 56

**E**

Echter Verlag 46  
Endlease-Systems 9

**F**

Fahrrad Riemey 53  
Flyeralarm Industries 48  
Fürstlich Castell'sche Bank 16

**G**

Gaststätte „Alte Mainmühle“ 56  
Würzburg  
Gaststätte „Am Schloss“  
Altenschönbach 52  
Gaststätte „Zum Anker“ Schwarzach  
Gimd 55

**H**

Haaf Firmengruppe 54

**I**

Inline Internet- und Werbeagentur 53

**J**

Julius-Maximilians-Universität 10

**L**

Labelindent 24  
Lechner Elektroinstallation 56  
LH Health & Beauty 53

**M**

Max Amrhein 52

**P**

Pluspoint 55  
Porzner Natursteine 48

**R**

ReFacto 9  
Restaurant Ararat Würzburg 54

**S**

Sparkasse Mainfranken Würzburg 12

**T**

Technische Hochschule  
Würzburg-Schweinfurt (THWS) 34/44

**V**

VR-Bank Main-Rhön 12  
Vogel Communications Group 28

**U**

ÜZ Mainfranken 46

**X**

XRify 34

**Z**

Zentrum für Telematik Würzburg 48

2025

KOMPAKT - ÜBERSICHTLICH

Lesen Sie  
**Mainfranken  
exklusiv** mobil  
mit der App!



# Mainfranken exklusiv

**INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION**

## **60 REGIONALSPECIAL BAD KISSINGEN & RHÖN- GRABFELD**

Sparkasse Mainfranken Würzburg

## **62 REGIONALSPECIAL BAD KISSINGEN & RHÖN- GRABFELD, IM FOKUS: MELLRICHSTADT**

Reich GmbH

## **63 MODERNES BÜRO, NEW WORK & GESUNDE ARBEITSPLÄTZE**

SCHOPF Computersysteme KG  
TRADE & RESULT Volker Patzke e.K.  
Steinmetz Einrichtungen GmbH  
Willi Führen Steuerberater  
Kindermann GmbH

## **68 RUND UM MAINFRANKEN**

Vogel Communications-Group  
GmbH & Co. KG  
Familie Seidenspinner  
Holding GmbH  
Main-Post GmbH  
BayBG Bayerische  
Beteiligungsgesellschaft mbH  
Creditreform Würzburg  
Bauer & Polyak KG

# 7-8



Mit dem BFSG 2025 wird digitale Barrierefreiheit Pflicht.

Foto: VMM MEDIENAGENTUR

## BFSG 2025: Digitale Barrierefreiheit wird Pflicht

**Seit dem 28. Juni 2025 trat das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft – und macht digitale Barrierefreiheit für viele Unternehmen zur gesetzlichen Verpflichtung. Was das konkret bedeutet und wie sie sich jetzt vorbereiten können.**

Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen, motorischen Einschränkungen oder kognitiven Besonderheiten stoßen im Internet häufig auf Hürden – etwa durch zu kleine Schriftgrößen oder fehlende Alternativtexte. Digitale Barrierefreiheit stellt sicher, dass alle Menschen gleichberechtigten Zugang zu Websites und digitalen Services erhalten. Seit dem 28. Juni 2025 wird dies durch das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) gesetzlich vorgeschrieben. Aber was bedeutet das für Unternehmen?

Das BFSG entspringt dem European Accessibility Act (EAA) und gilt europaweit. Grundsätzlich gilt das Gesetz für Unternehmen, die digitale Angebote für Endverbraucher bereitstellen. Eine Ausnahme besteht nur für Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten und einem Jahresumsatz bzw. einer Bilanzsumme unter zwei Millionen Euro – sofern sie ihre Produkte nicht online vertreiben. Bei Verstößen drohen Bußgelder von bis zu 100.000 Euro oder weitere rechtliche Konsequenzen.

Digitale Barrierefreiheit betrifft in erster Linie die Ebenen Entwicklung, Design und Content eines Produkts. Ein barrierefreies Design hingegen zeichnet sich durch intuitive Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit und Verständlichkeit aus. Bei digitalem Content kann Inklusion die Implementierung von ALT-Texten für Bild und Ton, Untertitel bei Videos und die Nutzung einer verständlichen Sprache beinhalten.

### Der VMM-Barrierefreiheits-Check

Die VMM MEDIENAGENTUR unterstützt Sie dabei, Ihre digitalen Angebote rechtzeitig und gezielt auf Barrierefreiheit auszurichten. Denn nur wer digital barrierefrei ist, bleibt wettbewerbsfähig. Beim VMM-Barrierefreiheits-Check werden Ihre bestehenden Kanäle analysiert, mögliche Schwachstellen identifiziert und konkreter Handlungsbedarf aufgezeigt – auf Wunsch übernimmt das VMM-Team natürlich auch die Umsetzung für Sie. <<



VMM MEDIENAGENTUR  
 Ursulinergasse 11  
 97070 Würzburg  
 Tel.: 0931 7809 9701  
 info@vmm-medien.de  
 www.vmm-medien.de

# Digitalisierung aus Würzburg – Fink Group investiert in zukunftsfähigen Hauptsitz

Ein modernes IT-Unternehmen, renommierte sowie global tätige Kunden und nun ein Neubau in Millionenhöhe mitten in Würzburg. Fink IT-Solutions, als Teil der Fink Group, zeigt, wie Digitalisierung, nachhaltiges Wachstum und regionale Verbundenheit erfolgreich zusammenspielen können.

Mit dem Bau der neuen Firmenzentrale schafft Fink IT-Solutions, das sich in den letzten Jahren zu einem gefragten Anbieter für digitale Transformation mit Fokus auf SAP-Technologien im Bereich ERP-Systeme, Cloud, Enterprise Content Management, App-Entwicklung und KI entwickelt hat, nicht nur Raum für weiteres Wachstum, sondern setzt auch ein starkes Zeichen für Innovation und Standorttreue.

Denn der neue Hauptsitz steht für mehr als nur zusätzliche Büroflächen. Er verkörpert den Wandel eines Unternehmens, das nicht nur mit seinen Kunden digital denkt, sondern auch selbst in baulicher und strategischer Hinsicht den nächsten Schritt geht. Finanziert wurde das Millionenprojekt durch die Sparkasse Mainfranken Würzburg, die Fink Group nicht nur als Kreditgeber begleitet hat, sondern auch die Förderung durch die Regierung von Unterfranken maßgeblich mit auf den Weg brachte.

## Neue Heimat für Innovation

Der neue Firmensitz in Würzburg wurde mit Blick auf Funktionalität, Nachhaltigkeit und Flexibilität geplant. Moderne Wärmepumpentechnologie, eine großflächige Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher unterstreichen den ökologischen Anspruch des Baupro-

jekts. Am neuen Standort wird auch die eigene innovative Cloud-Lösung (FITS/eMobility Cloud) für Fuhrpark- und Ladeinfrastrukturmanagement eingesetzt, um weiter an Lösungen z.B. für KI-gesteuertes Management der Energieflüsse zu forschen. Im Inneren spiegelt sich die Struktur des Unternehmens wider: Die Fink IT-Solutions GmbH & Co. KG nutzt das zweite und dritte Obergeschoss sowie Teile des Erdgeschosses für ihre eigenen Teams. Das erste Obergeschoss wird an die Firma Goldbeck GmbH, einem Bauunternehmen spezialisiert auf gewerblichen und öffentlichen Hochbau, vermietet, die hier ihre neue Generalrepräsentanz für die Region Würzburg einrichtet. Weitere Flächen im Erdgeschoss sind zur Vermietung vorgesehen.

## Wachstum mit Verantwortung

Mit rund 60 Mitarbeitenden, einer klaren Führungsstruktur und dem visionären Unternehmensgründer Christian Fink an der Spitze, zeigt das Unternehmen eindrucksvoll, wie IT-Dienstleistung, Produktentwicklung und regionale Verankerung erfolgreich miteinander verbunden werden können. Der neue Standort ist dabei nicht nur ein bauliches Signal, sondern Ausdruck einer Unternehmenskultur, die Innovationen mit Substanz schafft. <<



Sparkasse  
Mainfranken  
Würzburg



Hanno Müller  
Sparkasse Mainfranken Würzburg  
Firmenkundenabteilung  
Hofstraße 7  
97070 Würzburg  
Tel. 0931 / 382-6658



Christian Fink und die beiden Vertreter der Sparkasse Mainfranken Würzburg, Hanno Müller und Benjamin Blumberger vor einem Banner der zukünftigen Firmenzentrale von Fink IT-Solutions. Der Einzug ist voraussichtlich im August 2026 geplant.

# REICH GmbH – Präzision mit Verantwortung

Die REICH GmbH ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen mit Sitz im unterfränkischen Mellrichstadt. Seit über 100 Jahren steht der Name REICH für höchste Präzision in der Metallverarbeitung – mit besonderem Fokus auf Dreh-, Fräs- und Verzahnungsteile in anspruchsvollen Qualitätsklassen. Was 1919 als kleine mechanische Werkstatt begann, ist heute ein zukunftsorientiertes mittelständisches Industrieunternehmen mit rund 825 Mitarbeitenden.



Technologieoffenheit und partnerschaftlicher Zusammenarbeit beruht. Ob Prototypen oder Serienfertigung – REICH steht für wirtschaftliche Prozesse, höchste Qualität und Termintreue. Viele Kundenbeziehungen bestehen seit Jahren oder Jahrzehnten und beruhen auf gegenseitigem Vertrauen und technischer Exzellenz.

Darüber hinaus versteht sich REICH als starker Arbeitgeber in der Region Rhön-Grabfeld. Mit seinen über 800 Mitarbeitenden zählt das Unternehmen zu den größten Arbeitgebern in Nordbayern. Es legt besonderen Wert auf langfristige Beschäftigung, gute Arbeitsbedingungen und ein wertschätzendes Miteinander. Viele Mitarbeitende sind dem Unternehmen seit Generationen verbunden – ein Zeichen für gelebte Kontinuität.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung und Nachwuchssicherung. In der betriebseigenen Lehrwerkstatt werden junge Menschen praxisnah begleitet, individuell gefördert und auf ihren Berufsweg vorbereitet. Die Ausbildung bei REICH ist vielfach der Einstieg in eine langfristige Karriere im Unternehmen – mit Entwicklungsmöglichkeiten in Produktion, Qualitätssicherung, Technik oder auch in neuen Bereichen wie dem Defence-Segment.

Zudem investiert REICH fortlaufend in Maschinen, Infrastruktur und Digitalisierung, um wettbewerbsfähig und zukunftssicher aufgestellt zu sein. Dabei verbindet das Unternehmen technologische Weiterentwicklung mit sozialer Verantwortung – und bleibt dabei fest in der Region verwurzelt. Mit dem Ausbau seines Produktportfolios, insbesondere in Richtung sicherheitskritischer Anwendungen, stellt sich REICH bewusst den Herausforderungen unserer Zeit. Gleichzeitig bleibt das Unternehmen seinen Werten treu: Qualität, Verantwortung und Verlässlichkeit – für Kunden, für Mitarbeitende und für die Region. <<

Mit langjähriger Erfahrung, hoher Fertigungstiefe und einem modernen Maschinenpark beliefert REICH Kunden aus unterschiedlichsten Branchen – darunter der stark wachsende E-Bike-Bereich, der Maschinenbau, die Automobilindustrie, die Elektrotechnik und die Medizintechnik. Zunehmend gewinnt dabei auch das Geschäftsfeld „Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) - Defence“ an Bedeutung: in Reaktion auf veränderte geopolitische Rahmenbedingungen und wachsende Anforderungen an Sicherheit und Versorgungssouveränität bringt sich REICH heute gezielt in den Markt sicherheitsrelevanter Komponenten ein. Mit technischer Kompetenz, qualitätsgesicherten Prozessen und zertifizierter Fertigung ist das Unternehmen ein verlässlicher Zulieferer für Bauteile, bei denen Präzision und Funktionssicherheit keine Kompromisse erlauben.

Die Basis für diesen Entwicklungspfad bildet eine Unternehmensphilosophie, die auf Verlässlichkeit,



**REICH GmbH**

REICH GmbH  
Industriestraße 1  
97638 Mellrichstadt  
sales@reich-gmbh.com



Die Basis für diesen Entwicklungspfad bildet eine Unternehmensphilosophie, die auf Verlässlichkeit,



## Was wirklich zählt: Vernünftige Technik statt New-Work-Hype

**Moderne Arbeitswelten bestehen schon lange nicht mehr nur aus Designermöbeln und Kicker-Tischen. Wer flexible Modelle wie Homeoffice, hybride Teams oder mobile Projektarbeit ernst nimmt, braucht vor allem eines: eine funktionierende technische Infrastruktur.**

Gerade im Mittelstand ist die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit noch groß. Während sich viele Unternehmen „New Work“ auf die Fahnen schreiben, scheitert die Umsetzung häufig an fehlenden IT-Strukturen. Dabei ist der Nutzen belegbar: Laut Bitkom Digital Office Index 2024 berichten 69 Prozent der Unternehmen von deutlich effizienteren Prozessen nach der Digitalisierung. 80 Prozent setzen bereits erste automatisierte Abläufe ein.

Das Ziel: Technik soll uns entlasten, nicht zusätzlich belasten. Intuitive Systeme und klar definierte Workflows schaffen nicht nur Übersicht und reduzieren Abstimmungsmarathons, sondern machen Mitarbeitende auch unabhängiger von Ort und Zeit. Wer das richtig anpackt, verbessert nicht nur die Effizienz, sondern stärkt auch Motivation und Zufriedenheit im Team.

Doch dafür braucht es mehr als Einzellösungen. Denn nur wenn die technischen Grundlagen stimmen, können moderne Arbeitsformen ihr Potenzial wirklich entfalten. Mehr dazu, wie sich mittelständische Arbeitsplätze zukunftssicher gestalten lassen, erfahren Sie auf unserer Website. <<

Weitere Infos auf: [www.everysec.de](http://www.everysec.de) | [www.schopf.de](http://www.schopf.de) | [www.schopf-karriere.de](http://www.schopf-karriere.de)  
Ausbildungspioniere seit 1996



**SCHOPF**  
Computersysteme · KG  
[www.schopf.de](http://www.schopf.de)

## Was wirklich zählt

## Vernünftige Technik statt New-Work-Hype

Denn nur wenn die technischen Grundlagen stimmen, können moderne Arbeitsformen ihr Potenzial wirklich entfalten.

**SCHOPF Computersysteme KG**  
John-Skilton-Str. 10 · 97074 Würzburg  
Tel. 0931/79651-0 | [vertrieb@schopf.de](mailto:vertrieb@schopf.de)

## Das Investment in Lebens- und Gesundheits-Zentren

**Die Geldanlage in Senioren- oder Pflege-immobilien verbindet die Wertstabilität des Immobilienmarktes mit dem Wachstumspotenzial des Pflegesektors.**

In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und volatiler Finanzmärkte bietet sich so die Möglichkeit, Kapital sicher und dennoch äußerst ertragreich zu investieren. Der demografische Wandel wird dabei als Wachstumstreiber genutzt. Die zunehmende Alterung der Gesellschaft führt zu einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum im Alter und bei Pflegebedürftigkeit. 3.200 Einrichtungen dieser Art fehlen bereits aktuell. Dieser Trend verspricht eine langfristige und stabile Entwicklung des Sektors, unabhängig von kurzfristigen wirtschaftlichen Schwankungen der Märkte.

Immo-LGZ steht für Immobilien in Lebens- und Gesundheits-Zentren und ist ein Unternehmen von

TRADE & RESULT, Gründungsjahr 1999. TRADE definieren wir mit verantwortungsvollem HANDELN und RESULT für verlässliche sowie nachhaltige RESULTATE. Innovativ tätig sein zu können, heißt die Sinne für die Tücken der Zukunft geschärft zu haben. Über zwei Jahrzehnte erfolgreiche Beratung belegen das, so der Firmengründer und geschäftsführende Inhaber, Herr Volker Patzke.

Empfehlungen des Hauses sind bewährte Kapitalanlagen mit einem hohen Maß an Sicherheit und sozialem Engagement. Firmensitz ist 97234 Reichenberg. Kontakt unter 0151-19623239 oder [Post@immo-LGZ.de](mailto:Post@immo-LGZ.de) oder [www.immo-LGZ.de](http://www.immo-LGZ.de).



*Erfahrung ebnet den Weg  
Kompetenz schafft Lösungen*

TRADE & RESULT  
Sektion Immobilien  
Am Forst 1  
97234 Reichenberg  
Tel. 0931/68086686  
[Post@immo-LGZ.de](mailto:Post@immo-LGZ.de)  
[www.immo-LGZ.de](http://www.immo-LGZ.de)



**REGIONAL  
UND  
RELEVANT.**

**Kontakt:**

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1  
d.obst@vmm-medien.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2  
r.meder@vmm-medien.de

# Steinmetz Einrichtungen stattet zukunftsweisende Arbeitswelten von Garmin Würzburg aus.

Am neuen Standort der Garmin Deutschland GmbH im Innopark „Skyline Hill“ entstand ein nachhaltiges, smart gesteuertes Gebäude für rund 300 Mitarbeitende. Steinmetz Einrichtungen begleitete das Projekt über zwei Jahre – von der Planung bis zur fertigen Ausstattung.

## Moderne Arbeitsplätze & kreative Zonen

Flexible Büroplätze, Entwicklungsbereiche, offene Kommunikationsflächen, Besprechungs- und Kreativräume sowie eine großzügige Kantine mit Outdoormöbeln wurden individuell umgesetzt. Ein durchgängiges Farb- und Materialkonzept greift Themen wie „Outdoor“, „Running“ oder „Marine“ auf und macht die Garmin-Markenwelt erlebbar.

## VR-Tag als Highlight

Ein Virtual-Reality-Tag ermöglichte erste Einblicke – noch vor Abschluss des Ausbaus. Das Garmin Team konnte Räume realistisch erleben und fundierte Entscheidungen treffen. Garmin lobte insbesondere das VR-Erlebnis als „völlig neues Level“.

## Nachhaltigkeit & Qualität

Bei der Möbelauswahl lag der Fokus auf CO<sub>2</sub>-Bilanz, Recycling und regionaler Fertigung. Das Gebäude ist LEED-Gold-zertifiziert.

## Handmade & termintreu

Maßgefertigte Schreiner- und Outdoor-Möbel sowie die termingerechte Montage durch unser Team rundeten das Projekt ab. <<



STEINMETZ  
DIE OBJEKTEINRICHTER

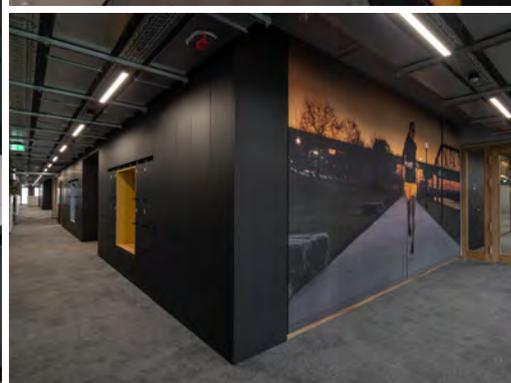
Steinmetz Einrichtungen GmbH  
Untere Hauptstraße 1  
97291 Thüngersheim  
Tel.: 09364 79 79 04 0  
www.steinmetz-einrichtungen.de  
mail@steinmetz-einrichtungen.de

Amsterdamstraße 8  
97424 Schweinfurt  
Tel.: 09721 74 41 0  
www.steinmetz-einrichtungen.de  
mail@steinmetz-einrichtungen.de



**Steinmetz Einrichtungen setzt auf Maßarbeit bei Garmin Würzburg.**

**Individuell geplante Schreinermöbel** schaffen eine einzigartige Arbeitswelt. Bei Garmin trifft Technik auf echtes Handwerk – und das sieht man.



[www.Steinmetz-Einrichtungen.de/hm](http://www.Steinmetz-Einrichtungen.de/hm)

Schreinerei Horstmann  
Karlstadt  
09353 / 97 300  
horstmann-schreinerei.de

Untere Hauptstraße 1 . 97291 Thüngersheim . Tel.: 09364 - 79 79 04-0

Amsterdamstr. 8 . 97424 Schweinfurt . Tel.: 09721 - 7441-0

## Coaching für Frauen im Beruf – Unterstützung bei Berufs- und Karrierefragen

### Freie Termine für Einzelberatungen im Landratsamt Haßberge oder Online

Die Coaching-Reihe im beruflichen Kontext für Frauen geht auch im August 2025 weiter. Es gibt noch freie Termine für Einzelberatungen am Mittwoch, 20. August. Egal ob berufliche Neuorientierung, bevorstehende Veränderungen im Arbeitsumfeld oder schwierige Herausforderungen im Job, Expertin Martina Thomas berät Frauen zu jeglichen Anliegen im Berufskontext individuell und aus neutraler Position heraus.



Beraterin Martina Thomas steht Frauen bei Fragen und Herausforderungen im Berufskontext mit Rat und Tat zur Seite. Foto: Christine Stühler

Einmal pro Monat werden vier Beratungstermine angeboten, die im Normalfall im Landratsamt in Haßfurt stattfinden. Es ist auch zusätzlich möglich, das Beratungsangebot online in Anspruch zu nehmen. Die virtuelle Beratung bietet mehr zeitliche Flexibilität, so dass auch Termine außerhalb des monatlich festgelegten Beratertages vereinbart werden können. Für jedes Beratungsgespräch sind 90 Minuten angesetzt. Bei Bedarf und je nach verfügbaren Terminen sind auch kostenfreie Folgeberatungsgespräche möglich.

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Karriereplanung, Konflikte im Job oder anstehender beruflicher Wiedereinstieg – Frauen werden mit vielfältigen Herausforderungen im Arbeitsumfeld konfrontiert. Hier möchten wir mit unserem Beratungsangebot ansetzen und direkt und unkompliziert Unterstützung bieten“, erläutert Gleichstellungsbeauftragte Christine Stühler. „Der vertrauliche Umgang mit den Anfragen steht an erster Stelle. Beraterin Martina Thomas befasst sich intensiv mit jedem einzelnen Anliegen und erarbeitet im Gespräch gemeinsam mit den Frauen passende und anwendbare Lösungsmöglichkeiten.“ Bei Interesse an einem individuellen Beratungsgespräch ist eine vorherige Anmeldung bei der Gleichstellungsstelle, Frau Christine Stühler, erforderlich (Tel. 09521/27-368; E-Mail: [gleichstellung@hassberge.de](mailto:gleichstellung@hassberge.de))



**F U H R E N**  
S T E U E R B E R A T U N G  
A B S C H L U S S P R Ü F U N G

SEIT 40 JAHREN



**Willi Führen**  
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

## **Unternehmensbewertung**

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

## **Erstellung von Sachverständigengutachten**

Erfahren Sie mehr über uns unter [www.fuehren.de](http://www.fuehren.de)



## Innovation aus der Region: Kindermann setzt neue Maßstäbe für drahtlose Zusammenarbeit

In einer Zeit, in der Flexibilität und hybride Arbeitsformen entscheidend für den Unternehmenserfolg sind, stellt die Kindermann GmbH eindrucksvoll unter Beweis, dass Innovationskraft nicht nur aus globalen Tech-Zentren kommen muss. Mit Klick&Show K-FleX präsentiert das Unternehmen aus Eibelstadt die neueste Generation drahtloser Collaboration-Systeme – entwickelt in der hauseigenen Entwicklungsabteilung.

### Technologie, die mitwächst

Klick&Show K-FleX ist ein Paradebeispiel für zukunftsorientierte Produktentwicklung „Made in Germany“. Es richtet sich an Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Organisationen, die moderne, kabellose Präsentations- und Konferenztechnik benötigen – flexibel, skalierbar und einfach zu bedienen. Entwickelt für den universellen Einsatz in Besprechungsräumen, Huddle Spaces und Klassenzimmern, lässt sich das System problemlos an wachsende Anforderungen anpassen. Schon die Basisversion bietet eine Vielzahl an Funktionen: Inhalte lassen sich ohne Kabel und ohne technisches Vorwissen direkt vom Laptop oder mobilen Endgerät auf das Hauptdisplay übertragen – mit bis zu vier parallelen Quellen im Split-Screen. Die Unterstützung aller gängigen Übertragungsstandards wie AirPlay, Miracast, Google Cast und eine eigene Client-App macht das System vollständig BYOD-fähig. Auch Touchdisplays werden unterstützt – inklusive Rücksteuerung (Touchback) zum genutzten Gerät.

### Vom Meetingraum zum hybriden Konferenzzentrum

Ein echtes Highlight ist die optionale BYOM-Funktionalität („Bring Your Own Meeting“): Mit einem Lizenzschlüssel verwandelt sich Klick&Show K-FleX in ein vollständiges, drahtloses Konferenzsystem. USB-Geräte wie Kameras, Soundbars oder Speakerphones im Raum werden kabellos mit dem Laptop verbunden – unabhängig davon, ob Zoom, Microsoft Teams oder Google Meet verwendet wird. Die Integration ist nahtlos und die Bedienung intuitiv.

### Sicher, effizient, sofort einsatzbereit

Kindermann legt großen Wert auf IT-Sicherheit – ein Thema, das in vielen Organisationen zu Recht hohe Priorität hat. Klick&Show K-FleX setzt auf sichere WiFi-Verschlüsselung (WPA2/3) sowie eine zusätzli-

che Datenstromverschlüsselung mit bis zu 1024 Bit. Die Auslieferung erfolgt vorkonfiguriert, mit eigenem Hotspot und Webserver – eine schnelle Integration ins Unternehmensnetzwerk inklusive Gastzugänge ist jederzeit möglich.

### Exzellente Bewertung von Experten

Wie hoch die Qualität der Entwicklung eingeschätzt wird, zeigt auch ein aktueller Produkttest des Fachmagazins connect professional. Unter dem Titel „Meetings schnurlos perfektioniert“ wird Klick&Show K-FleX als durchdachtes, leistungsstarkes und praxisgerechtes System gewürdigt. Das Fazit: „Eine hochwertige und flexible Lösung zu einem günstigen Preispunkt“ – ein Urteil, das Kindermann besonders stolz macht. Zu finden auf [www.connect-professional.de](http://www.connect-professional.de). <<

### Kindermann steht für Conferencing, Collaboration und Connectivity

Kindermann, gegründet 1861, ist das älteste Unternehmen in der Pro AV-Branche und zählt heute zu den führenden Anbietern. Mit Innovationsgeist und einem klaren Blick für Technologietrends reagiert Kindermann nicht nur auf Marktveränderungen, sondern gestaltet diese aktiv mit.

### Smart, vernetzt, intuitiv – audiovisuelle Lösungen für die moderne Arbeits- und Lernwelt

Moderne Arbeitswelten, hybride Zusammenarbeit und digitaler Unterricht stellen neue Anforderungen an Technik und Ausstattung. Kindermann begegnet diesen Herausforderungen mit durchdachten, intuitiven und vernetzten Lösungen. Das breite Portfolio reicht von Touchdisplays über die wireless Collaboration-Lösungen Klick&Show bis hin zu Tischanschlussfeldern, Display-Halterungen und Zubehör.



“  
Klick&Show K-FleX steht sinnbildlich für unsere Innovationskultur bei Kindermann, darauf sind wir sehr stolz”

Timo Meißner, Geschäftsführer  
Kindermann GmbH



Kindermann GmbH  
Mainparkring 3  
D - 97246 Eibelstadt  
Tel.: +49-(0) 93 03/98 40-0  
E-Mail: [info@kindermann.de](mailto:info@kindermann.de)  
[www.kindermann.de](http://www.kindermann.de)

# B2B COMMUNICATION DAYS

## Weniger Schischi – mehr B2B!

7.–8. Oktober 2025

Vogel Convention Center Würzburg



## Mit Smudo und Sascha Lobo: weniger Schischi – mehr B2B!

Eventpremiere in Würzburg: Top-Speaker und Top-Trends auf den B2B Communication Days

Am 7. und 8. Oktober 2025 wird Würzburg zum ultimativen Treffpunkt für B2B-Kommunikationsexpert:innen aus der gesamten DACH-Region: Die B2B Communication Days feiern ihre Premiere im Vogel Convention Center. Organisiert von der Vogel Communications Group (VCG) und powered by marconomy, steht das Event ganz unter dem Motto: „Weniger Schischi, mehr B2B.“

**Im Mittelpunkt der B2B Communication Days stehen die neuesten Trends in der B2B-Kommunikation:**

- **Hyper-Personalisierung:** datengetriebene Ansätze zur Verbesserung der Kundenbindung
- **Social-Media-Trends:** aktuelle Strategien und deren Einfluss im B2B-Kontext
- **Omnichannel Experience:** nahtlose Kundenerlebnisse über alle Kanäle hinweg
- **E-Commerce-Innovationen:** neue Mehrwerte im B2B-E-Commerce

Matthias Brandstätter, Director User & Conversion der VCG, erklärt: „Die Dynamik der Kommunikation hat eine beispiellose Beschleunigung erfahren. Wer nicht Schritt hält, verliert schnell den Anschluss.“ Die B2B Communication Days sind mehr als nur eine Konferenz – sie sind eine einzigartige Gelegenheit, sich direkt mit Vordenkern und Branchenführern zu vernetzen. Teilnehmer:innen können nicht nur von den hochkarätigen Keynotes lernen, sondern auch an interaktiven Workshops teilnehmen, die Tools und Lösungen für aktuelle Herausforderungen bieten. Das Event ist der ideale Ort, um neue Partnerschaften zu knüpfen, Synergien zu entdecken und die eigenen Fähigkeiten im dynamischen Umfeld der B2B-Kommunikation weiterzuentwickeln. Die begleitende Abendveranstaltung verwandelt das Maschinenhaus auf dem Bürgerbräugelände unter dem Motto „Business by day, Beats by night“ in einen urbanen Playground zum Feiern und Netzwerken. **Weitere Details und Programmpunkte finden Sie unter [www.b2bdays.de](http://www.b2bdays.de)**

Deutschlands bekannter Digitalisierungskommentierer Sascha Lobo gehört zu den Spitzenspeakern des neuen B2B-Kommunikations-Events

Foto: Diana Dingli Photography



Die Veranstaltung besticht durch ihre einzigartige Mischung aus praktischen Einblicken und hochkarätigen Speakern. Über 700 Fachleute (Marketing, Branding, Kommunikation, Vertrieb) haben Gelegenheit, in einem inspirierenden Umfeld auf mehr als 50 renommierte Referent:innen zu treffen. Zu den Highlights zählen prominente Sprecher wie Sascha Lobo, der Digitalisierungsguru, Dr. Florian Ilgen, Experte für Unternehmenswandel, und Smudo von den Fantastischen Vier, der nicht nur als Keynote Speaker auf der Bühne überzeugen wird, sondern auch die Beats für die Abendveranstaltung liefert.



## Nachfolgekrise im Mittelstand

**In Deutschland stehen tausende Unternehmen vor einem Generationswechsel. Die Babyboomer gehen in Rente und laut IHK findet bereits heute rund die Hälfte der Unternehmer keinen geeigneten Nachfolger. Es geht um nichts weniger als den Motor der deutschen Wirtschaft zu erhalten – den Mittelstand.**

Doch der Markt für kleine und mittlere Unternehmensverkäufe ist sehr intransparent. Unternehmerinnen und Unternehmen können den Verkaufsprozess nicht öffentlich machen – aus Rücksicht auf Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten. Gleichzeitig wissen viele nicht, wie ein solcher Verkauf abläuft und worauf es dabei ankommt. Für die meisten ist es das erste – und letzte – Mal, dass sie eine M&A-Transaktion durchlaufen. Auf der Käuferseite gibt es Interessenten, die noch nie operativ in der Unternehmensleitung tätig waren. Manche kommen aus Konzernen oder großen Unternehmensberatungen und wollen mittelständische Unternehmen kaufen. Mittelständler funktionieren aber anders als Konzerne und große Beratungen. Andere Käufer wie Private Equity Funds und Finanzinvestoren haben kurzfristige Ziele und rechnen bereits beim Kauf den profitablen Exit nach 5 Jahren durch. Es geht aber um das Lebenswerk eines Unternehmers, das einen Nachfolger sucht. Nicht alle Steuerberater haben Erfahrung in der Unternehmensbewertung. Hinzu kommen manche schwarzen Schafe getarnt als Unternehmensberater mit wenig Qualifikation und Fachwissen. Sie haben nicht den langfristigen Erhalt des Unternehmens, der Arbeitsplätze und Kundenbeziehungen als ihr Ziel, sondern wollen das Unternehmen möglichst schnell verkaufen. Der Unternehmer, der sein Unternehmen verkaufen will, wird nur einmal ihr Kunde sein, danach nie wieder, weil sie oder er das Unternehmen dann verkauft hat.

### Eine regionale Alternative mit Verantwortung

Unternehmer, die vor der Rente stehen und die das eigene Unternehmen in sicheren Händen wissen möch-

ten, können sich an Dr. Daniel Seidenspinner wenden. Der studierte Betriebswirt sucht ein mittelständisches Unternehmen in Mainfranken zur Übernahme. Neben technischem Verständnis bringt er mehrjährige Erfahrung in der operativen Geschäftsleitung mittelständischer Unternehmen mit – einschließlich Übernahme und Integrationspraxis. Er ist als Familienvater in der Region Mainfranken verwurzelt und will das Lebenswerk des übergebenden Unternehmers wertschätzen. Mit Verantwortung für die Menschen im Unternehmen soll der gute Namen des Unternehmens weitergeführt werden.



”

**Wenn Sie langfristig denken, über Generationen hinweg und nicht in 5-Jahreszyklen wie manche Finanzinvestoren, dann können Sie Mitarbeiter-, Kunden-, Lieferanten-, Gemeinwohl und Wirtschaftlichkeit unter einen Hut bringen.“**

Dr. Daniel Seidenspinner



Dr. Daniel Seidenspinner  
0176 78 224455  
daniel@familie-seidenspinner.de  
Familie Seidenspinner Holding GmbH  
Hauptstraße 16  
97277 Neubrunn

## Nachfolge in Mainfranken

Nach mehrjähriger Erfahrung in der Geschäftsleitung möchte ich ein mittelständisches Unternehmen in Mainfranken erwerben, das einen Nachfolger sucht. Mein Ziel ist es, das Unternehmen in die Zukunft zu führen und die langjährigen Mitarbeiter- und Kundenbeziehungen wertzuschätzen.

**Vertraulicher Kontakt:** Dr. Daniel Seidenspinner  
0176 78 224455 | daniel@familie-seidenspinner.de

**Langfristig. Fair. Mit Weitblick.**



Unser Social-Media-Komplettpaket für Ihr Unternehmen

**AB 729 € IM MONAT\***

## **SIE HABEN DAS UNTERNEHMEN. WIR MACHEN DEN SOCIAL-MEDIA-AUFTRITT.**

Ob Sie gerade erst starten oder bereits aktiv Beiträge posten: Wir übernehmen Ihre Social-Media-Kommunikation – von der ersten Idee bis zur Erfolgsmessung.



**Individuelles Konzept und Redaktionsplan:** Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine individuelle Strategie: Welche Themen interessieren Ihre Zielgruppe? Was passt zu Ihrer Branche und Ihrem Stil?



**Regelmäßiger Content Day bei Ihnen vor Ort:** Unsere Redaktion besucht Ihr Unternehmen und erstellt authentisches Bild- und Videomaterial – direkt bei Ihnen, mit echten Mitarbeitenden und echten Geschichten.



**Contenterstellung und Post-Produktion:** Wir übernehmen die professionelle Bearbeitung des Bild- und Videomaterials, formulieren passende Texte, wählen relevante Hashtags – und bereiten alles so auf, dass Ihre Beiträge wirken.



**2 Beiträge pro Woche:** Wir veröffentlichen Ihre Inhalte auf zwei Kanälen Ihrer Wahl (Facebook/Instagram/LinkedIn) und sorgen so dafür, dass Ihr Unternehmen kontinuierlich im Feed Ihrer Zielgruppe erscheint.



**Tracking, Analyse und Reporting:** Sie erhalten monatlich ein übersichtliches Reporting mit den wichtigsten Zahlen – Reichweiten, Reaktionen, Entwicklungen. So sehen Sie, was funktioniert.



**Projektmanagement und persönliche Betreuung:** Ein fester Ansprechpartner aus unserem Team begleitet Sie während der gesamten Laufzeit – verlässlich, regional und auf Augenhöhe.



**Ad Management (optional):** Gegen Aufpreis übernehmen wir auch das Schalten von Werbeanzeigen für zusätzliche Reichweite für Ihre Kanäle.

**Sie konzentrieren sich auf das, was Sie am besten können: Ihr Unternehmen führen, Ihre Kunden betreuen, Ihr Team stärken. Wir übernehmen das, was oft zu kurz kommt – aber immer wichtiger wird: Ihre professionelle Sichtbarkeit auf Social Media.**

\*Preis zzgl. MwSt., Mindestlaufzeit 3 Monate, Paketpreis abhängig von der Frequenz der Content Days. Angebot gültig bis 29.8.2025, danach ab 890 € pro Monat.

**MAINPOST  
CORPORATE**

# Finanzierung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten: Es gibt eine Zeit nach der Krise

von Peter Pauli, Geschäftsführer der BayBG



”

**Für Investitionen in der aktuellen Situation braucht es Finanzierungspartner, die bereit sind, unternehmerische Risiken mitzutragen.“**

Peter Pauli,  
Geschäftsführer BayBG

In den Geschäftsführungsetagen vieler mittelständischer Unternehmen könnte die Stimmung besser sein, drücken doch zahlreiche Unsicherheitsfaktoren die Investitionslaune. Neben der Zollpolitik der USA, die vor allem die stark außenhandelsabhängige Wirtschaft Deutschlands trifft, sorgen geopolitische Krisen, Fachkräftemangel und hohe Energiekosten weiterhin für eine abwartende Haltung. Unsicherheit – das ist eine alte ökonomische Erkenntnis – führt zu geringen Investitionen, da der Return on Investment über mehrere Jahre entsteht und möglichst planbare und attraktive Rahmenbedingungen erfordert.

Andererseits verändert sich gerade jetzt das wirtschaftliche Umfeld mit hoher Dynamik. Digitalisierung, künstliche Intelligenz und auch die Dekarbonisierung der industriellen Wertschöpfung verlangen Investitionen und Anpassungen bzw. Veränderungen der Geschäftsmodelle. Letztlich sind auch am umkämpften Markt für qualifizierte Mitarbeitende nur zukunftsfähige Unternehmen attraktiv. Auch Nachfolgelösungen und Restrukturierungen können nicht verschoben werden, bis die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sich aufhellen.

## **Beteiligungskapital für finanzielle Resilienz**

Für Investitionen in der aktuellen Situation braucht es Finanzierungspartner, die bereit sind, unternehmerische Risiken mitzutragen und für den Fall, dass sich die bestehenden Unsicherheiten materialisieren und zu nicht planmäßigen Unternehmensentwicklungen führen, nach unternehmerischen Lösungen suchen. Als eine der größten Beteiligungsgesellschaften Deutschlands unterstützt die BayBG bereits seit 1972 bayeri-

sche Unternehmen in allen Unternehmensphasen mit passenden Eigenkapitallösungen bei der Realisierung wichtiger strategischer Maßnahmen.

Diese Investments können sowohl in Form von Minderheitsbeteiligungen als auch in Form von Mezzanine-Finanzierungen wie z.B. stille Beteiligungen erfolgen. Im ersteren Fall stellt die BayBG einem Unternehmen Eigenkapital durch eine Kapitalerhöhung oder den Kauf von Anteilen von ausscheidenden Gesellschaftern zur Verfügung, jedoch ohne, dass sie Einfluss auf das operative Tagesgeschäft des Unternehmens nimmt. Damit behalten die im Mittelstand häufig aus der Familie stammenden Gesellschafter die Kontrolle über ihr Unternehmen und profitieren gleichzeitig von den Vorteilen einer Beteiligung.

Mezzanine ist eine hybride Finanzierungsform, die Elemente von Fremd- und Eigenkapital kombiniert. Sie bietet ein hohes Maß an Flexibilität bei der Rückzahlung und – da keine Unternehmensanteile abgegeben werden – ebenfalls ein hohes Maß an Kontrolle für die bestehenden Gesellschafter. Gleichzeitig ist das Mezzanine-Kapital der BayBG eigenkapitalähnlich gestaltet und erweitert so die Kreditfinanzierungspotentiale bei Banken.

Ganz entscheidend ist außerdem: Als sogenannter Evergreen-Fonds bietet die BayBG einen Investment-Horizont von 10 Jahren, gegebenenfalls auch länger, ohne Exit- oder Gewinnmaximierungsdruck. Die BayBG versteht sich als ein langfristig denkender, zuverlässiger Partner auf Augenhöhe, der Unternehmen bei der Strukturierung der Passivseite der Bilanz und der Umsetzung ihrer strategischen Maßnahmen individuell und nachhaltig begleitet. <<



BayBG Bayerische  
Beteiligungsgesellschaft mbH  
Königinstraße 23  
80539 München  
Tel.: 089 122280-100  
www.baybg.de  
info@baybg.de

# Nachhaltigkeit messbar machen. Verantwortung sichtbar zeigen.

**Nachhaltigkeit ist längst mehr als ein Image-Thema: Kunden, Banken und Geschäftspartner erwarten heute nachvollziehbare Informationen zur ökologischen, sozialen und unternehmerischen Verantwortung eines Unternehmens.**



Creditreform Würzburg  
Bauer & Polyak KG  
Tel.: +49 931 30503-0  
kontakt@wuerzburg.creditreform.de  
www.creditreform.de/wuerzburg

Creditreform unterstützt Unternehmen dabei, sich strukturiert mit ESG (Environment, Social, Governance) auseinanderzusetzen. Unser digitales Befragungstool MyESG haben wir für Sie entwickelt, damit Sie Ihre Nachhaltigkeitsinformationen einfach und kostenfrei erfassen können. Mit Ausfüllen des Fragebogens zeigen Sie Ihre Bereitschaft für nachhaltiges Handeln in Ihrem Unternehmen.

So wird Nachhaltigkeit messbar - und zu einem klaren Plus in der Kommunikation und Positionierung am Markt.

### MyESG bietet Ihnen viele Vorteile

- eine professionelle Analyse mit Branchenvergleich
- besseres ESG-Verständnis in Ihrem Unternehmen
- vereinfachte Kommunikation mit Ihrer Bank
- mehr Transparenz gegenüber Ihren Kunden
- kostenfreie Analyse mittels Fragebogen

Wie nachhaltig ist Ihr Unternehmen aufgestellt? Finden Sie es online heraus und erhalten Sie Ihr kostenfreies MyESG-Label: <https://meine.creditreform.de/portal/myesg> <<

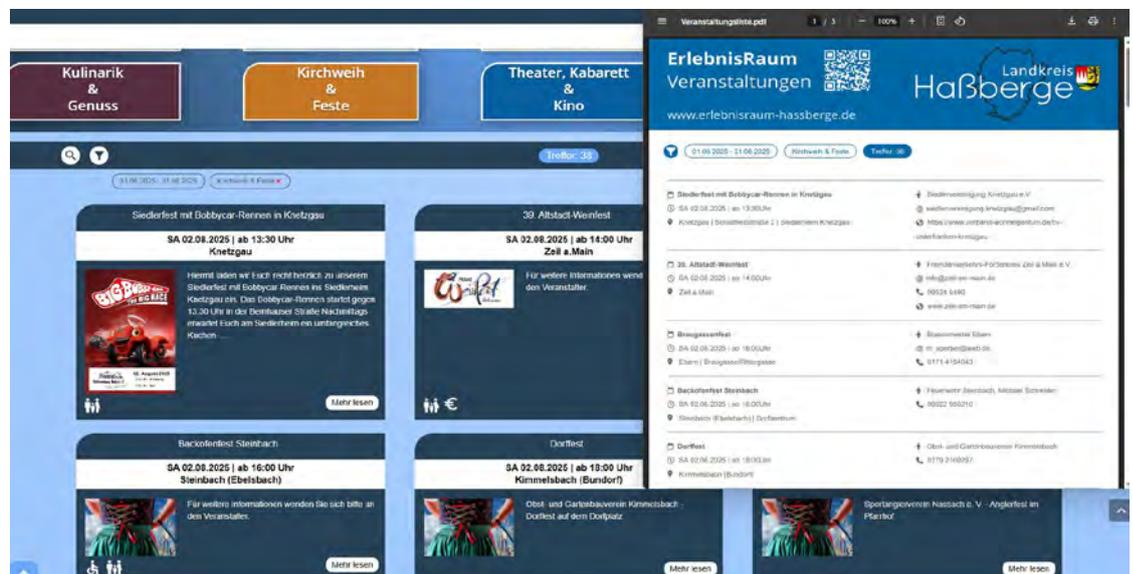
## Erlebnis-Raum Landkreis Haßberge

### Immer bestens informiert mit dem digitalen Veranstaltungskalender

Der Landkreis Haßberge ist ein vielfältiger und erlebnisreicher Raum. Das zeigt sich auch im abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm der Region, das von traditionellen Kirchweihen über stimmungsvolle Feste bis hin zu Konzerten und Kunstausstellungen auf höchstem Niveau reicht. Das regionale Kulturleben pulsiert dank des engagierten Einsatzes von Vereinen, Kulturschaffenden und nicht zuletzt allen Bürgerinnen und Bürgern. Landrat Wilhelm Schneider betont: „Die vielfältigen Veranstaltungen sind nicht nur ein Spiegel unserer kulturellen Identität, sondern auch ein Ausdruck des guten Miteinanders in unserem Landkreis.“ Einen Überblick über das aktuelle, bunte Veranstaltungsangebot im Landkreis Haßberge bietet der digitale ErlebnisRaum-Kalender. Unter [www.erlebnisraum-hassberge.de](http://www.erlebnisraum-hassberge.de) können mit nur wenigen Klicks ganz einfach Veranstaltungen gesucht und gezielt nach Datum, Ort oder Kategorie ausgewählt werden. Auch wenn 2025 aus Nachhaltigkeitsgründen auf eine Printausgabe des Er-

lebnisRaum-Kalenders verzichtet wird, bleibt die Nutzerfreundlichkeit gewährleistet. Denn ab sofort können sich Interessierte über den Online-Kalender die gewünschten Veranstaltungen übersichtlich im PDF-Format abspeichern und bei Bedarf ausdrucken. Auf diese Weise steht weiterhin eine Veranstaltungsübersicht im Printformat zur Verfügung, aber mit allen Vorteilen der digitalen Kalenderversion. Der ErlebnisRaum-Onlinekalender ist rund um die Uhr erreichbar, mobil nutzbar und stets aktuell, denn täglich kommen neue Events dazu. „Nutzen Sie unseren digitalen Veranstaltungskalender und suchen Sie sich die Angebote aus, die Ihnen gefallen. Der Landkreis Haßberge ist ein echter Erlebnisraum, der für jeden Geschmack die passende Veranstaltung parat hält“, ist sich Landrat Wilhelm Schneider sicher. Bei Fragen zum Veranstaltungskalender ErlebnisRaum steht das Team der Kreisentwicklung per E-Mail [kreisentwicklung@hassberge.de](mailto:kreisentwicklung@hassberge.de) oder telefonisch unter 09521/27-650 zur Verfügung. <<

Die digitale Filterfunktion zeigt Veranstaltungen aus der Kategorie „Kirchweih & Feste“ für August. Foto: Catherine Büttner /Landratsamt Haßberge



Anzeigenbeispiel

Hallen- und Gewerbebau

Anzeigenbeispiel

**Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau**

Datenträgervernichtung

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm  
Preis: 400,- EUR

Größe: 45 x 125 mm  
Preis: 400,- EUR

Größe: 90 x 35 mm  
Preis: 224,- EUR

**REGIONAL UND RELEVANT.**

[www.B4BMAINFRANKEN.de](http://www.B4BMAINFRANKEN.de)

Inserentenverzeichnis

Autohaus Ehrlich GmbH	27	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	U2, 71	Main-Post GmbH	47, 70
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	MAINTRAINING	OBF
Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG	17, 72	Metallorum Edelmetallhandels GmbH	U4
Familie Seidenspinner Holding GmbH	69	Reich GmbH	62
Franken-Treuhand GmbH	19	SCHOPF Computersysteme KG	63
Gillig & Keller	73	Sparkasse Mainfranken Würzburg	31, 61
HORNA GmbH Verpackungen	OBF	Steinmetz Einrichtungen GmbH	65
junited AUTOGLAS Autoglas Team GmbH	OBF	Trade & Result	23, 63
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Kindermann GmbH	67	Vogel Communications-Group GmbH & Co. KG	68
Labelident GmbH	OBF	Willi Führen Steuerberater	66
		WSR Schulte Humm & Partner	15



„Wir, **Simone Diehm** und **Birgit Rosenzweig**, beraten in der IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt zu zahlreichen Themen wie Existenzgründung und Unternehmensförderung, Firmenrecht, Gewerbeerlaubnissen oder Exportbegleitdokumenten. Wir kümmern uns auch um das Sekretariat der WirtschaftsJuniorinnen Schweinfurt. Wenn Sie aus Stadt oder Landkreis Schweinfurt kommen, unter 40 Jahre alt sind und Interesse am Netzwerk der jungen Wirtschaft haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.“

- ▶ **Simone Diehm** (links im Bild), 09721 7848-613, simone.diehm@wuerzburg.ihk.de
- ▶ **Birgit Rosenzweig** (rechts im Bild), 09721 7848-625, birgit.rosenzweig@wuerzburg.ihk.de

## TITELTHEMA 09/2025

### Mobil in Mainfranken



Redaktionsschluss: **08.08.2025**  
 Anzeigenschluss: **22.08.2025**  
 Druckunterlagenchluss: **25.08.2025**  
 Erscheinungstermin: **05.09.2025**

## Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

### Regionalspecial Würzburg

- Versicherungen
- Abfallentsorgung & Recycling
- Gesundheit in Mainfranken
- Made in Mainfranken
- Innovationen aus der Region

# 09



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



#### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
 Würzburg-Schweinfurt  
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg  
 Telefon 0931 4194-0  
 Telefax 0931 4194-100  
 www.wuerzburg.ihk.de

#### Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),  
 Telefon 0931 4194-319,  
 wim@wuerzburg.ihk.de  
 Marcel Gränz (CvD),  
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de  
 Melanie Krömer,  
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de  
 Lisa Sommermeyer,  
 lisa.sommermeyer@wuerzburg.ihk.de  
 ISSN 0946-7378

#### Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Rudi Merkl,  
 Steffen Eric Kramer

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:  
[www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo](http://www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo)



#### Verlag

VMM MEDIENAGENTUR  
 VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG  
 Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg  
 Telefon 0931 780 99 70-0  
 Telefax 0931 780 99 70-9  
 www.vmm-medien.de

#### Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

#### Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1

d.obst@vmm-medien.de

#### Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2

r.meder@vmm-medien.de

**Layout** Adnan Badnjević, Iris Cvetković

**Bildnachweis** Titelbild: Chris Weiß

**Redaktion** Lisa Graf

Telefon 0821 4405-439

l.graf@vmm-medien.de

#### Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,  
 97204 Höchberg,  
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

#### Erscheinungsweise

monatlich  
 Heft 07-08.2025 erscheint am 30.07.2025  
 Verbreitete Auflage: 12.604 Exemplare  
 (1. Quartal 2025)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Wir, die i can GmbH – Ihr Systemhaus, bringen Unternehmen durch moderne IT- & Kommunikationslösungen zusammen. Als innovativer Partner in Unterfranken unterstützen wir die Vernetzung und stärken die Zusammenarbeit in der Region. Dabei ist **B4BMAINFRANKEN.de** für uns eine wichtige Plattform für Networking und eine Quelle für Informationen zu wirtschaftlichen Trends und Entwicklungen in unserer Heimat.“

**REGIONAL  
UND  
RELEVANT.**

**Thomas Schäfer und Johannes Grüner**  
Geschäftsführer  
i can GmbH - Ihr Systemhaus

FINANZ-FORUM  
BÖRSE • INVEST • GOLD • ASSET ALLOCATION  
26./27. September 2025



b/ga.

UNTERPLEICHFELD – bei Würzburg  
WWW.BIGA-FINANZFORUM.DE

» JETZT  
» AUSSTELLER  
WERDEN

Präsentieren. Netzwerken.  
Wachsen.



**Treffen Sie Ihre Zielgruppe** – direkt und persönlich.  
Für mehr Informationen besuchen Sie unsere Website.

## Neueröffnung

Die größte anonyme und bankenunabhängige Schließfachanlage in Mainfranken!

**Metallorum** ist ein inhabergeführtes Unternehmen und somit keinem Vorstandsrat weisungsbefugt. Diese Flexibilität zahlt sich für unsere Kunden aus – sei es beim Tausch von Metallen oder der sicheren Lagerung in einem bankenunabhängigen Schließfach.

An der Windmühle 6,  
97294 Unterpleichfeld



**10%**

**NEUKUNDEN-  
RABATT\* BIS  
30.09.2025**

\* auf alle Schließfachgrößen im ersten Jahr